



1971
das
94. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

04. März 1971

Anschauungsunterricht für Kletterer

Filmabend der Alpenvereinssektion Rosenheim im Kolpinghaus

Nicht alle, die zu dem öffentlichen Filmabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion in den großen Kolpinghaussaal gekommen waren, fanden auch Platz. Sektionsvorsitzender Trübswetter begrüßte Bernulf von Crailsheim, ein Sektionsmitglied, das nicht zum erstenmal eigene Filme brachte. Waren es früher Streifen von Urlaubsfahrten mehr unterhaltender Art, in den heimischen Bergen oder auch in Afrika aufgenommen, so waren es diesmal zwei Filme unter dem Titel „Auf steilen Wegen“, die im wesentlichen ein Anschauungsunterricht für den Kletterer waren, dem hochalpinen Bergsteigen gewidmet und nicht, wie Crailsheim sagte, „schlechtweg ein Querschnitt durch den Bergsommer“.

Der erste Film führte ins Ötztal, von einem Skizeltlager aus auf den Hochfirst über die Nordflanke, um 3 Uhr morgens begonnen, soweit es die Steilheit zuließ den ersten Anstiegsteil mit Skiern, um dann mit Steigseilen und Pickel am Seil gehend, den 3405 Meter hohen Gipfel zu erreichen. Den Genuß der Abfahrt mit Skiern auf dem noch tragenden Harsch und späteren Firn erlebten alle mit Freuden. Dann wechselte der Schauplatz zum nördlichsten Gebirgsstock der Berchtesgadener Alpen, zum sagenumwobenen Untersberg: Zum Hochthron, der nicht nur in seiner 300 Meter

hohen Südwand Kletterei aller Schwierigkeitsgrade bietet. Durch eine Höhle gelangt man zum Einstieg. Die Verschneidungen, Risse und Überhänge mit vielen kniffligen Stellen sind in Fachkreisen als Genußkletterei bekannt. Am gleichen Berg demonstrierten am Schluß des ersten Filmtells zwei Rosenheimer AV-Mitglieder die Bezwingung der 400 Meter hohen Ostwand.

Im zweiten Film, auch wieder in guten Farben und musikalischer Begleitung zu den sparsamen Texten, war zuerst die Nordwand des Kleinen Wiesrachhorns in den Hohen Tauern „Hauptdarstellerin“; wenn auch weniger bekannt, gehört nach Meinung von Crailsheims diese strapaziöse Unternehmung zu den lohnendsten Eistouren. Der Schauplatz der Ereignisse wechselte dann in die Bernina mit einer Wanderung auf den Piz Langquaid, wovon der Filmer auch mit Szenen von Murmeltieren, Steinböcken und der Bergblumenpracht Freude bereitete. Die Krönung war die Tour im Engadin, von Pontresina aus über den Sprauzergrat auf den Morteratsch mit Klettereien an Überhängen, als krabbele ein Insekt rund um eine kugelige Blüte. Viel Beifall dankte dem Vortragenden. Thomas Trübswetter schloß nach Mitteilungen über weitere Pläne der Sektion den erfolgreichen Filmabend. -11

1971

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

29. April 1971

Menschen und Berge in Südtirol

Karl Obermeier hielt beim Alpenverein Rosenheim Lichtbildervortrag

Karl Obermeier aus München, Mitglied der Sektion Oberland des Alpenvereins, hielt im Kolpinghaus bei der Rosenheimer AV-Sektion einen Farblichtbildervortrag über ein umgrenztes Gebiet Südtirols.

Beginnend mit Kastelruth und seiner bekannten Fronleichnamsprozession führte er in das schöne Land des Schlern mit den charakteristischen Dörfern und ihren Menschen in der festlichen Tracht. Er führte hinauf zu Sas Rigais und Furchetta, zeigte am Langkofel den ganzen Weg der ehemaligen Eisrinne und in der Geislergruppe die Partien, die für den Kletterer

alles Fünfer- und Sechsertouren sind. Man glaubte Obermeier sein Bekenntnis, daß der Munklweg ein Erlebnis für ihn war und daß man das Villnößtal als eines der schönsten von ganz Südtirol bezeichnen kann.

Fotos aus der Civetta, von St. Pauls im Überetsch mit schwerbehangenen Rebstöcken und Apfelgärten in der herbstlichen Reife sowie von der Kleinen und der Großen Fermada rundeten den vom zahlreichen Publikum mit langanhaltendem Beifall bedachten Vortragsabend ab.

05. November 1971

Er wollte sich die Wartezeit verkürzen

Verunglückter Bergsteiger war mit dem Alpenverein Rosenheim unterwegs

Beamte der Kriminalaußenstelle Traunstein ermittelten gestern auf der Kampenwand, wie es zu dem Absturz des Bergsteigers Wolfgang Völker aus Gießen kommen konnte. Wie berichtet, war der 27 Jahre alte Schreinermeister am Sonntagnachmittag etwa 130 Meter in die Tiefe gestürzt und tödlich verunglückt.

Der als erfahrener Bergsteiger bekannt-

te Schreinermeister hatte mit der Jungmannschaft des Rosenheimer Alpenvereins eine Bergtour unternommen. Die jungen Bergsteiger waren zum Anklettern zur Kampenwand gefahren. Zwei Seilschaften waren schon auf dem sogenannten Torweg zum Westgipfel im Einstieg. Die dritte, zu der auch Völker gehörte, wartete unten, um nicht durch eventuelle herabfallende Steine gefährdet zu werden.

Weil er sich etwas „warmlaufen“ wollte, so sagten einige Augenzeugen aus, stieg der 27jährige in der Wartezeit in den Felsen, ohne sich anzuseilen. An „einer relativ harmlosen Stelle“ brach ein Griff aus und der Bergsteiger stürzte in steilen Rinnen zunächst zweimal fünf Meter ab, geriet dann weiter in eine tiefe Schroffenrinne im Geröll und blieb nach etwa 130 Metern schwer verletzt liegen. Kurze Zeit später war der 27jährige tot. -ie-

13. Mai 1971

Das hohe Ziel wurde nicht erreicht

Pit Schubert sprach beim Alpenverein Rosenheim

Pit Schubert, der bekannte Alpinist aus München, hielt auf Einladung der Alpenvereinssektion Rosenheim im großen Kollpinghaussaal einen Lichtbildervortrag über die Jubiläumsexpedition des Deutschen Alpenvereins. Die Expeditionsteilnehmer sollten als „Geburtstagsgeschenk“ zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins die Erstbesteigung eines 7000 Meter hohen Gipfels in der Annapurna-Gruppe des Himalaja mitbringen. Dieses hohe Ziel erreichten sie aber nicht.

Pit Schubert berichtete, daß es sehr schwierig gewesen sei, überhaupt nach Nepal einreisen zu dürfen. Aber die Deutschen hatten Glück. Das Königreich hatte gerade eine vierjährige Expeditionssperre aufgehoben. Mit zwei Lastwagen machten sich die Expeditionsteilnehmer auf den Weg. Sie waren die ersten, die auf dem Landweg mit Lastwagen bis nach Nepal gelangten. Schubert schilderte seine Reiseerlebnisse, die teilweise recht abenteuerlich waren. Er gab auch einen Einblick in die Kultur und Wirtschaft des Landes Nepal.

Vom Ausgangspunkt der Expedition bis zum Fuß des Annapurna hatten die Expeditionsteilnehmer einen achttägigen Marsch zurückzulegen. Vom Basislager aus, das bereits in 4400 Meter Höhe lag — so hoch ist das Matterhorn — starteten die Bergsteiger ihren Angriff auf den Annapurna.

Sie hatten herrlichstes Wetter und alles schien zu klappen. Aber kurz vor dem Gipfel verließ sie das Glück. Starker Schneesturm setzte ein und wütete elf Tage lang; dann beschlossen die Bergsteiger, die Expedition abzubrechen. Der Abstieg gestaltete sich sehr schwierig, da sich der riesige Gletscher stark verändert hatte.

Trotz der vielen Gefahren kamen alle Teilnehmer wohlbehalten am Ausgangspunkt an. Teilnehmer, die Erfrierungen erlitten hatten, wurden vom Expeditionsarzt behandelt. Dann traten die deutschen Bergsteiger und ihre nepalesischen Träger den Rückweg an. Ihr Ziel hatten die deutschen Alpinisten nicht erreicht, aber sie trafen alle wieder gesund in der Heimat ein.

o.e.

01. Oktober 1971

Drei Tage geht's am Brünstein hoch her

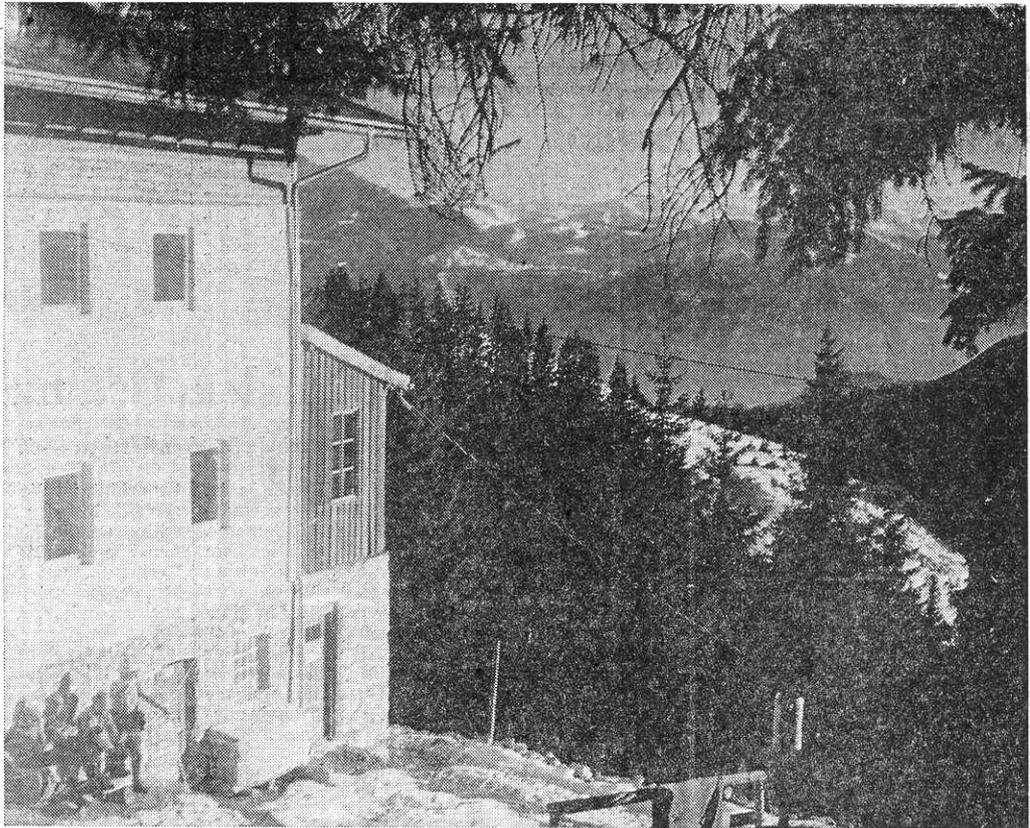
Rosenheimer Alpenvereinssektion stellt das renovierte Berghaus der Öffentlichkeit vor — 280 000 Mark Kosten

Am 1., 2. und 3. Oktober wird das in zwei Bauabschnitten renovierte Brünsteinhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Heute, Freitag, findet ein Empfang für die Presse und für Persönlichkeiten aus dem alpinen und politischen Bereich statt, am Samstag Nachmittag sind alle, die zum Bau beigetragen haben, und die befreundeten Nachbarsektionen eingeladen, am Sonntag schließlich kann die Bevölkerung aus der Umgebung an einer Bergmesse teilnehmen (11 Uhr am Brünsteinhaus).

Die Alpenvereinssektion Rosenheim besteht seit dem Jahre 1877 und hat heute 1500 Mitglieder. Ihre Aktivität zeigt sich neben vielem anderen im Betrieb von zwei Hütten. Sowohl die Gipfelhütte auf der Hochries als auch das Brünsteinhaus sind ganzjährig bewirtschaftet und liegen in beliebten Wandergebieten.

Das Brünsteinhaus steht in 1360 Meter Höhe. Erbaut wurde es 1894. Es bietet 18 Betten und 40 Lager. Pächter sind Hans und Christl Seebacher. Die Renovierungsarbeiten umfaßten im ersten Bauabschnitt 1968 die neue Wasserversorgung und den Bau einer Drei-Kammer-Klärgrube. Außerdem wurde ein Sanitärtrakt angebaut. Die Kosten: Rund 120 000 Mark.

Im zweiten Bauabschnitt 1970/71 mußten auf Grund der feuchten Wände und der schadhafte Überdachung das Dach und die Mauern bis zur Oberkante des Erdgeschosses abgetragen werden. Das neue Aufmauern brachte eine bessere Raumeinteilung im ersten Stock und ein, den Vorschriften entsprechendes, höheres Dachgeschoß für die Lager. Holzverkleidung, schmiedeeiserne Vorhangstangen und lustige Vorhänge machen die neuen Räume wohnlich.



In zwei Bauabschnitten renoviert: Das Brünsteinhaus. Das beliebte Wanderziel liegt in 1360 Meter Höhe.

Die Zimmer können gesondert mit Gas beheizt werden. Das Dach wurde mit Blech eingedeckt und die Außenmauern verputzt und weiß gestrichen. Die Kosten für diesen zweiten Bauabschnitt gibt die Sektion mit rund 160 000 Mark an.

Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: Von Bayrischzell, der Rosengasse, vom Tatzelwurm, von der Buchau, von der Rechenau und aus dem Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden.

Als Gipfel wird meist nur der Brünstein gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch die steilen Felsen zum Gipfel führt und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelsmoosalme besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den

benachbarten Gipfeln unternehmen.

Der Umbau dieser Hütte war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen, wie für diese Sanierung nötig waren, nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Zuschüsse gaben der Hauptverein, Ministerien, das Landratsamt und der Förderverein des DAV.

Mit diesen Arbeiten ist der Umbau des Brünsteinhauses aber noch nicht abgeschlossen. Im nächsten Jahr muß noch die Holzveranda erneuert werden. Und außerdem darf die Sektion über dem Brünsteinhaus das Hochrieshaus nicht vergessen, für das sie eine ausreichende Wasserversorgung bauen muß.

02. Oktober 1971



In einem Konvoi von fünf Geländefahrzeugen fuhren die Ehrengäste zum renovierten Brunnsteinhaus. Redaktionsfoto

Nach dem Empfang auf den Berg

Alpenvereinssektion feiert Renovierung des Brunnsteinhauses
Vorsitzender Trübswetter: Politische Betätigung notwendig

Die Rosenheimer Alpenvereinssektion hatte gestern ins Hotel Lambacher in Oberaudorf zu einem Empfang eingeladen. Anlaß war die Renovierung des Brunnsteinhauses, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten.

Auf die Probleme der Sektion Rosenheim eingehend, sagte der Vorsitzende, daß sie neben dem Brunnsteinhaus noch das Hochrieshaus sowie 60 Kilometer Wege zu unterhalten habe. In Versammlungen und Tagungen tauche immer wieder die Frage nach dem Sinn des Unterhalts dieser Hütten auf, weil sie nicht mehr wie früher einem alpinen Zweck diene, sondern zu Tagesausflugsstätten geworden seien. Die Oberbayern, vor allem die Rosenheimer wollten ihre Unterkunftshäuser nicht missen. Die norddeutschen Sektionen, die in unseren Bergen ebenfalls Hütten unterhalten, seien dagegen anderer Meinung und sähen in den Berghäusern eine Belastung. Die Rosenheimer Sektionsmitglieder wollten gerade durch die günstigen Tagesausflugsmöglichkeiten den Mitmenschen ihre Freizeit gestalten helfen. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es nach Aussage Trübswetters notwendig geworden, sich auch politisch zu betätigen. In der letzten Hauptversammlung seien demzufolge die Statuten des Alpenvereins dahingehend abgeändert worden, daß eine politische Betätigung der Sektionen erlaubt sei, soweit sie der Förderung des Vereins Rechnung trage. Wenn es auch innerhalb des Alpenvereins zu verschiedenen Differenzen gekommen sei, so stelle dies doch ein Zeichen dafür, daß der Verein lebe.

In seinen Dank bezog der Sektionsvorsitzende vor allem den Hüttenreferenten Heinrich Stöckl und Architekt Walter aus Rosenheim ein. Den Gebirgspionieren aus Brannenburg, die durch Major Hospach und Hauptmann Hofmann vertreten waren, wurde ebenfalls für ihre Hilfe gedankt. An die Bürgermeister Larcher von Kiefersfelden und Rechenauer von Oberaudorf gewandt, hob Trübswetter die gute Zusammenarbeit mit beiden Gemeinden hervor.

Franz Neubauer an der Spitze sowie Amtsrat Wimbauer als Vertreter des Landrats, Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter des Oberbürgermeisters und Amtsrat Georg als Leiter der Grenzpolizeiinspektion mit Geländefahrzeugen zum 1360 Meter hoch gelegenen Brunnsteinhaus. Dort konnten sich die Honoratioren von den Leistungen der Sektionsmitglieder, die sie zum größten Teil im selbstlosen Einsatz verrichtet haben, überzeugen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen bedankte sich Trübswetter namens seiner Sektion beim Landratsamt, dem Hauptverein sowie allen Helfern, die dazu beigetragen haben, das Werk in dieser Form zu vollenden.

-wk-

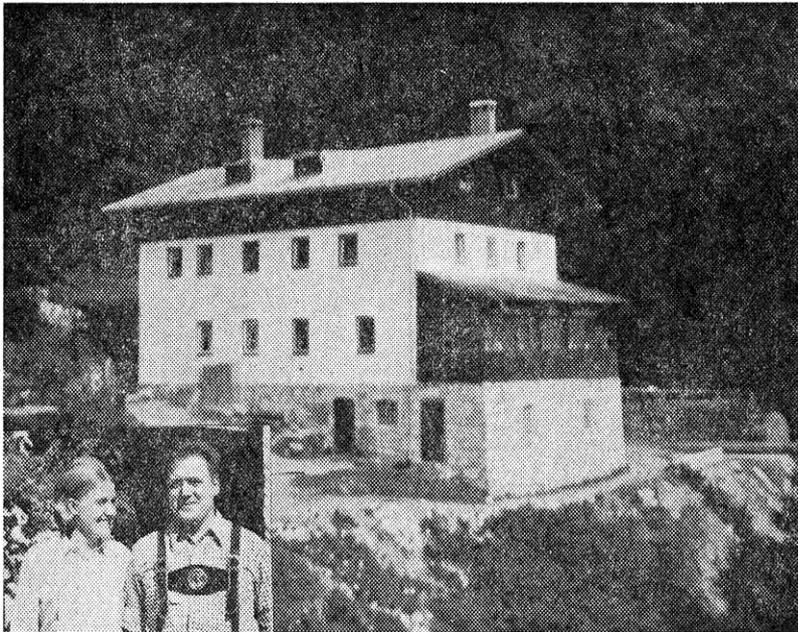
Vom Monte Rosa zum Montblanc

In einen der schönsten Teile der Westalpen führt ein öffentlicher Farblichtbildervortrag der Rosenheimer „Naturfreunde“-Ortsgruppe, mit dem sie am Dienstag, 5. Oktober, ihr Winter-Vortragsprogramm eröffnet. Der Dokumentarphotograf H. L. Stutte aus Weidach führt an Hand von Großbild-Dias (56 x 72 Millimeter) vom Monte Rosa zum Montblanc. Gezeigt wird eine Skibesteigung des Monte Rosa und des Gran Paradiso sowie die Welt in Firn und Eis um die höchste Unterkunftshütte der Alpen in 4562 Meter Höhe. Der Frühling in den Südalpen, das Reservat der Steinböcke sowie die Flora der Berge werden ebenso wie die Schilderung von Land und Leuten sowohl dem Alpinisten als auch dem Naturkundler in dem Vortrag Interessantes bringen. Der Referent erhielt im Vorjahr für seinen Brenta-Vortrag in Rosenheim viel Beifall. Beginn ist um 20 Uhr.

13. Oktober 1971

„Unsere Erwartungen übertroffen“

Das Brunnsteinhaus wurde umgebaut — Lohnendes Ausflugsziel



Das Brunnsteinhaus. Unten das Pächterehepaar Hans und Christl Seebacher.

Foto: Sailer

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins hat das Brunnsteinhaus (1360 m) bei Oberaudorf völlig renoviert und Anfang Oktober der Öffentlichkeit übergeben. Bei einem Empfang im Berggasthaus sagte Landtagsabgeordneter Neubauer: „Dieses Haus hat unsere Erwartungen übertroffen, auch wir werden die Sektion unterstützen.“ Zur offiziellen Eröffnung waren unter anderem die Bürgermeister Rechenauer, Oberaudorf, Larcher, Kiefersfelden, sowie Amtsrat Wimbauer vom Landratsamt, Amtsrat Georg als Leiter der Grenzpolizeiinspektion und Oberrechtsrat Dr. Feichtinger als Vertreter der Stadt Rosenheim erschienen.

Das Brunnsteinhaus — Pächter sind Hans und Christl Seebacher — wurde in zwei Bauabschnitten von 1968 bis 1971 renoviert. Es verfügt jetzt über eine neue Wasserversorgung mit großem Vorratsbehälter, eine 3-Kammer-Kläranlage und vorbildliche sanitäre Anlagen. Ferner entstanden schöne, holzverkleidete Zimmer mit 18 Betten und 40 Lagerbetten. Das Haus hat Öl- und Gasheizung sowie eine eigene Stromversorgung. Die Übernachtungspreise: 7,75 Mark pro Bett für Nichtmitglieder bzw. 4,55 für Mitglieder, das Lagerbett kostet vier Mark bzw. 2,55 Mark. Jugendliche zahlen im Lager nur eine Mark.

Durch den Umbau wurde das Brunnsteinhaus zu einem gemüt-

lichen Berggasthof, der Sommer wie Winter Tageswanderer und Feriengäste gleich gut bedient. Für Familien mit Kindern scheint ein Aufenthalt auf dieser Hütte besonders empfehlenswert. Von sechs Seiten läßt sich die Hütte erreichen: von Bayrischzell, von der Rosengasse, vom Tatzelwurm, aus der Buchau, aus der Rechenau und vom Gießenbachtal herauf — wo man allerdings einen Spürhund braucht, um den Steig zu finden. Am bequemsten ist der Weg von der Rechenau, den der Wirt sogar mit einem Geländewagen befährt und der im Winter als Rodelbahn hergerichtet wird.

Als Gipfel wird meist nur der Brunnstein (1634 m) gemacht, der mit seinem netten Steig, der direkt von der Hütte durch den steilen Felsen zum Gipfel führt, und mit dem gemütlichen Abstieg zur Himmelmoosalm besonders reizvoll ist. Aber man kann auch weite und einsame Wanderungen zu den benachbarten Gipfeln unternehmen. Wenn man Glück hat, kann man am Brunnstein nicht nur Hirsche und Gamsen, sondern auch Steinböcke sehen.

Die Renovierung war für die Sektion Rosenheim eine schwierige Aufgabe. Aus Mitgliedsbeiträgen sind solche Summen — insgesamt

Wenn Farbfernsehen
dann **Fernseh-Backert**
Riederstraße 1, Telefon 3745

280 000 Mark — natürlich nicht aufzubringen. Sehr viel wurde durch Eigenleistung der Mitglieder in Form von kräftigem Zupacken geleistet. Spenden von Firmen halfen die Kosten senken. Zuschüsse gaben der Hauptverein und der Förderverein des DAV, Ministerien und das Landratsamt Rosenheim (10 000 Mark).

1971

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19. November 1971

Bergfreuden im „niedereren Gebirge“

Karl Obermaier sprach in der Alpenvereinssektion Rosenheim

Wer von Hopfgarten in Tirol ins Spartental fährt und am Talschluß das idyllische Aschau erreicht, hat von dort aus mit dem anheimelnden Holzhaus der Oberlandhütte als Stützpunkt Dutzende Möglichkeiten zu interessanten Touren während aller Jahreszeiten. Über das Gebiet des Großen und Kleinen Rettensteins, über Brechhorn, Schwarzerkogel und Bloch hielt Karl Obermaier, Referent der Oberlandhütte der gleichnamigen Münchener Alpenvereinssektion, auf Einladung der Rosenheimer Sektion im großen Kolpinghaussaal einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Rund um die Oberlandhütte“.

Der Vortragende, ein waschechter Münchner und, wie er sagte, kein Berufsplauderer“, wußte das von Rosenheim aus in einer Autostunde zu erreichende Gebiet der Kitzbüheler Alpen rund um Aschau so originell darzustellen, daß auch das nach seinen Worten „niedere Gebirge“ im 2000-Meter-Bereich jedem Bergfreund verlockend erscheinen mußte. Aufstiege über Almböden in der Frühlings-Blumenpracht und im Hochsommer, durch den herbstbunten Bergwald und im kristallinen glitzernden Schnee waren schön im Dias dargestellt, im Hintergrund der zahlreichen Bilder standen die Tauern und das Kaisergebirge. Kernige Namen tragen dort die

großen und kleinen Mugel: Roßgruber, Spießnagel, die Hex und Bloch — gewachsen aus dem Leben in und mit den Bergen.

Obermaier wußte zünftige Episoden vom Hüttenleben zu erzählen — bei Sektions-touren der 12 000 Mitglieder zählenden Münchener Sektion waren es meist 40 Teilnehmer und mehr —, von einem Neufundländer-Hund, den sie bei einer Skitour einfach nicht zum Umkehren bewegen konnten, an den sie dann ihre ganze Brotzeit verfütterten und den zuletzt nur noch die Bergwacht ins Dorf zurückbringen konnte, sowie von einem Übergang zu den Tauern auf Skiern. Er beklagte aus seinen Erfahrungen als Hüttenreferent, daß mit dem Wohlstand der Idealismus schwinde, und ließ bei den hochliegenden Teichen und kleinen Seen, deren Zu- und Abfluß unbekannt ist, mit der Frage „Wo kimmt bloß dös Gwasch her?“ seine Münchner

Mundart besonders erkennen. Mit schönen Bildern geschmückter Bauernhäuser, einem farbenprächtigen Almabtrieb und Tiroler Musikkapellen, von denen, wie er sagte, „jedes bessere Tiroler Dorf eine hat“, rundete der Referent den umfangreichen Vortrag ab.

Das Publikum dankte ihm herzlich. Vortragsreferent Probst sprach die Schlußworte und verwies auf den nächsten Vortrag am 30. November über „Eine rote Rakete an der Rupal-Flanke“.

-sch

24. November 1971

Auf den Bergen jung geblieben

Hüttenwirt Schorsch Seebacher 80 Jahre — Sein Harfenspiel verschönt ihm den Lebensabend

Heute, Mittwoch, 24. November, wird Schorsch Seebacher, der 33 Jahre lang die Gipfelhütte auf der Hochries bewirtschaftet hat und erst 1967 „in den Austrag“ nach Oberaudorf zog, 80 Jahre alt. Er ist glücklicherweise pumperlg'sund, seine Frau, die Ursi, die mit ihm all die langen Jahre auf dem Berg verlebte, ebenso. Und so kann man den beiden Hüttenwirtsleuten, die weitum im Inntal und im Chiemgau bekannt und beliebt sind, nur wünschen, daß es mit der Gesundheit noch lange so bleibt.

Damals, ein paar Wochen bevor er sein Zeugl auf der Hochries zusammenpackte, um endgültig ins Tal zu steigen, hatte er zu mir einmal gesagt: „Woaßt, zum Sterbn is aa nix do herobn. I hob mi g'ärgert gnua und jetzt muaß amoi a Ruah sei. Und zum toa gibts ja no so vui druntn, für was hob i denn mei Harfn!“

Sein Harfenspiel verschönt ihm seinen Lebensabend. Und mit seinem Harfenspielen schenkt er heute noch oft seinen Mitmenschen Freude und Besinnlichkeit, wenn er da und dort aufspielt und heiter oder nachdenklich die Saiten seines geliebten Instrumentes zupft.

Das Leben von Seebacher geht eigentlich schon auf dem Berg an. Zwar ist er — am 24. November 1891 — in Deisenhofen geboren worden, aber das war ein recht zufälliger Ort. Aufgewachsen jedenfalls ist er auf der Brunnsteinhütte, die seine Eltern bewirtschafteten. Erst als sein Vater 1904 am Brunnstein tödlich abstürzte, ging die Mutter wieder ins Tal hinunter zum Arbeiten und Kinderaufziehen. Aber es muß schon ihr auch ein Drang zum „Höheren“ eingegeben gewesen sein, denn später war sie neuerdings Hüttenwirtin, diesmal auf der Spitzsteinhütte, im Österreichischen. Und von dort rückte der Seebacher ein, der — und das ist eine recht amüsante Variante in seinem Leben — gar nicht Seebacher, sondern Weißkopf hieß. Den Namen Seebacher hatte er, wie einen Hausnamen, nur von ein paar Jahren Aufenthalt in Seebach am Tatzelwurm mitbekommen.

Ich kann mir vorstellen, daß der Seebacher ein rechter Draufgänger war. Schon die Bauern von Oberaudorf, wo er zur Schule ging, haben ihn immer als den rauraften Brunnsteiner bezeichnet und ihn, seiner damals wohl noch kräftigeren Haarfarbe wegen, als kastaniengescheckerten Brettlrutscher ausgelacht.

Im Jahre 1908 begann er das Harfenspielen. Und im selben Jahr weihte er auch seine ersten Brettl ein, Riesendinger mit einer Länge von 2,60 Meter, dazu eine Alpenstange von zwei Meter Länge, mit der ja seinerzeit abgefahren und bei den Bögen aufgestützt wurde.

Daß der Seebacher als Rodler einmal recht bemerkenswerte sportliche Erfolge zu verzeichnen hatte, erfährt man von ihm nur, wenn man ihn sehr gut kennt. Denn sonst redet er nur sehr selten von sich. Er war 1908, mit 17 Jahren also, Bayerischer Meister und Tiroler Meister im Rodeln, und nach dem Ersten Weltkrieg wurde er bei den deutschen Kampfspiele in Garmisch



Georg Seebacher.

Foto Beckert

— so hießen damals die Winterwettbewerbe — sogar Erster und bekam die Goldmedaille.

Geheiratet hat er in der Inflationszeit. Und wenn man ihn nach der genauen Zeit fragt, dann sagt er: „Do muaß i erst nochdenka ... es war jedenfalls a greisliche Zeit, und Geld hamma koans ghabt, und wert is aa nix gwesn.“ Und mit seiner Frau ist also der Seebacher dann, nach Jahren harter Tätigkeit auf anderen Hütten, im Jahre 1934 auf die Hochries, auf die Gipfelhütte gezogen und hat diese Hütte 33 Jahre lang bewirtschaftet, versorgt und zu dem gemacht, was sie jahrzehntelang für viele war, zu einer echten Einkehr, zu einem „Dahoamsei“.

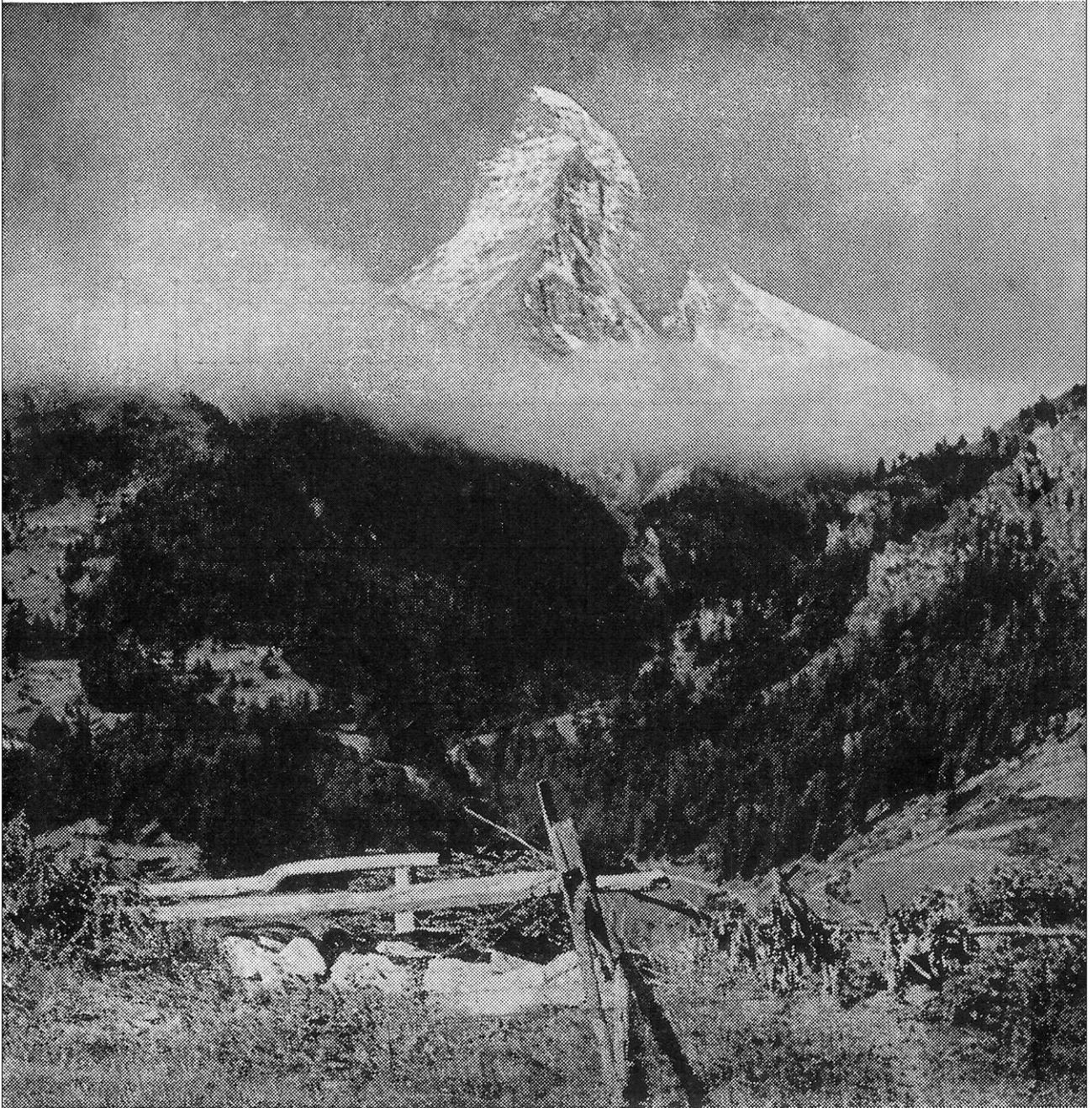
Seine vielen Freunde und Hüttenbesucher danken ihm und seiner Frau für all diese Jahre. Und sie wünschen dem Weißkopf von der Ries, der gewiß auch an seinem 80. Geburtstag so wie jeden Tag hinter seiner Harfe hockt, weißhaarig und hager und mit seinen hellen, lustig-listigen Augen, daß sie ihm noch zu vielen Geburtstagen gratulieren können.

LEM



B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



4/März 1971

Fußballsport	Skisport	Tennissport
Tauchsport	Bergsport	Angelsport
Segelsport	Wandern	Reitsport

Welche Sportart Sie auch bevorzugen, wir bieten Ihnen, in Großauswahl, alles was dazu gehört.



SPORTANKIRCHNER
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

**Garten-Center
Rosenheim** 

Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1.50.

Titelbild: Matterhorn, Foto Heinz Heidenreich, 1. Preis im Fotowettbewerb

Jahreshauptversammlung am 26. 1. 1971 im 94. Jahr des Bestehens

80 Mitglieder waren am 26. Januar zur Jahreshauptversammlung ins Flötzingler Löchl gekommen, davon 12 Vorstandsmitglieder und rund 10 Jubilare. Obwohl seit Monaten beim Wirt bestellt, war dieser auf eine Bewirtschaftung nicht eingestellt, und unsere Damen konnten ihr Talent im Servieren von Bier und Wein unter Beweis stellen. Die Berichte des Vorsitzenden und der Referenten wurden ohne Murren zur Kenntnis genommen. Dennoch ergaben sich Schwierigkeiten bei der Entlastung, da die Kassenprüfer ihrer Aufgabe noch nicht nachgekommen waren. Inzwischen hat Herr Ziechnaus die Kasse geprüft, und somit dürfte die Bedingung für die Entlastung erfüllt sein, entsprechend dem mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß.

Einige Vorstandsmitglieder traten zurück und ihre Posten mußten neu besetzt werden, darunter der zweite Vorsitzende und der Jungmannschaftsleiter. Leider war die Schriftleitung an dem Rücktritt Schorsch Haiders nicht ganz unschuldig, waren doch die im letzten Mitteilungsblatt gegen die JM erhobenen Vorwürfe Ursache für einen zünftigen Krach. Zur Richtigstellung möchte ich sagen, daß es selbstverständlich nicht Aufgabe einer Jungmannschaft sein kann, Schuhputzer bei der Sektion zu spielen und ihr Ziel in erster Linie immer die alpine Betätigung sein muß, und alpin ist — wie auch der erste Vorsitzende sagte — die Gruppe absolut in Ordnung ... Wenn aus dieser Auseinandersetzung jedoch neue Aktivität erwächst, in Form eines neuen JM-Leiters und einer neuen extremen Klettergruppe, die Schorsch Haider leiten wird, war die ganze Aufregung vielleicht nicht einmal so schlecht.

Im OVB ist bereits ein Bericht über unsere Jahreshauptversammlung erschienen, der jedoch in einer Hinsicht gewaltig übertrieb. Wie nämlich aus der Diskussion im Anschluß an die Rede von 1. Vorsitzendem Trübswetter hervorging, macht sich die Vorstandschaft keine Illusionen darüber, daß der Fünfjahresplan, der Investitionen von einer Dreiviertel-million Mark ausweist, nur unter äußerst günstigen Umständen verwirklicht werden kann. Während man im OVB lesen konnte: „Aber die Vorstandschaft ist optimistisch bezüglich der Finanzierung.“

Im folgenden bringen wir nun die Berichte der einzelnen Referenten — leider stark gekürzt, da sonst unser Mitteilungsblatt vor Stoffülle geplatzt wäre. —tr—

Gräfin Ottonie von Degenfeld

Dr. Hedwig Lang

Anna Schellerer

Arthur Scholz

Jürgen Wechselberger

Ludwig Zink

Unseren im Jahr 1970 verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.

...vielleicht brachten die Berge einige Stunden des Glücks in ihr Leben ...

60 Jahre und weniger Mitglied beim DAV

60 Jahre: Leickhardt Alfred — 50 Jahre: Baumgart Susanne, Dr. Christoph Wilhelm, Dirscherl Josef, Ertl Hans, Hörmann Michael, Köck Max, Dr. Walbinger Paul, Zitzlsperger Leopold — 40 Jahre: Wagner Kurt, Zitzlsperger Hildegard — 25 Jahre: Mayer Hans, Städtler Erich.

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre langjährige Treue und wünschen, daß sie uns diese auch weiterhin halten mögen. Besonders bedanken möchten wir uns für die großzügigen Spenden einiger Jubilare, denen der Weg nach Rosenheim zur Hauptversammlung zwar zu weit war, die aber dennoch ihre Verbundenheit zeigen wollten.

Neuwahlen

Der Rücktritt einiger Vorstandsmitglieder machte Nachwahlen bei der Jahreshauptversammlung außerturnusmäßig erforderlich:

2. Vorsitzender: bisher Fritz Hohbach — jetzt Josef Ranner

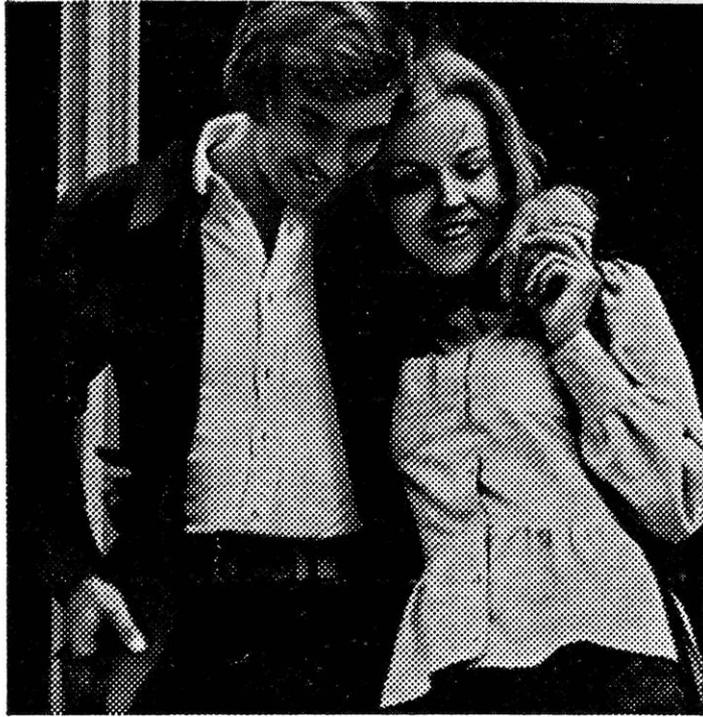
Bücherwart: bisher Dr. Günther Bauer — jetzt Herbert Tauer

Vortragsreferent: bisher Epimach Lachauer — jetzt Albert Probst

Ausrüstungswart: bisher Rudolf Mauler — jetzt Hans Faust

Leiter der Jungmannschaft: bisher Georg Haider — Nachfolger muß erst von der JM gewählt werden.

Wir danken den bisherigen Referenten für ihren selbstlosen Einsatz und wünschen den neuen viel Erfolg.



Sparen auf Staatskosten:

**Als Arbeitnehmer
Vermögen bilden. Bei uns.**

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.
Wir sagen Ihnen wie.



SPARKASSE

Aus der Arbeit des Alpenvereins
von Thomas Trübswetter

(Gekürzte Ansprache anlässlich der Hauptversammlung)

Der DAV mit seinen 240 000 Mitgliedern hat die Möglichkeit, die Entwicklung auf dem Sektor Freizeit und Erholung zu beeinflussen — wenn er diese Aufgabe ausreichend erkennt. Der Prozeß des Erkennens kann nur innerhalb der Sektionen vor sich gehen — und dazu werden mehr aktive Leute in den Vorständen benötigt, die sich aber nicht als kleine Herzöge im Gesichtskreis ihres Kirchturms betrachten.

Die Vorstände der benachbarten Sektionen sind bereits zweimal auf unsere Initiative in Rosenheim zusammengekommen, um in aktuellen Dingen Rat zu pflegen; ein gewisser Anfang ist also hier gemacht. Ein besonderes Anliegen ist die Entkrampfung des Verhältnisses zur Rosenheimer Schwestersektion, die sich, wie man hört, demnächst selbständig etablieren will.

Die ins Gebirge strömenden Menschen bedürfen der Lenkung, der Betreuung. Diese Aufgabe kann nur mit dem Alpenverein zusammen gelöst werden. Daher sind wir als Sektion gehalten, mehr Touren zu veranstalten, mehr Informationen zu geben. Wir bemerken, daß das nunmehr erweiterte Tourenangebot Zuspruch findet. Zu erwähnen ist, daß neben Herrn Heidenreich im Sommer Herr Bittner, im Winter Herr Rothmayer als Tourenführer eingetreten sind.

Die Dringlichkeit eines verstärkten Umweltschutzes erkennend, haben wir das Amt des Naturschutzbeauftragten geschaffen, das Herr Brandmeier übernommen hat. Auf ihn werden noch wichtige Aufgaben zukommen.

Wir sind gehalten, die DAV-Wege neu zu markieren. Auch wenn wir der Ansicht sind, daß heute die Erschließung der Alpen abgeschlossen sein muß, werden wir doch in den „Erschließungszonen“ des Bayr. Alpenplans am Herrichten und auch Neubau von Wegen mitwirken; die Notwendigkeit des Fremdenverkehrs liegt auf der Hand, und wir hoffen immer noch, mit den zuständigen gemeindlichen Stellen zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit zu kommen. Daß es daran bisher teilweise fehlte, liegt im Lauf des letzten Jahres nicht an uns. Das beweist unser guter Kontakt zum Landratsamt.

Unsere beiden Hütten, deren Referenten nahezu über Gebühr belastet sind, dienen heute überwiegend dem Fremdenverkehr. Innerhalb des Gesamtvereins muß man heute überlegen, wie der Betrieb wenigstens eines Teils der 238 alpinen Hütten wirtschaftlich gestaltet werden kann. Man muß soweit kommen, daß Hütten, die mechanisch erreichbar sind, entweder wirtschaftlich geführt oder abgestoßen werden. Dann würde mehr Geld in Form von zinsgünstigen Darlehen für die anderen Hütten zur Verfügung stehen. Auch hier ist die Sicht des Gesamtvereins maßgeblich; diese Regelung könnte ab 1973 (der vermutlichen Inbetriebnahme der Seilbahn) das Hochrieshaus in Schwierigkeiten bringen. Unser Bemühen für den Fremdenverkehr hat der Landkreis mit einem namhaften Zuschuß für das Brunnsteinhaus honoriert. Unser Dank gilt hier dem Herrn Landrat und dem Kreistag. Zuschüsse von verschiedenen Bayr. Ministerien sind in Aussicht gestellt. Dazu haben wir einen Investitionsplan bis 1975 aufgestellt. Er weist aus (unter der Voraussetzung geklärter Finanzierung durch staatliche Stellen):

Brunnsteinhaus	260 000.—
Hochrieshaus	360 000.—
Wegebetreuung 60 km	260 000.—

Diese Beträge müssen aufgebracht werden für das zu erwartende Seilbahnpublikum.

Alpenvereinsarbeit wird immer mehr Verwaltungsarbeit. Die echte Aktivität auf den Bergen vollzieht sich demgegenüber mehr in der Stille.

Auf dem bergsteigerischen Sektor das wichtigste Ereignis ist die Gründung einer Jugendgruppe, deren Blüten und Gedeihen jedem Mitglied am Herzen liegen sollte!

In unserer Jungmannschaft gärt es; die Frage; ob extrem oder weniger extrem, bewegt nach wie vor die Gemüter. Alpin ist die Gruppe in Ordnung.

Der Andrang zu den allgemeinen Touren wird immer größer; die Tendenz dazu ist schon erwähnt.

Der übrige Service der Sektion erstreckt sich auf die Gebiete der Information und Kommunikation. Die Bücherei wird auf dem Laufenden gehalten. Die Vorträge finden Zuspruch. Die „Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen“ sind auch in anderen Sektionen inzwischen im Gespräch. Unsere Sektion bedarf dringend eines solchen Organs. Den Vorwurf, daß wir ein „Amtsblatt“ herausgeben, muß ich umdrehen — es ist **Ihr** Blatt und Sie selbst können durch Mitarbeit den Inhalt in Ihrem Sinne gestalten.



Ford Capri
1,5-l-V4-Motor,
65 PS
DM 8407,14

Ford 17M
1,7-l-V4-Motor,
75 PS
DM 9034,29

**Wir haben
Frühlings-
Sonderangebots-
Preise für
tulpenrote Capri
und
fliederweiße 17 M**



Ford weist den Weg



Freilinger & Geisler KG
82 Rosenheim
Hofmillerstr.13- ☎ 40 91

Der Profi.

**Das richtige Geschenk
für Männer.**

Der Profi ist genau richtig
für Frauen, die das richtige
Geschenk für Männer suchen.



Sein neues
Schersystem
synchron: mit Waben
und mit Schlitzern,

kappt kurze und lange Stoppeln
in einem Zug. Gründlich. Macht
Männer zärtlich glatt und
streichelweich. Da können Sie ganz
sicher sein. Der Profi, der ist richtig.



G 20

BRAUN

Der neue sixtant® 6006.
98,- mit eleganter Spiegelkassette.

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215



Umzug
ist Vertrauenssache

Spedition
Möbeltransporte

H. STÖCKL

82 Rosenheim - K pferlingstra e 83 - Ruf 3605

Täglicher St ckgutverkehr Rosenheim-München

Der von vielen Mitgliedern gewünschte Stammtisch steht bisher auf recht wackligen Beinen. Jeweils Freitag Abend in der „Duschl-Alm“.
Die Vorstandssitzungen wurden öffentlich gemacht dadurch, daß die Protokolle in der Geschäftsstelle ausliegen. Frh. Fritsch ist dafür zu danken, daß sie als „nicht beamtete“ Protokollantin diese Handhabung ermöglicht.

1 Mitgliederversammlung

7 Vorstandssitzungen

Hüttenbegehungen und Baubesprechungen mit wechselnder Besetzung (Vorsitzender: 9 Hüttenbesuche, 9 Besprechungen)

1 Teilnahme an Bayr. Sektionentag Mittenwald

1 Teilnahme an Hautversamml. Regensburg

1 Teilnahme an Salzburg-Chiemgauer Sektionentag Salzburg

2 Sitzungen mit Vorständen der Nachbarsektionen

1 Veranstaltung des Stadtverbandes für Leibesübungen

Erarbeitung verschiedener Zuschußgesuche für die Hütten zur Vorlage bei Hauptverein, Kultusministerium, Wirtschaftsministerium, Landratsamt

Erarbeitung eines Fünf-Jahresplans für Investitionen

Laufende Geschäfte

Brünstein

von Heini Stöckl, Referent des Brünsteinhauses

Wir haben es geschafft, zum Großteil wenigstens, und termingerecht den Umbau unter Dach und Fach gebracht. Doch zuerst zu den Besucherzahlen:

Tagesgäste 5700, lt. Beleg von Hüttenzwanzgerln (trotz 5-monatiger Bauarbeiten!) gegen 5900 geschätzten 1969.

Übernachtungsgäste (bis 29. 8. 70): Betten Mitglieder 195, Nichtmitglieder 137; Lager Mitgl. 131, Nichtmitgl. 185, Jugendliche 183. Insgesamt 831.

Und nun zum Bau!

Schon im Winter und Frühjahr 1970 wurden in Ausschuß- und Bauausschußsitzungen die Weichen gestellt. Am 11. Juni hatten wir die Baugenehmigung und konnten die Aufträge vergeben.

Es mußten die Vorbereitungen getroffen werden, wie Erstellung des gesamten Dachstuhles und Transport desselben, einschließlich der Materialien für die Maurerarbeiten und das Blechdach. Außerdem mußten Dachgeschoß und erster Stock in freiwilligem Arbeitsdienst geräumt werden. All den treuen Sektionsmitgliedern, die sich bei dieser Arbeit beteiligt haben, möchte ich meinen herzlichsten Dank für ihre Mühe aussprechen. An diesen vier Tagen wurden 235 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Ab 6. September ging es dann Schlag auf Schlag.

1. Woche: Abriß des halben Daches und Aufstellen des Dachstuhles, Aufmauern und Setzen des Ankerrings.

2. Woche: Dasselbe mit der zweiten Hälfte des Daches. Unser Schatzmeister Bruckdorfer ließ es sich nicht nehmen, einige Tage selbst mitzumachen. Ende September war das Dach mit Blech eingedeckt. Während dieser Zeit hatten wir zum Glück nur einen einzigen Regentag.

An Außenarbeiten konnte die West- sowie die Vorderfront fertiggestellt werden. Die Innenarbeiten gingen langsam voran und sind auch erst 1971 fertigzustellen. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, sei es mit den Maurern unter Meister Hirmer aus Reisach, den Zimmerleuten unter Meister Wendlinger aus Mühlbach, den Spenglern unter Meister Riedel aus Oberaudorf oder unserem „Führunternehmer“ Erwin Rinner, der mit seinem Unimog in fast akrobatischer Leistung selbst das längste Bauholz hinauftransportierte.

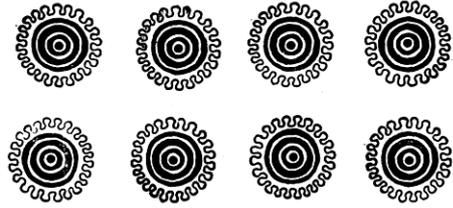
Dank sei auch einigen Sektionsmitgliedern ausgesprochen, die sehr viel Zusätzliches geleistet haben. Zuallererst ist unser Architekt R. Walter zu nennen, der uns seine Leistung als Spende zur Verfügung gestellt hat. Wigg Reister erstellte die Türen und arbeitete eine ganze Woche im Haus unter dreitägiger Mithilfe von Karl Schlötzer. Unser Hochriesreferent, Max Schlosser, schmiedete eigenhändig die Vorhangstangen für die Zimmer, Irmgard Furtner und Christl Wittke nähten die Vorhänge.

Bei all dieser Arbeit haben unsere Wirtsleute Hans und Christl Seebacher sehr kräftig mitgeholfen. Diesen beiden, mit ihrem ersten und zweiten Hausl, Franz Wendlinger und Ernstl Seebacher, sei hierbei der besondere Dank der Sektion ausgesprochen.

Am 25. September fand die Hebfeyer statt, und inzwischen kann man auf der Hütte nicht nur wieder übernachten, sondern auch herrlich herunterrodeln. Leihschlitten gibts oben! Und wenn man Glück hat, kann man Steinböcke, Gamsen und Hirsche sehen. Hoffentlich kommt die Bergbahn nicht so schnell. Es wäre schade!

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Sauna

Moorschlambäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Fesche Trachten immer liebenswert!

Jetzt mal unsere neuen Trachtenkostüme und Walkjanker anschauen. Da schlüpft man hinein und findet sein Spiegelbild sofort sympathisch. Bitte ungeniert anprobieren.

Martha Bauer, Trachten- u. Ledermoden, Rosenheim, Innstr. 22



Ein alter und ein neuer Zweiter

Unser langjähriger zweiter Vorsitzender, Vermessungsdirektor Fritz Hohbach hat seine Drohung wahrgemacht und am 26. 1. bei der Jahreshauptversammlung sein Amt niedergelegt. Unzählige und ungezählte Stunden hat er in den 7 Jahren der Sektionsarbeit gewidmet, sei es auf Vorstandssitzungen, bei Verhandlungen mit „Wasserbauern“ an der Hochries, bei Hüttenbegehungen, auf Wassersuche, beim freiwilligen Arbeitsdienst . . .

Kein Mensch kann es ihm verübeln, wenn er jetzt auf seinen Lorbeeren ausruhen und einem Nachfolger die Arbeit und Ehre überlassen will. Dank ihm für die viele Arbeit, Dank aber auch dem Neuen, der sich zur Verfügung gestellt hat:

Sepp Ranner wurde vor 43 Jahren in Ebersberg geboren, wohnt in Haidholzen und verdient die Brötchen für seine sechsköpfige Familie als Jurist (Oberregierungsrat) beim Straßenbauamt in Rosenheim. Seine Bereitschaft, sein Wissen und seine Erfahrung in den Dienst der Sektion zu stellen, ist ihm umso höher anzurechnen, als er sich selbst als Außenseiter und Vereinsarbeit als unbeliebt und unbequem erachtet.

Hochries 1970

von Max Schlosser, Referent des Hochrieshauses

Bei den Übernachtungen sind durch höhere Preise 300,— DM mehr eingegangen, aber an der Kopfzahl gemessen um 119 Personen zurückgeblieben. Auch die Tagesgäste sind nach der Abrechnung des Hüttenwirtes um 1000 Personen zurückgegangen. Das Hüttenbuch weist zwar die gleiche Besucherzahl auf, 7730 Personen wie im Vorjahr, daß sich dabei aber sehr viele Kinder eintragen, die für den Hüttengroschen wenig in Frage kommen, ist eine langjährige Erfahrung. Daß aber mehr Tagesgäste das Haus betreten als im Hüttenbuch eingetragen sind, ist auch eine alte Tatsache. Ich ersuche die Vorstanderschaft, Überlegungen anzustellen, was hier besser gemacht werden könnte, um für die Sektion die notwendigen Groschen nicht zu verlieren. Hier fehlt es am Überblick! Die Pächtersleute tun bestimmt ihr bestes, aber mit 2 Personen ist es einfach nicht möglich, in Stoßzeiten zu kochen, zu bedienen und abzukassieren. Wenn auch manchesmal Klagen auftauchen, daß es weder Schnitzel noch Braten gibt, so möchten wir doch unsere Besucher darum bitten, Verständnis zu haben, bis einmal mehr Leute die Hütte versorgen. Auch mit einer Tochter wurden unsere Wirtsleute am 16. Mai beglückt. Glückwünsche und Geschenke wurden im Namen der Sektion ausgesprochen. Ich möchte hier an dieser Stelle unseren Pächtersleuten für ihre Mühen meinen herzlichsten Dank aussprechen.

In Bezug auf die Wasserversorgung sind wir wieder einen Schritt weitergekommen. Wir haben westl. vom Drexl-Haus eine Quelle mit einer Tagesleistung von 34 000 l gefunden. Die Wasserproben wurden für gut befunden, eine Pumpe ist schon bestellt und eine provisorische Leitung — im freiwilligen Arbeitsdienst! — zur Spatenau verlegt. Das Frühjahr wird zeigen, wie es weitergeht.

Wir sind dennoch auf dem besten Weg, daß 1971 die Wasserversorgung auf unser Gipfelhaus gelingen wird. Verschiedene Arbeiten wurden noch erledigt, wie Betonieren einer Stützmauer für die Kellereinfahrt, alle Tische wurden mit Lack versiegelt, die vom Gewerbeaufsichtsamt festgestellten Mängel wurden behoben. Dank all denen, die uns durch ihren Idealismus bei den notwendigen Arbeiten bestens unterstützt haben. Hoffen wir, daß unsere Wünsche um die Hochries 1971 in Erfüllung gehen.

Spenden 1970

Bröckelmann DM 6,—; Balk DM 38,—; Brunner DM 6,—; Schneider C. DM 15,—; Fa. Hamberger DM 100,—; Fa. Pfeiffer DM 203,13; Fa. Zementwerk Kiefersfelden DM 272,—; Fa. Roha DM 100,—; Mayer DM 9,—; Fa. Wiesböck DM 100,—; Hartmann DM 38,—; Städler E. DM 25,—; Fa. Eder DM 200,—; Reiter L. 22 Std. DM 154,—; Schlötzer K. 33 Std. DM 165,—; Kautzky DM 100,—; Dirscherl DM 100,—; Schmid DM 2,—; Fa. Wiesböck DM 100,—; Leickhardt A. DM 50,—.



*Bäckerei
Konditorei
Cafe*
J. BERGMEISTER
& SOHN

ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883



Weinstube-Restaurant
BOSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.) · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031) 1493
Privat 3652

Bei uns finden Sie auch die bewährten Karten und Führer des DAV

Termine

Stammlisch: Jeden Freitag ab 20 Uhr in der Duschl-Alm.

Vorträge: 2. März, 20 Uhr, Kolpingsaal, Frh. v. Crailsheim: „Auf steilen Wegen“, ein Kletterfarbfilm in 2 Teilen; 1. Teil: „Firn und Fels“, 2. Teil: „Eis und Urgestein“.

27. April, 20 Uhr, Kolpingsaal: Karl Obermaier München: „Menschen und Berge in Südtirol“, Farblichtbilder 6 x 6.

11. Mai, 20 Uhr, Kolpingsaal: Pit Schubert, Annapurna, Farblichtbildervortrag.

Tourengruppe (Heidenreich):

6./7. 3. 71 Stubacher Sonnblick

19./21. 3. 71 Venediger — Schlieferspitze

17./18. 4. 71 Ankogel

20./23. 5. 71 Silvretta

Juni: Erste Sommertour: Kampenwandüberschreitung, Abstieg nach Mühlau.

Gruppentreffen jeden 3. Do im Monat im Weinhaus Bößl.

Skiwandergruppe (Rothmayer): Termine im Terminkalender des OVB und im Schaukasten beachten, da stark von der jeweiligen Schneelage abhängig. Wanderungen am Samerberg geplant.

Jungmannschaft (Bergmann):

März: große Reibn

Hochries Nordhang

Weitere Termine wegen Wechsel des JM-Leiters noch nicht bekannt.

Bis April: Jeden Freitag 20 — 21 Uhr Circuittraining in der Reichenbachtturnhalle —

Gruppenabende im Flötzinger Löchl.

Jugendgruppe (Lenk):

März: Skifahren im Spitzinggebiet

Skiwanderung auf den Geigelstein

April: Skitour ins Griesner Kar (Pflaumhütte)

Bergtour auf die Hochries

Mai: Skitour ins Watzmannkar, Besteigung des 5. Kindes

Juni: Wanderung: Wendelstein — Wildalpjoch — Arzmoos — Aipl — zurück

Wanderung zum Brunnstein

Gruppenabende im Flötzinger Löchl

Sektionsmeisterschaft: 28. 3. 71 Riesentorlauf am Predigtstuhl (Hochries). Ausschreibung erfolgt noch durch Aushang im Schaukasten. Gesonderte Ankündigung im Terminkalender des OVB.

Korsika: 19. 6. — 5. 7. 71 Haupttermin für Sektion Rosenheim

Komm mit nach Korsika!

ins Feriendorf des ÖAV „zum störrischen Esel“ bei Calvi in der schönsten Bucht der Insel. Geöffnet von April bis Oktober. Aufenthaltsdauer nach Wahl. Eigener Bus-Liniendienst auf der Strecke Dornbirn—Nizza.

Fährschiff Nizza—Calvi.

Unterkunft in Bungalows. Eigener Küchenbetrieb. Persönliche Betreuung. Gesellige Veranstaltungen. Reichhaltiges Rund- und Bergfahrtenprogramm. Preise für 14 Tage Halbpension + Fahrt ab Dornbirn von 304.— bis 442.— DM je nach Bungalow. Ermäßigungen für Familien, Gruppen, Vor- und Nachturnusse und Selbstfahrer.

Als Haupttermin für die Sektion wird die Zeit von **19. 6. — 5. 7.** vorgeschlagen. Bei genügender Beteiligung wird ein Bus Rosenheim — Nizza eingesetzt.

Auskunft und baldmöglichste Anmeldung in der Geschäftsstelle, die alle Formalitäten erledigt.

Übereinstimmendes Urteil unserer 75 Korsikafahrer 1969 und 1970: „Wir kommen wieder!“

Skiwandergruppe

von Josef Rothmayer, Leiter der Skiwandergruppe

Erfreulicherweise hat die Skiwanderung großen Anklang gefunden. Die bisher beteiligten fanden das neue Skigefühl — Skiwandern — prima. 8—9 km werden zurückgelegt, in einer gemütlichen Zeit von etwa 1½ Stunden. Bisher waren keine Muskelkater zu verzeichnen. Es kann jedermann mitmachen. Es sei betont, daß keinerlei extra Skiausrüstung unbedingt notwendig ist. Also normale Tourenski. Bisher sind wir um den Tinninger und um den Hofstätter See gewandert.

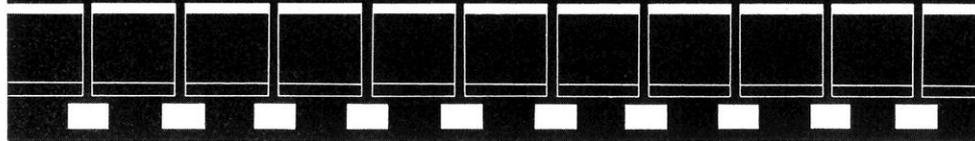
RIEF
normenfenster
Sofort oder kurzfristig lieferbar



WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr.30, Tel.1937

Ihr Fachgeschäft Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

**PHOTO
ZITZLSPERGER**



Kultiviertes Porzellan
Erlesenes Glas und Kristall
Farbenfrohe Keramik

Glas- und Porzellanhaus

Gietl

Rosenthal-Studioabteilung

Rosenheim · Ludwigsplatz
Telefon 1069

zum Beispiel *Hochzeitskarten*
wie alle Privatdrucksachen
Schloßberg-Druckerei
Salzburger Str. 6 ☎ (08031) 6306



JAHRES - BILANZ 1970

A) Ergebnisrechnung 1970 und Voranschlag 1971

Einnahmen	1970	1971	Ausgaben:	1970	1971
Mitgl.-Beitr.	28.524,76	32.000,—	Abl. a. H. V.	13.559,20	18.400,—
Brünsteinhaus			Brünsteinhaus		
Pacht	2.032,—	3.000,—	lfd. Ausg.	1.579,08	1.000,—
Hüttengeb.	1.140,—	1.200,—	Ausbau	52.553,86	80.000,—
sonst. Einn.	355,75	500,—			
Zuschüsse:					
Hauptv. Darl.		10.000,—			
Hauptv. Beihilfe	16.000,—	10.000,—			
Landkr. Rosenh.		10.000,—			
Kultusminist.		38.000,—			
Hochrieshütte:			Hochrieshütte:		
Pacht	2.814,—	2.600,—	lfd. Ausg.	1.754,14	1.000,—
Hüttengeb.	1.340,—	1.300,—	Ausbau Wasserv.	9.568,68	60.000,—
sonst. Einn.	989,40	500,—			
Zuschüsse:			Sonst. Ausgaben		
Hauptv. Beih.		15.000,—	Vorträge	1.246,92	1.000,—
Kultusminist.		30.000,—	Jungm. u. Jugd.	1.126,60	1.500,—
Sonst. Einn.			Bücherei	471,45	400,—
Vorträge	1.261,70	800,—	Vereinsball	899,24	1.000,—
Jungm. und Jgd.	558,—		Verwalt.-Kosten		
Zinsen	1.749,85	700,—	allgem.	1.729	1.300,—
Zusch. Stadtvt.	2.610,—	2.600,—	Repräsentat.	1.035,70	700,—
Vereinsball	1.001,37	1.000,—	Vers.-Beitr.		
sonst. Einn.	—,—	300,—	Abzeich.	204,78	700,—
Repräsentat.	17,40		Darlehenszins		
Aufl. v. Rückl.	10.000,—	15.000,—	u. Tilg. 4.590,67		
	<u>61.394,23</u>	<u>175.000,—</u>	3.704,82		
Mehrausgaben	<u>32.630,70</u>			<u>8.295,49</u>	<u>8.000,—</u>
	94.024,93			94.024,93	175.000,—
				<u>94.024,93</u>	

B) Vermögensrechnung:

Postscheckkto.-Guth.	151,32	Bankschuld.	13.950,09
Rücklage	5.449,78	Hauptver. Rest.	2.342,60
		Hypoth. Hochries	16.977,21
		Hypoth. Brünnst.	26.560,72
		Darleh. Hauptv.	4.000,—
		Darleh. v. Gönner	8.000,—
	5.601,10	Tilg. ü. Kto. Verschiedene gebucht	1.116,05
Passivsaldo per 31. 12. 1970	<u>77.394,52</u>		<u>82.995,62</u>
	82.995,62		<u>82.995,62</u>

C) Abgleichung:

Bruckdorfer, Schatzmeister	Passivsaldo per 31. 12. 69	44.763,82
Rosenheim, den 10. Jan. 1971	plus Mehrausgaben 1970	<u>32.630,70</u>
	Passivsaldo per 31. 12. 70	<u>77.394,52</u>

Kassenprüfung

von Ludwig Ziechnaus

Als Kassenprüfer der Sektion Rosenheim habe ich die Kassenführung und den Jahresabschluss 1970 anhand der vorgelegten Belege sowie der Kontoauszüge von Sparkasse, Postscheckamt und Hauptverein geprüft und in Ordnung befunden. Eine Beanstandung halte ich daher nicht für veranlaßt. Gegen eine Entlastung des Schatzmeisters, Herrn Rudolf Bruckdorfer, habe ich nichts einzuwenden.

Der zusammen mit mir gewählte weitere Kassenprüfer, Herr Breitsameter, ist z. Z. nicht in Rosenheim.



Spezialitäten-
Restaurant

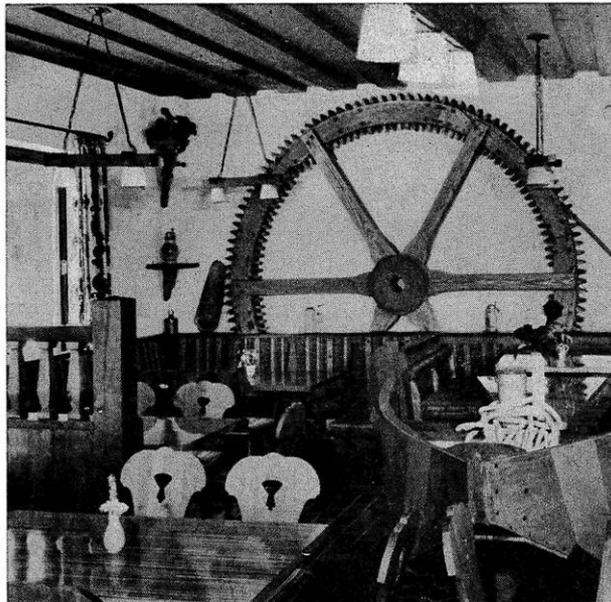
Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 - 2335

Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



Kurze Übersicht über die Tätigkeit der Jungmannschaft 1970

von Georg Haider

Der Mitgliederstand (18) blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Auf Wunsch der Sektion wurde von uns eine offizielle Satzung ausgearbeitet, und vom Ausschuß nach harten Debatten und einigen Abänderungen genehmigt.

Gruppenabende (Thematik s. Vorjahresbericht) wurden regelmäßig alle 14 Tage veranstaltet, sowie neben dem gewohnten An- und Abklettern etliche praktische Ausbildungsnachmittage im Klettergarten durchgeführt.

Gegen Jahresende wurde von uns gemeinsam mit der Jgmsch. des Bergbunds ein Zusammentreffen organisiert, um Kontakte in alpinistisch-kameradschaftlicher Hinsicht anzubahnen. Es wurde vereinbart, diese positiven Ansätze weiter zu vertiefen.

Die Arbeit innerhalb unserer Jgmsch. war gekennzeichnet durch ein Höchstmaß an Übereinstimmung und Kameradschaft und ich bin sicher, daß dies auch meinem Nachfolger entgegengebracht wird.

Besonders befriedigt es mich, daß wir alle unsere Unternehmungen d. J. 1970 wieder ohne jeden Unfall durchführen konnten.

Es fanden 16 Gemeinschaftsfahrten statt (durchschn. Teilnehmerzahl 10):

Skitouren: Jahresanfang 1970 Schafsiedel — 11. 1. Lempersberg — 18. 1. Hochriesgebiet — 1. 2. Hochfelln — 11./12. 2. Tristkopf — 1. 3. Wiedersberger Horn — 8. 3. Kl. Reibn bis Kahlersberg — 14./15. 3. Wagendröschhorn — 12. 4. Hocheiser.

Klettertouren: 10. 5. Anklettern Kampenwand — 20./21. 6. Wilder Kaiser Touren bis V+ — 18./20. 9. Dachstein-Gosaukamm IV und V — 10. 10. Arbeitseinsatz Hochries Wasserleitung — 11. 10. Unterberg Südwand und Barthkamin — 17./18. 10. Abklettern mit Zeltbiwak Guffert S-Kante — 22. 11. Hörndlgebiet Kletterabschied.

Im Berichtsjahr erfolgte **Einzelbergfahrten** (in Auswahl):

Wilder Kaiser: Predigtstuhl, Direttissima, Westverschneidung (Fiechtl-Weinberger) — Fleischbank-Ostwand (Dülfer, Rebitsch-Spiegel) — Christaturm-Ostwand, Dir. Südostkante, Kl. Halt NW-Wand (Dülfer), Rittlerkante, Sonneck Südwand u. a.

Dolomiten: Torre Venezia Südwand (Tissi), Pordoi NW-Wand u. a.

Rofan: Rotspitze Südwand, Guffert Südkante

Karwendel: Spritzkarspitze NW-Wand, Laliderer N-Wand (Schmid/Krebs)

Berchtesgaden: Untersberg Südfelder, Direkter Barthkamin, Watzmannostwand (Kederbacher)

Dachstein: Hochkesselkopf SW-Verschneidung, Gr. Bischofsmütze Schneiderweg u. a.

Westalpen: Meje Südwand (bis Glacier Carré) — Barre des Ecrins Südfelder, Mt. Pelvoux (Traversierung)

Per Schi: Breithorn, Dom de la Lauze, Gran Paradiso

Velebitgebirge (Kroatien): Ostern Anic Kuk „Mosorföhre“ — Cuk Nordkante mit dir. Einstieg u. a. m.

Abschließend gebe ich meinen vorzeitigen Rücktritt als Jgmsch.-Leiter zum 1. März 1971 bekannt, den ich (vorsichtig ausgedrückt) mit vorausgegangenen Schwierigkeiten, hauptsächlich wegen zu unterschiedlicher Auffassungen zwischen mir und der Mehrheit im Sektionsausschuß begründe. Diese Entwicklung bedaure ich.

Um dem Alpinismus im engeren Sinne, dem sportlichen, leistungsbetonten Bergsteigen, eine kräftigere Basis zu geben, habe ich die Gründung eines leistungsorientierten, zahlenmäßig begrenzten Kletterklubs vor, der den Leistungsbergsteigern über 25 Jahren einen Zusammenhalt gewähren soll.

Dankenswerterweise hat sich (falls Zustimmung der Jgmsch.!) unser aktives Jgmsch.mitglied **Werner Bergmann**, Student aus Schloßberg, Hofmühlstr. 24, nach langen Bedenken bereiterklärt, die Jgmsch. für begrenzte Zeit 1971 als mein Nachfolger weiterzuführen. Organisatorisch läuft die Arbeit fort wie bisher.

Ich bitte, Herrn Bergmann, wenn er das Amt übernimmt, volles Vertrauen für seine Tätigkeit als künftigen Jgmsch.leiter zu schenken.

Bericht des Bücherwartes

Von Dr. Günther Bauer

Im Jahre 1970 konnte der Bestand der Bücherei wiederum erheblich erweitert werden. Die Neubeschaffung beschränkte sich auf Führer- und Kartenmaterial, das im Wert von über 400,— DM angeschafft wurde. Die Unterbringung der meistverlangten Schriften — vor allem Führer und Karten — in der Stadtbücherei hat sich wegen der reichlichen Ausleihzeiten weiter bewährt. Allerdings mußte im letzten Jahr bei einer Bestandsaufnahme der Verlust einer Reihe von Büchern festgestellt werden, die entweder ohne Registrierung entliehen oder mit der Absicht des Diebstahls entwendet worden sind. Die Stadtbücherei ist nicht in der Lage, unsere Schriften besonders zu bewachen und nicht gewillt, den Schaden zu ersetzen. So wird sich bei weiterer Verminderung unseres Bücherbestandes die Frage stellen, ob ein Verbleib des Führer- und Kartenmaterials in der Stadtbücherei vertretbar ist.

Fast ein Jahrzehnt habe ich mit Freude und ehrlichem Bemühen den Bücherschatz der Sektion betreut. Wegen Überlastung in meinem Beruf und durch andere Ehrenämter muß ich heute mein Amt zur Verfügung stellen.

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586

sporthuber

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Vorträge im Winterhalbjahr 1970/71

von Epimach Lachauer, Vortragsreferent

Im Winterhalbjahr 1970/71 wurden im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz folgende Veranstaltungen für die Mitglieder und Freunde der Alpenvereinssektion Rosenheim durchgeführt:

1. Am Dienstag, dem 20. Oktober 1970, ein Diavortrag von Herrn Erich G r i e ß l aus München über „Bayerische Bergsteiger in Alaska“.
2. Am Dienstag, dem 10. November 1970, ein abendfüllender Farbtonfilm von Herrn Dr. Fritz J a n k a aus Zwiesel über „Glück auf hohen Bergen“.
3. Am Dienstag, dem 8. Dezember 1970, ein „Lustiger Hüttenabend“ mit Gustl L a x - g a n g e r und der Rosenheimer Stub'n-Musi.

Mit großer Befriedigung kann auch diesmal wieder festgestellt werden, daß die Vorträge durchwegs gut besucht waren, wobei lediglich beim ersten Vortrag die Besucherzahl leider zu wünschen übrig ließ, vielleicht wegen des an diesem Abend vom Publikum mit Spannung erwarteten Boxkampfes Cassius Clay gegen Bonavena im Fernsehen.

Mit meinem Bericht darf ich mich gleichzeitig als Vortragsreferent mit herzlichem Dank verabschieden, nachdem ich in dieser Funktion bereits seit dem Winterhalbjahr 1964/65 tätig war. Ich darf darum bitten, meinem Nachfolger, Herrn Albert Probst, sein Bemühen, auch künftighin gute Vorträge mit bekannten Bergsteigern zu bieten, durch zahlreichen Besuch zu belohnen.

Sektionstouren 1970

von Heinz Heidenreich, Leiter der Tourengruppe

Bei einer Beteiligung von durchschnittlich 31 Personen wurden im vergangenen Jahr folgende Gemeinschaftsfahrten ausgeführt:

25. 1. Kuhkaser — 15. 2. Schatzberg — 19./22. 3. Hochwildehaus mit den Gipfeln Schalkkogel, Falschungspitze und Hochwilde — 19. 4. Hocheiser — 1. 5. Gefrorene Wand — 28./31. 5. Casatihütte mit Sulden Spitze, Cevedale und Marmotta. Die Königsspitze blieb uns leider versagt. — 14. 6. Kloben - Pfandlscharte im Glocknergebiet.

Das waren die Winterbergfahrten. Im Sommer folgten:

28. 6. Großer Rettenstein — 11./12. 7. Großer Löffler — 8./9. 8. Riemannhaus — 23. 8. Statt Jubiläumsweg: Schwammerlsuchen in Auffach — 12./13. 9. Hochkönig — 27. 9. Rofanspitze — 11. 10. Ackerlspitze - Überschreitung — 7./8. 11. Hochries.

Zu diesen Touren darf auch die Besteigung der korsischen Berge Monte Cinto, La Mufrella und Capo Larghia während einer Gruppenfahrt ins Feriendorf „Zum störrischen Esel“ des ÖAV gerechnet werden.

Obwohl der letzte Winter sehr viel Schnee gebracht hatte, waren die Verhältnisse für den Tourenfahrer wegen der oft akuten Lawinengefahr nicht gerade günstig. So mußte das mehrmals geplante Imbachhorn immer wieder abgesetzt werden. Aber auch der Regen vermasselte uns einige Touren, wie Zugspitze und Schönfeldspitze.

Leider waren im vergangenen Jahr 3 Bergunfälle zu beklagen, von denen 2 (die übrigens schlimmer ausgehen hätten können) vermeidbar gewesen wären:

Bei der Abfahrt von der Casatihütte in Richtung Königsspitze kam eine Gruppe bei Nebel vom Normalweg ab in sehr steiles, verharschtes, mit Felsen durchsetztes Gelände. Die Folge eines Sturzes war ein verletztes Auge und eine ausgerenkte Schulter.

Der 2. Unfall mit Prellungen, Fuß- und Kieferbruch ereignete sich durch Ausrutschen auf einem Schneefeld beim Abstieg vom Großen Rettenstein, das trotz Warnung zu hoch angegangen wurde.

Ob der 3. Unfall, Bruch eines kleinen Fingers beim Abstieg vom Feichteck, auf die Neuschneeaufgabe oder aber auf einen etwas schlechten Stand nach dem feucht-fröhlichen Hüttenabend auf der Hochries zurückzuführen ist, sei dahingestellt.

Diese Unfälle geben Anlaß, noch einmal an die im 1. Mitteilungsblatt der Sektion veröffentlichten Teilnahmebedingungen an den Sektionstouren zu erinnern. An die Teilnehmer ergeht die Bitte, die Arbeit des sowieso geplagten Tourenführers möglichst zu erleichtern, seinen wohlüberlegten Anordnungen unbedingt Folge zu leisten, die Abfahrts- und Abmarschzeiten pünktlich einzuhalten und während des Marsches, vor allem bei etwas kritischen Situationen, etwas beisammen zu bleiben. Denn letzten Endes wird man bei einem Unfall den Tourenführer zur Rechenschaft ziehen, wenn man ihm irgendeine Nachlässigkeit nachweisen kann. Eine geringe Einschränkung der persönlichen Freiheit muß bei Gruppenfahrten in Kauf genommen werden. Bei Omnibusfahrten bitte ich die Anmeldefristen unbedingt einzuhalten, da sonst eine sinnvolle Planung (Bus-Größe usw.) nicht möglich ist.

Im übrigen danke ich für die sehr rege Teilnahme an unseren Touren. Wir werden bemüht sein, auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Jahresbericht der Jugendgruppe

von Paul Lenk, Jugendleiter

Am 20. Juni 1970 besprach ich mit Herrn Trübswetter die Möglichkeit, eine Jugendgruppe der Sektion zu gründen.

Anfang Juli unternahmen wir dann eine Werbeaktion, deren Erfolg vielversprechend war. Zum 1. Gruppen- bzw. Informationsabend kamen 24 Jugendliche.

Wir besprachen unseren ersten gemeinsamen Ausflug und dazu erschienen dann 13 Jugendliche. Mit dem Bus fuhren wir zum Jenner und stiegen zum Schneibsteinhaus. Von da ging's über die Priesbergalm zum Königssee. In Berchtesgaden besuchten wir noch das Hallenbad und abends um 19.00 Uhr waren wir wieder in Rosenheim.

Nach dieser Fahrt führten wir 16 Gruppenabende durch. Hier machte ich Dia-Vorträge und Unterrichte über verschiedene alpine Themen. Auch fertigten wir uns Kletterausrüstung an und außerdem verhalf ich den Jugendlichen zum verbilligten Einkauf von Berg- und Skigerät.

In den Sommermonaten waren fast alle Wochenende verregnet und so konnten wir erst im Herbst einige Bergtouren unternehmen.

Die Hochsalwand, Hochries, Kranzhorn und die Kührintalm waren unsere Ziele.

Vom 1. 1. 71 bis 6. 1. 71 führte ich einen Skilehrgang auf der Lechneralm durch. Die Vorarbeiten waren sehr langwierig und mühevoll für mich. 200 kg Verpflegung und Decken sowie Schlafsäcke mußten vorher zur Hütte getragen werden. Dabei kann diese nur durch einen zweistündigen Marsch erreicht werden. Ich danke meinen jungen Kameraden, die mir dabei sehr behilflich waren.

Der Aufenthalt auf der Hütte war für alle ein schönes Erlebnis. Die sonnigen Tage waren ausgefüllt mit Skiunterricht und die Abende gestalteten wir recht unterhaltsam. Unterrichte über Wetterkunde und Orientierung von mir und sehr nette Vorträge von Seiten aller Teilnehmer ließen die Abende schnell vergehen.

Auch eine Winterbesteigung der Hochsalwand muß erwähnt werden.

Viel Spaß bereitete die Hüttenolympiade mit einem Riesenslalom und einer Abfahrt, bei der jeder Teilnehmer merkte, daß er viel dazu gelernt hat.

Ein Grundkurs im Klettern für den kommenden Sommer ist im Watzmannggebiet geplant. Dazu haben sich bereits viele Jugendliche gemeldet.

Die Jugendgruppe besteht nun aus:

3 Mädchen

9 Jungen

(3 Mitglieder sind bereits über 18 Jahre, wollen aber bei der Jugendgruppe bleiben)

Fotowettbewerb

von Erich Städtler

„Licht und Schatten am Berg“ und „ein Bergkalenderblatt“ waren die Themen für den Dia- und Fotowettbewerb der Sektion 1970. 26 Dias und 21 Vergrößerungen wurden eingesandt und von 53 Teilnehmern am Sektionsabend, 21. 1. 1971, in froher Gemeinschaft nach bestem Wissen und Gefallen gewertet.

Für jedes Dia und Foto konnten pro Teilnehmer an der Auswertung zwischen 0 und höchstens 5 Punkte vergeben werden.

Dabei erhielten die meisten Punkte:

DIAS:

1. J. Kaiser	215 Pkt.
2. Feistl	207 Pkt.
3. Walde	204 Pkt.
4. Feistl	198 Pkt.
5. Wachs	192 Pkt.

VERGRÖßERUNGEN:

1. Heidenreich	218 Pkt.
2. Hofer	208 Pkt.
3. Brandl	203 Pkt.
4. Heidenreich	188 Pkt.
5.a v. Craislheim	185 Pkt.
5.b Schiedermeier	185 Pkt.

Wir sind sicher, daß auch 1971 fleißig geknipst und gefilmt (?) wird und freuen uns, wenn die Teilnehmerzahl am

DIA-, FOTO- und (?) FILM-Wettbewerb 1971

weiter ansteigt.

Wir hoffen, daß dann auch manches Sektionsmitglied sich beteiligt, das bisher keine Zeit dazu fand oder sich aus anderen Gründen scheute, mitzumachen. Auch hier gilt der olympische Gedanke, daß die **Teilnahme** wichtiger ist als der **Sieg**.

Ausschreibung und Themenstellung erfolgen gesondert. Wir werden Anregungen dazu besonders begrüßen. Die Bilder können in der Geschäftsstelle wieder abgeholt werden.



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

SEIT  1543

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

gübert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

**ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE**

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER-
ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU

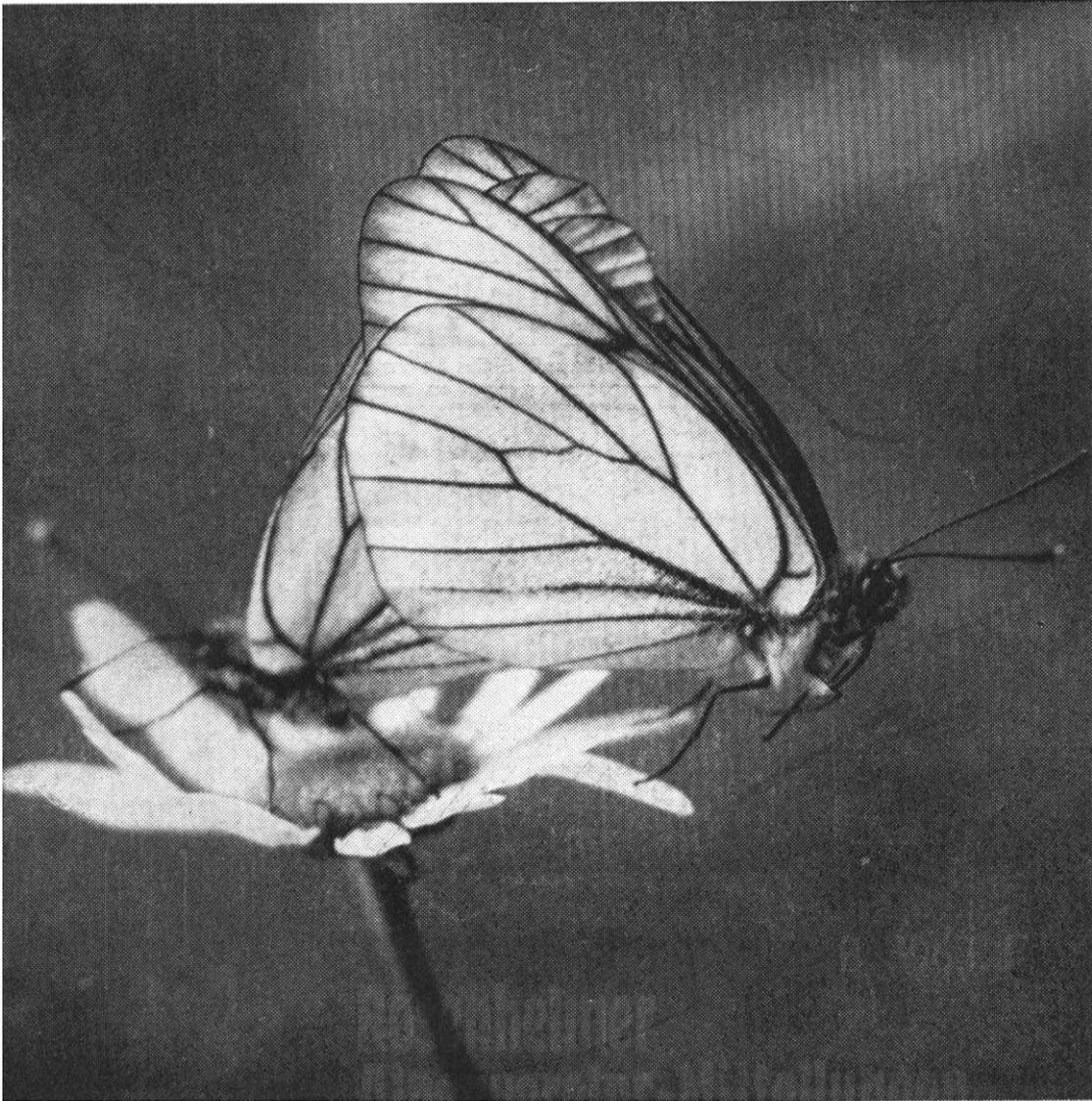


Metopil Elis. Dr. Heinzelfelder
Schloßberg Kragling

11
B 3963 F



Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



5/Juni 1971

Fußballsport	Skisport	Tennissport
Tauchsport	Bergsport	Angelsport
Segelsport	Wandern	Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.

 **Sport-Ankitchner**
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte

**Garten-Center
Rosenheim** 

Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

INHALTSVERZEICHNIS

NACHRUF	Seite
August Schluttenhofer	3
Wolfgang V ö l k e r	5
SÜDBAYERISCHER SEKTIONENTAG	7
UMWELTSCHUTZ	7
TERMINE	11
JUGENDGRUPPE	11
AUSRÜSTUNG	13
BÜCHEREI	13
SEKTIONSRENNEN	15
TOURENBERICHT	17
VERSCHIEDENES	18

NACHRUF

August Schluttenhofer †

1889 – 1971



Die Sektion Rosenheim trauert um ihr Ehrenmitglied August Schluttenhofer. Seit 52 Jahren Mitglied, hat er wie kaum ein anderer die Geschicke der Sektion miterlebt und mitgeleitet. Mit ihm hat uns ein Stück Alpenvereinsgeschichte verlassen. Drei Jahre nach seinem Eintritt in den Verein, im Jahre 1922, wurde er als Referent für die Hochrieshütte in den Vorstand gewählt. In diesem Ehrenamt war er bis zur Auflösung des Vereins nach dem 2. Weltkrieg tätig. Von der Neugründung 1946 bis 1958 setzte er sich als Schatzmeister für die Belange der Sektion ein und organisierte gleichzeitig noch das Vortragswesen. Außerdem stellte er sich für die Vertretung der Sektion bei offiziellen Anlässen zur Verfügung. 1959 wurde er zum Dank für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Schon vor seinem Beitritt zur Sektion hatte er sich mit einer Schar Gleichgesinnter aus der „Schneeschuhriege“ des TSV 1860 zusammengetan, und mit ihnen die erste Skihütte auf der Hochries im Jahre 1913 errichtet. Es war die erste Skihütte in Deutschland, die der Öffentlichkeit, d. h. allen Skifahrern und Bergfreunden, offenstand. Mitglieder der Schneeschuhriege übernahmen am Sonntag jeweils den Hüttdienst.

Es war selbstverständlich, daß Schluttenhofer nach Übernahme der Hütte durch die Sektion Hüttenreferent wurde und sich für eine Erweiterung der Hütte mit Wasserversorgung einsetzte. 1933 und 1934 konnte er diese Baumaßnahmen dann verwirklichen. Er setzte nicht nur seine Arbeitskraft, sondern auch erhebliche Geldmittel für die Sektion ein.

Die Sektion wird ihm ein dankbares Andenken bewahren. Alle, die ihn gekannt haben, werden sich gerne des geselligen und lebensfrohen Bergkameraden erinnern. Sepp Ranner



*Bäckerei
Konditorei
Cafe*
J. BERGMEISTER
& SOHN

ROSENHEIM MAX-JOSEF-PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen

82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon 4883



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim, Sedanstraße 3, Telefon 2326



Weinstube-Restaurant
BOSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.

Lassen Sie sich von uns verwöhnen

NACHRUFE



Wolfgang Völker †

1944 — 1971

Am Sonntag, den 9. 5. 1971, wurde der Freundeskreis des Kletterklubs/Sportkletterschaft unserer Sektion, dem auch die Jungmannschaft sehr nahe steht (Wolfgang war bis zum 25. Lebensjahr deren Mitglied), von einem schweren Verlust betroffen.

Wolfgang war mit seiner Freundin auf die Kampenwand gekommen, um mit uns gemeinsam das Kletterjahr 1971 zu beginnen. Während vor ihm schon einige Freunde in den wenig schwierigen „Torweg“ eingestiegen waren, verkürzte er sich die Wartezeit, indem er in den Felsen etwas rechts des Einstiegs herumstieg. Plötzlich brach ihm — zum Entsetzen aller — ein Griff aus und er stürzte rücklings zuerst zweimal 5 Meter frei, dann weiter eine steile Schrofenrinne ca. 120 Meter hinunter. Den Verletzungen nach dürfte er wahrscheinlich sofort tot gewesen sein. Bei der von uns sogleich eingeleiteten Bergungsaktion zeichneten sich die Kameraden der Bergwachtbereitschaft Wasserburg durch unermüdlichen Einsatz aus. Hervorheben möchte ich die ununterbrochenen Wiederbelebungsversuche wie Herzmassage und Atemspenden, bei denen ein uns unbekannter Bergkamerad (Medizinstudent aus München) und der erst vor kurzem in die Jungmannschaft aufgenommene Wilfried Stangl fast Übermenschliches geleistet haben. — Vergebens.

Wolfgang stammte aus Gießen und sein Vater (ein Zoologieprofessor) dürfte in ihm schon früh die Liebe zur Bergwelt geweckt haben. Als Wolfgang vor Jahren aus beruflichen Gründen nach Rosenheim kam, brachte er schon gute Kletterkenntnisse aus den schwierigen Klettergärten im Taunus mit.

Sein humorvolles, überaus kameradschaftliches und taktvolles Wesen (Wolfgang war gerade im zwischenmenschlichen Bereich ungemein sensibel) ließ ihn in unserer Jungmannschaft bald zu einem begehrten Berggefährten werden. Die von ihm mit Freunden aus diesem Kreis durchgeführten Touren beweisen dies und auch sein Können am Berg.

Dazu auszugsweise nur einige seiner Bergfahrten:

Im Kaiser: Schüle-Diem, Fiechtl-Weinberger, Fleischbank-SO-Verschneidg., Rebitchspiegel, Kl. Halt NW-Wand, 5. Beg. der Plattendirettissima, Totenkirchl-W-Wand, Kopftörlgrat mehrmals alleine, 1971 sogar im Winter. 1967 1. Begehung der Petersköpfl-Westkante im Zahmen Kaiser. Im Vorgebirge 1968 und 1969 1. Beg. der Dir. Scheibenwand, SO-Wand und der SO-Verschneidung.

In den Berchtesgadenern u. a. Grundübelkante, Großer Bratschenkopf Südpfeiler, Gr. Häuselhorn S-Verschneidung (11. Beg.).

Er kannte die Däumling-Ostkante und die direkte Schüsselkar-Südwand, die Mosorföhre am Anic Kuk (Velebit, Kroatien), sowie die Bügeleisenkante, Gemellikante und die Piz Badile NO-Wand (1967).

Und nun sein Tod. Wir sind erschüttert.

Sein Bild wäre unvollständig, würden wir neben seinen sportlichen Erfolgen nicht auch seine ausgeprägten kulturellen Neigungen, den musischen Typ, herausstellen: Seine künstlerische Veranlagung zeigte sich in seinem Interesse für profane und sakrale Baukunst, moderne Graphik, Bildkomposition und Ideenreichtum bei Entwürfen aller Art. Diese Qualitäten kamen ihm auch beruflich zugute: Erst vor 10 Tagen legte er die Meisterprüfung mit Auszeichnung ab und er wollte sich dem weiteren Studium der Innenarchitektur zuwenden. Schließlich hatte er in diesem Jahr den Menschen gefunden, der alle seine Interessen teilte und den feinfühlenden Menschen Wolfgang verstand.

Sein Leben endete in einer Zeit höchsten persönlichen Glücks — das ist seine Tragik — aber für uns, seine Freunde, ein Trost.

Georg Haider

Wer Köpfchen hat wählt diesen Kopf



Oberbürgermeister Dr. Albert Steinbeißer
CSU · UP · BP · PWH · Fraktionsgemeinschaft
27. Juni, Tag der Entscheidung

SÜDBAYERISCHER SEKTIONENTAG

Naturschutz — Hütten — Politik — und viel Vereinsmeierei.

Am Samstag, den 15. Mai fanden sich Vertreter von über 30 südbayerischen Sektionen erstmals zu einem eigenen Sektionentag zusammen. Zum Sprecher wurde Dr. März gewählt, Vorsitzender der Sektion Kempten. Tagungsort war Peiting, dessen Sektion heuer ihr 25jähriges Bestehen feiert.

Die Diskussion drehte sich in erster Linie um Anträge zur Jahreshauptversammlung des DAV im September in Freiburg. Eine breite Unterstützung fand der Antrag unserer Sektion, den Versuch zu unternehmen, den ÖAV in seinem Expansionsdrang über die Grenze einzudämmen. Ortsgruppen auf deutschem Gebiet sind ebensowenig erwünscht wie die erheblich niedrigeren Beiträge, die deutsche Mitglieder in Österreich zahlen, da dadurch besonders in Grenzgebieten ein erheblicher Konkurrenzdruck entsteht.

Ebenfalls befürwortet wurde unser Antrag, den Hauptverein zu verpflichten, die Jahresabrechnung durchschaubar zu machen und Gewinne und Verluste in den einzelnen Bereichen einander gegenüberzustellen. Als Beispiel wäre es doch interessant zu wissen, ob die Bergsteigerschule ein Zuschußbetrieb ist.

Auch zu den Hütten liegen eine Reihe von Anträgen vor. Man war sich einig darüber, daß die Hüttenkategorisierung beschleunigt vorangetrieben werden sollte, um zu besseren Maßstäben der Bezuschussung zu gelangen, man war sich ebenfalls einig darüber, daß die Hauptversammlung wieder mehr Einfluß auf die Vergabe von Zuschüssen bekommen und sie deshalb auf das Frühjahr vorverlegt werden sollte.

Recht heftig gestaltete sich die Diskussion um die Frage der Streichung der Politik Klausel in der Satzung des DAV. Bisher sind nämlich sogar politische Erörterungen verboten. Eine Mehrheit sprach sich für die neue Formulierung: „der DAV ist politisch unabhängig und überparteilich“ aus, was den Einsatz politischer Mandatsträger für die Ziele des DAV nicht ausschließt. Im Rahmen dieser Neuformulierung wäre es beispielsweise möglich, anlässlich der anstehenden Oberbürgermeisterwahl in Rosenheim die beiden Kandidaten Bleibinhaus und Steinbeißer bei einer Podiumsdiskussion in Einzelvorträgen oder im Rahmen dieses Blattes zu bitten, ihre Ansichten zu Fragen des Umweltschutzes, der Alpenerschließung usw. darzulegen und zu sagen, was sie im Falle ihrer Wahl speziell dafür zu tun gedenken.

Auf ein sehr gewichtiges Problem des Umweltschutzes wies die Sektion Kempten hin, das den meisten bisher noch nicht so bewußt geworden ist, wo sich die Entwicklung noch in den Anfängen befindet, und das deshalb durch rechtzeitiges Einschreiten vielleicht noch zu verhindern wäre. Es geht um die Motorschlitten. Im Allgäu haben sich sogar schon kommerzielle Verleihe etabliert und es passiert dem einsamen Touristen zunehmend, daß am mühsam erreichten, einsamen Gipfel, so ein Motorschlitten um ihn herumkurvt. Das Umweltministerium und das Landwirtschaftsministerium werden gebeten, sich hier einzuschalten.

Der Vorsitzende der Sektion Miesbach berichtete über seine Aktivitäten zur Rettung der Rotwand und berichtete über die Pläne des Bayrischzeller Bürgermeisters für die Erschließung nach Schweizer Muster. Einstimmig wandte sich der Sektionentag gegen eine Erschließung des Rotwandgebietes und beauftragte die zuständigen Stellen des Alpenvereins, sich energisch dagegen einzusetzen.

UMWELTSCHUTZ

Das Gebirge und der Mensch

von Thomas Trübswetter

Gedanken zur Erhaltung der Alpenwelt

In diesem Jahr wird die Satzung des Deutschen Alpenvereins geändert. Die Aufgabe der „Erschließung der Alpen“ wird wegfallen. Dafür werden Schutzbestimmungen für das Gebirge mehr betont. Damit hat der DAV auch juristisch die Kehrtwendung vollzogen, deren Notwendigkeit sich in den letzten Jahren immer deutlicher gezeigt hat.

Nicht zuletzt auf Drängen des DAV entstand der Erschließungsplan für die Bayerischen Alpen. Er befriedigt sicher nicht alle Wünsche der Bergsteiger, bietet aber mit seinen Ruhezonen immerhin Gewähr, daß wenigstens ein kleiner Teil unserer Berge nicht der Fremdenverkehrsindustrie geopfert wird. Die bisherigen Regelungen sind sichtbar nicht sicher genug, wie die Genehmigung so manchen Bergbahnprojekts zeigt. Leider aber hat man vom Alpenplan seit einiger Zeit nichts mehr gehört.

SPD

ROSENHEIM

Sehr geehrter Bergsteiger!

Daß ich es gleich gestehe, ich bin bestenfalls ein Sonntagsgrasmugelwanderer und überhaupt kein richtiger Alpinist. Ich kann Sie aber gut verstehen, wenn Sie aus der Stadt davonrennen, wann immer Sie Zeit haben: weil Sie die vielen Leute, den Gestank, die Hetze nicht aushalten.

Ich halte es auch nicht aus. Und deshalb meine ich, daß es nicht reicht, wenn wir die Augen vor der Unwirtlichkeit unserer Städte schließen und sonntags in die Berge rennen, sondern daß wir uns – auch – bemühen sollten, das Leben in unseren Städten wieder lebenswerter zu machen. Zum Beispiel in Rosenheim.

Daß wir den stärksten Verkehr aus dem Zentrum herausziehen,
daß wir Lärm und Gestank nicht überhand nehmen lassen,
daß wir nicht so bedrängt wohnen,
daß der Weg zur Arbeit nicht die Hälfte unserer Freizeit verbraucht . . .

Damit das Bergsteigen für Sie nicht Zwang, sondern Vergnügen ist . . .

Helfen Sie mir, Ihnen zu helfen. Geben Sie mir am 27. Juni Ihre Stimme. Und da am 27. bestimmt ein pfundiges Bergwetter ist, sollten Sie sich gleich die Briefwahlunterlagen besorgen. Schließlich soll's doch nicht an Ihrer Stimme fehlen, wenn wir keinen neuen OB bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Hans Bleibinhaus

OB Kandidat von SPD und F.D.P.

UMWELTSCHUTZ

Ob die Beschränkung der Erschließung sich auch auf den Bau von Wirtschaftswegen bezieht, ist seit langem zweifelhaft. Auf jeden Fall bauen Waldbesitzer, voran der Staatsforst, ungeniert Waldstraßen, wo immer es ihnen tunlich scheint. Wie man diese großen Wunden an den Bergflanken als „idyllische Waldsträßlein“ und dergl. bagatellisieren kann, ist nicht recht verständlich.

Kaum ein Gletschergebiet der Ostalpen ist heute noch ohne Anlagen zur Stromgewinnung. Der technische Fortschritt, Götze unserer Zeit, fordert gebieterisch die Schließung der immer wieder auftretenden Lücken in der Energieversorgung. Jeder Energiefachmann weiß, daß die Wasserkraft spätestens in fünf Jahren durch andere Energiequellen abgelöst wird. Trotzdem baut man auch heute noch Staudämme, zerstört man auch die letzten noch ursprünglichen Zentralalpentäler. Wer es nicht glaubt, wandere einmal durchs Maltatal in Kärnten. Es gibt wohl Alpinästheten, denen Kaprun oder das Val d'Avio gefällt... aber ein halbvoller Stausee ist sicher scheußlich, und wann ist ein Stausee schon voll? Gegen einen See wie im Dießbachtal (unter dem Hundstod) wäre nicht einmal etwas einzuwenden.

Für unsere Skifahrer werden in die Berge breite Schneisen geschlagen. Die Pisten werden dann abgeschoben, weil die mechanisierte Pistenpflege das verlangt. Man studiere solche Pisten im Sommer. Zunehmende Erosion nagt an den Böden. Mit Sicherheit werden nachfolgende Generationen diese Schneisen (oder vielmehr breitflächigen Kahlhiebe) nicht mehr als Skipisten schätzen, sondern als Gefahren für ihre Täler verfluchen. Wenn aber das Erdreich abgeschwemmt ist, braucht man um eine Wiederaufforstung kaum noch besorgt sein.

Das Gebirge dient aber auch als Abfalldeponie. In Italien kann man beobachten, daß größere Hotels jeden Morgen ihre Mülltonnen in den nächsten, bis dahin klaren Gebirgsbach kippen. Falls Sie einmal den Tauerntunnel benutzen, steigen Sie in Bockstein aus und betrachten Sie, wie „sauber“ der Gebirgsbach dort ist. Besonders dankbar sind offenbar die ÖBB-Behörden des Bahnhofs Bockstein über diese Möglichkeit der Abfallbeseitigung. Wo aber Behörden mit schlechtem Beispiel vorangehen, mag der brave Bürger und Bergwandersmann nicht zurückstehen. Auf vielen Berggipfeln sind Müllräumaktionen zwar sehr verdienstvoll, aber ebenso sinnlos. Und hier trifft jeden von uns ein Vorwurf. Wer ist nicht der Ansicht, daß da, wo schon Unrat liegt, auch noch Unrat dazukommen kann. So entstehen schließlich die Unrat-halden. **Nehmen Sie ihre Abfälle wieder ins Tal — auch wenn schon genug herumliegt. Sorgen Sie dafür, daß die Berge saubergehalten werden! Halten Sie ihre Kinder an, Abfälle nicht einfach der Landschaft anzuvertrauen. Erziehen Sie ihnen ein Schuldbewußtsein an für die Verunreinigung der Umwelt. Besonders müssen sich die Schulen auf diesem Gebiet mehr einsetzen.**

Umweltschutz beginnt beim Einzelnen — dann erst können Maßnahmen des Staates sinnvoll werden.

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße



RIEF
normenfenster
Sofort oder kurzfristig lieferbar



WILHELM RIEF KG
Fensterfabrik · Rosenheim, Gießereistr. 30, Tel. 1937

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



SENF

Rosenheims beliebtes Textilhaus

TERMINE

Vorträge:

Der nächste Vortrag findet erst wieder nach der Sommerpause im Herbst statt.

Baden:

Bei schönem Wetter Baden im Hochstraße See jeden Montag ab 18 Uhr.

Jungmannschaft:

Genauere Termine können witterungsbedingt erst kurzfristig im Schaukasten und im Terminkalender des OVB bekanntgegeben werden.

Juli: Oberreintal; August: (Ferien, Privatfahrten); September: Dachsteingebiet.

Jugendgruppe:

Mai: Arbeitseinsatz Lechneralm; Juni: Kaisergebirge (Scheffauer), Hochsalwand (Kletterschule); Juli: Loferer Steinberge, Ruchenköpfe — Rotwand; August: Acherlspitze — Kletterkurs (6 Tage); September: Kampenwand (Klettertour); Brunnstein — Hochries.

Tourengruppe:

13. 6. Überschreitung Kampenwand-Hochplatte; 26./27. 6. Schönfeldspitze; 10./11. 7. Wildkarspitze; 24./25. 7. Hochgall (Rieserfernergruppe); 12.-15. 8. Julische Alpen (Zelt); 28./29. 8. Zugspitze; 18./19. 9. Konstanzer Hütte (Ferwall); 3. 10. Schönberg (Totes Gebirge); 17. 10. eine Karwendelwanderung; 6./7. 11. Brunnstein.

Die Touren werden wie bisher im Schaukasten und in der Presse bekanntgegeben. Zeitliche Änderungen können eintreten.

Es wird dringend gebeten, die Anmeldefristen einzuhalten.

Korsika-Nachrichten:

Am 19. Juni reist wieder eine Sektionsgruppe mit 27 Personen ins Feriendorf „Zum störrischen Esel“ ab. Die Sommermonate sind ausgebucht, erst ab 18. September gibt es wieder Platz. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

JUGENDGRUPPE

Ziele der Jugendgruppe

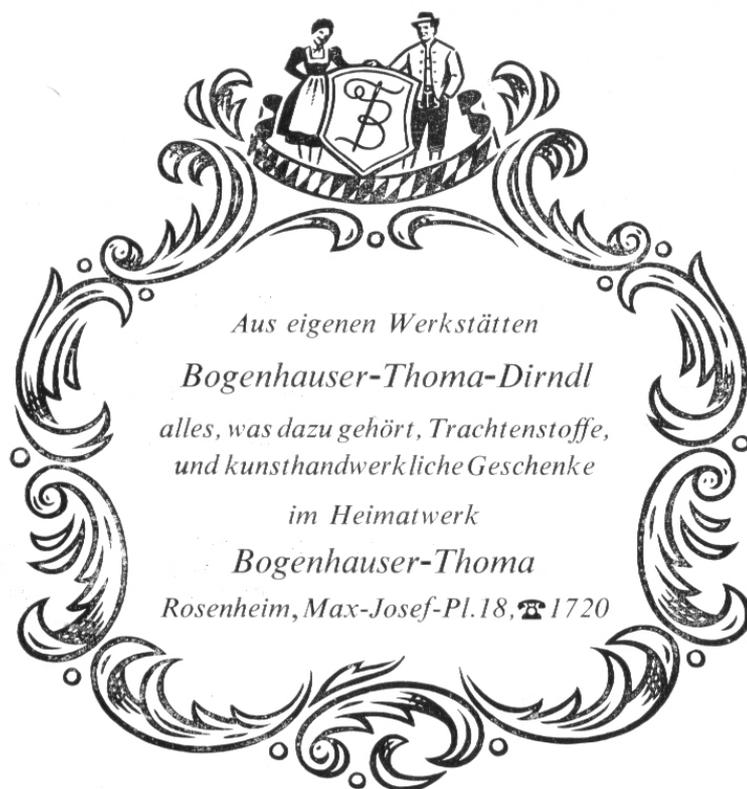
Nach den guten Erfahrungen, die wir bei der Durchführung des Skikurses auf der Lechneralm gemacht haben, wollen wir im August dieses Jahres einen ähnlichen Kurs im Klettern durchführen.

Der Zeitpunkt wäre die letzte Augustwoche oder die erste Septemberwoche. Die Teilnehmerzahl wird sich auf höchstens 20 beschränken. Es handelt sich dabei nicht um einen ausgesprochenen Kletterkurs, sondern wir wollen in diesen Tagen auch die Berge und Gipfel des Watzmanngebietes kennenlernen. Teilnehmen können alle Mitglieder der Jugendgruppe und auch, bei vorheriger Anfrage, Gäste.

Eine andere Sache ist die Benützung der Lechneralm durch die Jugendgruppe. Wir sind von der Besitzerin herzlich eingeladen worden und können auf dieser Alm übernachten, wann immer wir wollen. Auch mein Bestreben ist es, die wunderschön gelegene Hütte zu unserem ständigen Treffpunkt zu machen. Bei Anfragen wegen Übernachtungen bitte ich, mich vorher zu verständigen.

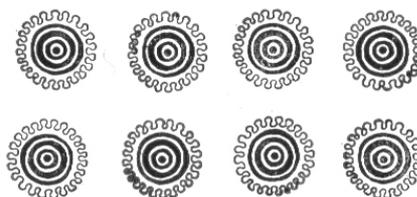
Als dringende Bitte möchte ich das vollzählige Erscheinen bei unseren Gruppenabenden in den Vordergrund stellen.

Paul Lenk



Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Moorschlambäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

sportvereine ermäßigte Preise

Sauna

Herren :

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen :

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr

Ausrüstungsbestand der Sektion

Verleih im Materialdepot Flötzinger-Löchl, Rosenheim, Eingang am Roßacker, jeden Freitag von 17.15 bis 18.15 Uhr. Bitte AV-Ausweis mitbringen (mit gültiger Jahresmarke).

Hans Faust

2 Zweimann-Leichtzelte „Klepper“, — 1 Zelt für 2—3 Mann — 1 Zelt für 2—3 Mann mit Verdeck, Überdach und Apsis — 2 Perlon-Biwaksäcke für 3 Mann. 1 Perlon-Biwaksack für 2 Mann — 2 Wärme-Reflektordecken — 1 11 mm-Seil 45 m „Edelried“ — 1 9 mm-Seil 30 m „Edelried“ — 1 Vikingseil 25 m, gedreht — 1 Gletscherseil 30 m — 1 Eisbeil 60 cm lang — 1 Eisbeil 60 cm lang „Interalp“ mit Karabinerloch — 3 Eispickel 80—85 cm lang — 3 P. Leichtsteigeisen 12-Zacken „Salewa“ — 1 P. geschmiedete Steigeisen 10 Zacken für Größe 45 — 1 P. geschmiedete Steigeisen 6 Zacken — 7 Lawinenschnüre 16 m „Edelried“ — 1 Klettergürtel „Edelried“ — 5 Sätze Leuchtpatronen mit Abschlußbasis — 1 Taschenhöhenmesser „Thommen-Everest“ — 1 Kompass „Bezard“ — 5 Rohreisspiralen 17—20 cm lang „Salewa“ — 5 Schraubkarabiner „Bonatti“ — 1 Perlon-Daunenfußsack „L'Alpin“ — 1 aufblasbare Streckschiene — 1 Sticht-Seilbremse für 11 mm Einfachseil „Salewa“ — 2 Sticht-Seilbremsen für 9 mm Doppelseil „Salewa“ — 1 Steinschlaghelm — 2 Aluminium-Schneeschaufeln — 2 Schneehaken 65 + 95 cm lang — 1 Skiverschraubung — 1 Kletterhammer „Salewa“ — 5 Spiralzahnhaken „Salewa“

Für die ausgeliehenen Gegenstände, insbesondere Seile, übernimmt die Sektion keine Haftung.

BÜCHEREI

Anlässlich einer Überprüfung des Büchereibestandes wurden Ende März 1971 bei den in der Stadtbücherei eingestellten Führern und Karten folgende Fehlbestände festgestellt:

AV-Führer, Kletterführer

Moriggl: Von Hütte zu Hütte III 1922 F 11b; Gatti: Führer durch die Brentagruppe 1961 F 72; Schöner: Julische Alpen 1966 F 117a, Führer durch Berg- und Seenland Kärnten 1961 F 122; AV-Führer Wetterstein 1966 F 138b; AV-Führer Allgäuer Alpen 1964 F 143a.

Reiseführer

Grieben: Ober- und Niederösterreich 1967 R 18; Grieben: Österreich 1953 R 19; Grieben: Salzburg und Salzkammergut 1965 R 20; Rohracher: Führer durch Toblach 1928 R 54; Baedeker: Südbayern 1953 R 64; Grieben: Oberbayern 1957 R 82;

Karten

Wetterstein und Mieminger Gebirge/mittl. Blatt AV-1962 Kc 6a; Ortlergruppe, Wanderkarte, Rother 1955 Ki 6; Berchtesgadener Land F&B 1951 Km 19; Obstanzer See AV-1927 Kp1 ; Kärntner Seen F&B 1952 Kp. 9; Julische Alpen F&B 1954 Kp 11; Bozen-Meran F&B 1954 Kq 11; Bernina Kt 1.

Drucksachen für alle Anlässe



Schloßberg-Druckerei ☎ 6306



**Bis 30. Juni:
die große Chance
für Sparer,
6 Monate früher an
mehr Geld zu kommen.**

Geben Sie jetzt grünes Licht fürs große Geld. Schließen Sie bis zum 30. Juni einen prämiengünstigten und vermögenswirksamen Sparvertrag ab. Bei uns.



SEKTIONSRENNEN

Der Wettergott hatte doch noch ein Einsehen und stellte rechtzeitig die Schnee- und Regenschauer ab, um den am letzten März-Sonntag bei der Bergwachthütte am Predigtstuhl versammelten Sektionsmitgliedern ein rundum nettes und gelungenes Rennen zu ermöglichen. 63 Mitglieder fetzten durch den von der Bergwacht zügig ausgesteckten Riesentorlauf. Der jüngste Teilnehmer war 11 Jahre alt, der älteste 62. Der schnellste brauchte 38,9 sec., der langsamste 1.29,9 min. Ins Ziel kamen 12 Jugendliche, 16 Damen und 35 Herren. Eine Mordsgaudi wurde der „Er- und Sie-Lauf“, wo der Damenmangel zu den absurdesten Paaren führte. Als erstes Hindernis war ein Schnapsglasl zu überwinden, die weiteren in Form von gekreuzten Torstangen, engen Toren und einer sehr tief hängenden Stange, unter der man durchschlüpfen mußte, erschienen den Läufern dann nicht mehr so schwierig! Nur wenige Paare gelangten gemeinsam und ohne Sturz ins Ziel.

Sektionsmeisterin bei den Damen wurde Traudl Feistl — sie konnte den im vergangenen Jahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen — und Sektionsmeister bei den Herren Walter Trinkl, der in der Jugendklasse gestartet war.

Dank der Tourengruppe und vor allem ihrem Chef Heinz Heidenreich, die das Rennen vorbildlich organisiert hat und Dank den vielen freundlichen Spendern, die dafür sorgten, daß schneidiges Fahren auch eine materielle Belohnung fand.

Ergebnisse:

Jugend I (bis 12 J.): 1. Bauer Stephan 53,4.

Jugend II (13 bis 18 J.): 1. Trinkl Walter (Sektionsmeister) 38,9; 2. Willkommer Toni 42,0; 3. Heidenreich Klaus 42,4; 4. Buttenberg Nikolaus 43,0; 5. Lakowsky Andreas 47,0; 6. Buttenberg Johannes 49,0; 7. Dauser Markus 50,0; Bauer Michael 51,1; 9. Hoydem Helmut 57,2; 10. Aßmus Peter 1.07,0; 11. Heidenreich Heinz jr. 1.21,0.

Damen — Allg. Kl.: 1. Brandl Christl 48,5; 2. Wittke Christl 52,8; 3. Bachleitner Helga 52,9; 4. Vögele Christa 54,2; Trübswetter Iris 55,0; Heidenreich Ilse 66,1.

Damen — AK: 1. Feistl Traudl (Sektionsmeisterin) 46,0; 2. a Greisinger Ilse 49,0; 2. b Hesse Gerda 49,0; 4. Städtler Ruth 49,2; 5. Haider Gerda 49,4; 6. Graßl Anna 53,3; 7. Kirchmayer Maria 56,4; 8. Fritsch Luise 58,3; 9. Dr. Netopil Liesl 66,9; 10. Menzel Marta 1.18,0.

Herren — Allg. Kl.: 1. Obermaier Max 39,9; 2. Städtler Gerd 40,0; 3. Bauer Jürgen 44,3; 4. Voggenauer Balthasar 45,4; 5. Stanger Wilfried 45,5; 6. Backfisch Wolfgang 45,7; 7. Völker Wolfgang 46,1; 8. Vögele Dieter 48,0; 9. Tauer Herbert 50,5; 10. Graßl Fritzi 75,2.

Herren — AK I: 1. Meißner Totila 40,0; 2. Dr. Bauer Günther 43,8; 3. Moyses Rudolf 44,2; 4. Schmitt Georg 44,7; 5. Bullwein Hans 44,8; 6. Resch Heinrich 45,0; 7. Dr. Schelle Peter 45,7; 8. Haider Georg 46,8; 9. Brandstätter 46,9; 10. Trübswetter Thomas 48,4; 11. Wild Franz 48,8; 12. Menzel Siegfried 53,0; 13. Sailer Robert 56,8; 14. Wax Gerd 63,5; 15. Graxenberger Willi 1.23,4.

Herren — AK II: 1. Heidenreich Heinz 46,5; 2. Feistl Josef 56,8.

Herren — AK III: 1. Ernst Martin 47,0; 2. Kirchmayer Hans 48,0; 3. Wimbauer Otto 52,0; 4. Frank Max 57,2; 5. Stöckl Heini 62,0; 6. Lachauer Epimach 64,0; 7. Hohbach Fritz und 8. Graßl Friedrich 1.29,9.

Wir danken den Spendern für unser Sektionsrennen:

Sachspenden

Sport-Ankirkhner — Fa. Beilhack — Weinstube Bössl — Brandl Christl — Konditorei Buchecker — Gunzenberger Willi — Fa. Klepper — Landratsamt — Bekleidungshaus Loferer — Fa. März — Maurer — Rothmayer Josef — Sparkasse Rosenheim — Stadt Rosenheim — Fa. Stocker-Weine — Stöckl Heini — Süd-Gummi — Trübswetter.

Geldspenden

Fa. Hamberger — Ranner Josef — Städtler Erich — Wagner Sepp (Hochries).



KRUPS 3-MIX

Das meistgekaufte deutsche Handrührgerät

KRUPS 3 MIX ist vielseitig, technisch perfekt und zuverlässig. Anschluß für Schnellmixstab. Mit praktischer Wandhalterung.

DM 59,-



Damit die Frau es besser hat

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 · 08053/215

Stern



Otto Pfeiffer KG

Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

TOURENBERICHT

Hochalmspitze — ein vergessener Skiberg

(Als Anregung zur Mitarbeit in diesem Blatt — verfaßt vom Vorsitzenden)

Die Tourengruppe konnte kürzlich vom Ankogel aus einen Blick zur „Königin der östlichen Tauern“, der Hochalmspitze (3360 m), tun. Diesen Berg mit Skiern anzugehen, ist mangels Winterbeschreibung ein Schritt ins Unbekannte. Vier Hütten umgeben den Berg, von denen die Osnabrücker Hütte von der Bergstation der Ankogelbahn in drei Stunden teilweise abfahrend am leichtesten erreicht werden kann. Die großartigste Durchquerung des Massivs geht aber von Mallnitz aus über das Arthur v. Schmid-Haus im Dösener Tal. Vier Stunden geht man vom Bahnhof bis zur meist unbewirtschafteten Hütte. Holz ist meist knapp. Von dort kann man bei unsicherem Wetter das Säuleck (3085 m) besteigen. Nur bei sicherem Wetter sollte die Mallnitzer Scharte ins Gößkar überschritten werden. Wir gingen um 5.00 Uhr vom Haus weg und fuhren nach zwei Stunden Anstieg auf hartem Schnee drüben ab.

Nicht zu hoch sollte man dann die Querung des riesigen Kars ansetzen in Richtung auf die bereits sichtbaren „Steinernen Mandln“ im Ostgrat der Hochalmspitze. Das Kar ist elend weit und die Sonne mit zunehmender Südexposition schön warm. Spannend wird es erst beim letzten Steilhang, wo man zuletzt sogar froh ist, wenn die Drahtseile aus dem Schnee schauen. Das ist die einzige Stelle (von etwa 300 m Höhe), die man ohne Ski zu gehen hat, auch wenn man Harscheisen benutzt.

Während dieser drei Stunden der Querung liegt die Gießener Hütte immer unterhalb der Spur. Bei den Mandln ist man überrascht über das ausgedehnte Hochalmkees, über das die Spuren von der kleinen Villacher Hütte heraufziehen. Auf diesen Spuren erreicht man bald die schneeige und zu Fuß die apere Hochalmspitze. Der unscheinbare Gipfel direkt nördlich ist der große Elendkopf. Man sollte ihn nicht verachten, weil er Information über die Abfahrt nach Norden bringt. Sie führt zuerst nach Nordosten zur Preimlscharte (mit sonnigem Brotzeitplatz). Von dort muß man sich durchs Großelendkees eine Spur suchen, die manchmal ziemlich steil wird. Durch das unten flache Tal läuft es grade zur Osnabrücker Hütte. Das ganze ist eine ausgiebige Tagestour, selbst wenn die Hütten bewirtschaftet sind.

Wenn das Auto in Bockstein steht, bieten sich drei Wege an. Man kann um den Ankogel südlich herumqueren (Spuren zum Hannoverhaus) und über das kleine Lassacher Kees die Radeckscharte erreichen. Von dort läuft es von selbst durchs Anlaufal hinaus. Oder man geht von der Hütte den Normalweg zum Ankogel über das Klein-Elend-Kees nach, quert dieses Kees zum Grubenkarkopf - und steht vor einem Steilabbruch zum Anlaufal. Diesen Abbruch durchziehen südlich dieses Kopfes zwei steile, aber befahrbare Rinnen; von der folgenden Terrasse gelangt man ohne Schwierigkeiten ins Tal.

Wir haben den weitesten Weg gewählt, der zunächst über das Klein-Elend-Kees zur Scharte nördlich der Tischlerspitze führt. Von hier aus hält man sich — zuerst abfahrend — immer westlich unter den Abbrüchen. Manche heikle Querung ist dabei zu überwinden, besonders wenn der Schnee schon weich ist. Man könnte bis zur Palfnerscharte gehen und dann die Graukogelpiste nach Bad Gastein benutzen. Uns war der Schnee zu tief, sodaß wir über den Reedsee ins Kötschachtal kamen, zuletzt allerdings mit geschulterten Skiern. Vom Grünen Baum bekommt man Busanschluß nach Bockstein.

Diese Drei-Tages-Tour ist weit und einsam — wir fanden sie lohnend.

SPORTHUBER

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

VERSCHIEDENES

Wer weiß . . .

. . . wo das Gestell unserer großen Leinwand geblieben ist? Seit dem Vortrag von Erich Griebel am 20. 10. 1970 ist es verschollen. Unser Vortragsreferent, Albert Probst, würde sich sehr dafür interessieren.

Wer hat . . .

. . . ein übriges Bett daheim, oder übrige Matratzen, fürs Brunnsteinhaus? Schicken Sie eine Postkarte mit Ihrer Adresse an die Geschäftsstelle, und wir holen das Zeug bei Ihnen ab.

Wer muß . . .

. . . noch seinen Jahresbeitrag zahlen? Bitte, tun Sie es bald! Und wenn Sie vermeiden wollen, daß Sie es das nächste Jahr wieder so lang vergessen, unterschreiben Sie uns doch einen Einziehungsauftrag. Dann wird im Januar Ihr Beitrag abgebucht, ohne daß Sie die geringste Mühe damit haben.

Wer verschenkt . . .

. . . eine gebrauchte Schreibmaschine, die noch geht? Unser Schatzmeister Bruckdorfer erledigt ehrenamtlich so viel Schreibearbeit, daß die alte Maschine der Sektion ihren Geist aufgegeben hat.

Vielleicht sollten wir uns doch . . .

. . . für das alljährliche DAV-Rennen in Bad Kohlgrub mehr interessieren. In diesem Winter muß es wieder eine Mordsgaudi gewesen sein, und die anderen alpennahen Sektionen, haben sich recht rege beteiligt. Auch der Bergbund war nicht so faul wie wir und konnte eine Reihe guter Plätze belegen. Jedenfalls sollten wir den paar Unentwegten danken, die unsere Sektion trotz allem vertreten haben. Bei den Senioren startete Graßl Fritzl und belegte im Langlauf den 37., im Riesentorlauf den 43. und in der Zweierkombination den 34. Platz. Madl Josef (AK II) wurde im Langlauf 13., im Riesentorlauf 8. und in der Kombination 9., Graßl Friedrich (AK III) wurde im Langlauf 3., im Riesentorlauf 4. und in der Kombination ebenfalls 4., Rothmayer Josef (AK IV) belegte im Langlauf den 3., im Riesentorlauf den 5. und in der Kombination den 5. Platz; Lachauer Epimach (Ebenfalls AK IV) wurde im Langlauf 5., im Riesentorlauf 2. und in der Kombination ebenfalls 2.

Haute-Route im Fernsehen

Schade, daß der Haute-Route-Film von Jürgen Gorter in der Abendschau am 3. Mai nichts war. Das heißt, wenn man erwartet hat, etwas über die Haute-Route zu erfahren. Dann hat nämlich der gestellte Gletscherspaltensturz genausowenig interessiert wie die ständigen Skifahrtufnahmen. Zu gern hätte man etwas mehr von der Gegend gesehen, Voraus- und Rückblicke, Gipfelschau und Hütten. Wenn der Zweck des Filmes allerdings war, den Produzenten von Skiausrüstung wieder einmal klarzumachen, daß sie an den Bedürfnissen des Skibergsteigers vorbeiproduzieren, hatte der Film einen Sinn und war sehr zu begrüßen. Allerdings hätte man dann über die Eigenschaften von Klebefellen gern mehr gehört, genauso wie über die selbstkonstruierte Bindung.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 21 659 · Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Tiübswetter, 82 Rosenheim, Schillerstr. 44, Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1.50.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 080 31 / 63 06**



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

SEIT  1543

Flötzingen-Bräu
Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Sanitäre Installationen - Spenglerei - Dachdeckerei

göpfert

82 Rosenheim - Wittelsbacherstr. 9 - Telefon 1254

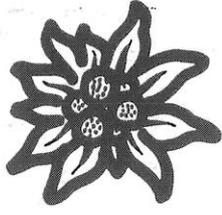
**ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE**

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER ·
ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU

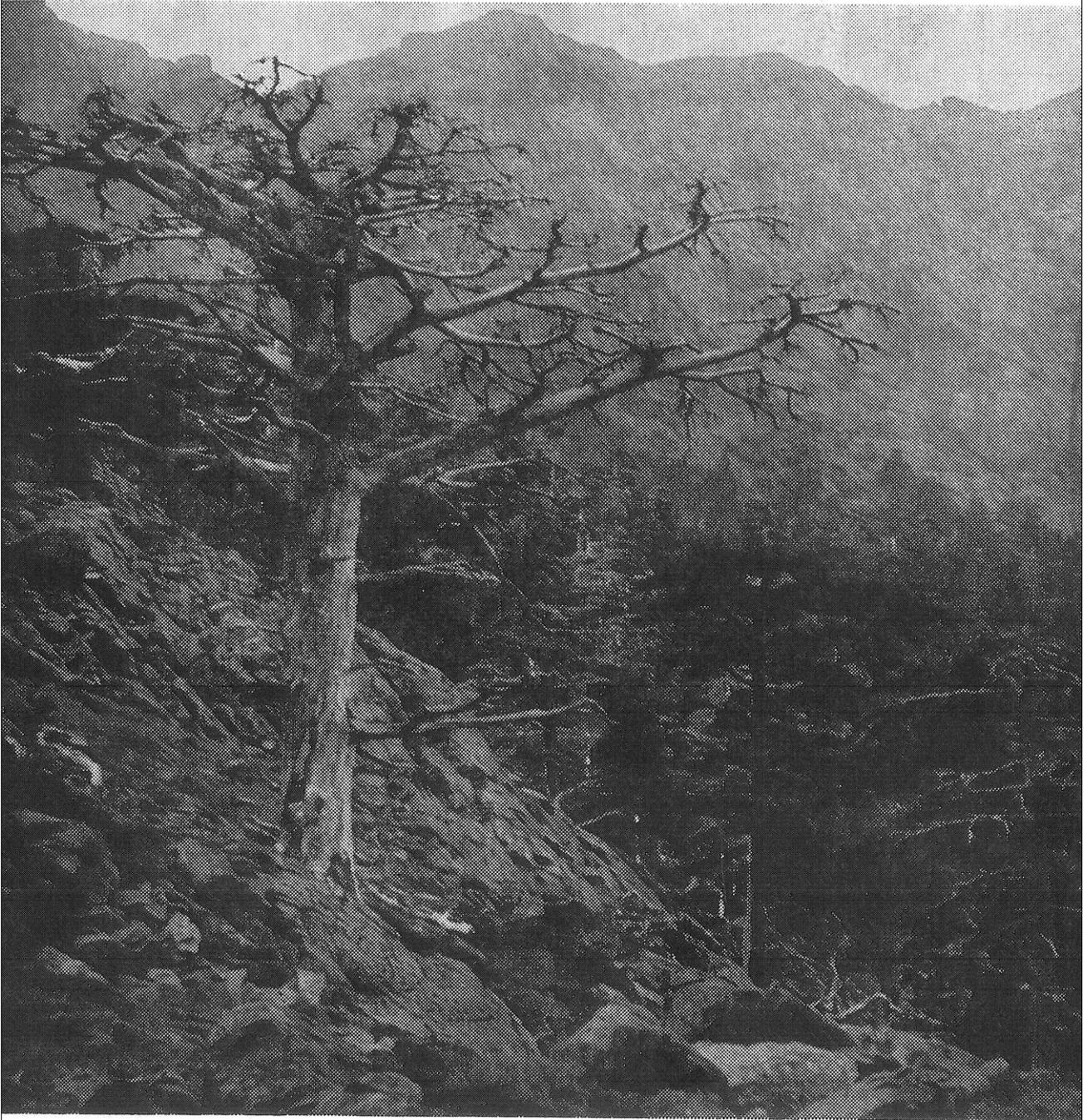


V. Look-Lindau-F0 - 1322



B-3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



6/Sept. 1971

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sporthaus Ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

SEIT  1543

Flötzinger-Bräu

Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9,
im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 13928, Sparkasse Rosenheim 21659 · Hütten: Brunn-
steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7
Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für
Nichtmitglieder DM 1.50.

WS

**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 08031 / 6306**

Inhalt

Iris Trübswetter, Bergsommer 1971	4
Paul Lenk, Kletterkurs auf der Kührintalm	5
Liesl Netopiel, Die Monte Grosso Story	5
Alfons Brandmaier, Gründung einer Kreisgruppe Rosenheim-Bad Aibling des Bundes Naturschutz in Bayern e. V.	9
Termine	11
Beiträge	11
Sepp Willeder, Tourenwoche Julische Alpen	13
Peter Bienek, Brief aus dem Hindukusch	16
Gustl Laxganger, Sein alpiner Kehraus	17
Leihbedingungen für Ausrüstungsgegenstände	18

Titelbild: Am Monte Grosso in Korsika.

Foto: E. Netopil

Jugendgruppe

Kletterkurs auf der Kührintalm vom 28. 8. bis 3. 9. 71

Nach langwierigen Vorarbeiten konnte die Jugendgruppe endlich am Sonntag, den 29. 8. 71, mittags in Rosenheim abfahren. Mit einer Kolonne von 6 Autos erreichten wir über Inzell die Ramsau bei Berchtesgaden. Von hier begann der 2stündige Aufstieg auf die Kührintalm. Ein BGS-Fahrzeug transportierte uns unsere Rucksäcke bis ganz rauf und so war es nur mehr ein leichter Spaziergang.

Auf der Alm richteten wir unser Lager ein und nach einer kleinen Brotzeit, die uns der BGS spendierte, marschierten wir noch zur Archenkanzel. Von hier hatten wir einen herrlichen Ausblick auf den Königssee, Steinernes Meer, Hochkönig, Teufelshörner usw.

Am Montag bestiegen wir bei schönem Wetter das Hocheck und die Mittelspitze über das Watzmannhaus. Beim Abstieg übten wir noch das Abseilen an einer exponierten Stelle des Falzsteiges, was allen Spaß machte und auch sehr lehrreich war.

Am anderen Tag begann die Kletterausbildung am Wandfuß des Kleinen Watzmann. Gebrauch der Kletterausrüstung, Sicherungsarten und Seilkommandos mußten gelernt werden. Der ganze Tag war damit ausgefüllt.

Mittwoch dann unternahmen wir bereits eine kleine Klettertour auf die Watzmann Jungfrau und das Gelernte konnte in die Praxis umgewandelt werden. Seilschaften wurden eingeteilt, dabei wurde aber immer die Sicherheit an erste Stelle gesetzt. Die Schwierigkeit des Anstieges war II und es war allen klar, daß auch eine leichte Kletterfahrt ernstgenommen werden muß.

Bei weniger gutem Wetter führten wir die Kletterausbildung am Donnerstag weiter im Watzmannkar durch. Kurze Kletterstellen im III. und IV. Schwierigkeitsbereich mußten überwunden werden. Abseilen, auch in den Überhang, und Sturzversuche ließen die Zeit schnell vergehen. Verhalten bei Bergunfällen, wie Seilfixieren und Prusiken standen im Vordergrund. Die Wichtigkeit dieses Ausbildungsabschnittes wurde auch den jüngsten Teilnehmern klar.

Am Freitag teilte ich die Gruppe in zwei Teams. Die Jüngeren gingen unter Peter Asmus Führung zum Grünstein und 8 Mann unter meiner Führung bestiegen den Kl. Watzmann durch die Westwand (III—IV).

Schulmäßiges Klettern und gewissenhafte dynamische Sicherung der Seilpartner, sowie deutliche Seilkommandos wurden von mir genau überwacht. Daneben war diese Tour in einer noch unberührten Berglandschaft für jeden ein schönes Erlebnis.

Abends wurden uns unsere schweren Rucksäcke wieder von einem BGS-Auto ins Tal gefahren und um 18.00 erreichten wir unsere Autos.

Die Verpflegung war hervorragend und für die Gastfreundschaft des BGS gegenüber dem Rosenheimer AV muß wieder einmal gedankt werden.

Ich hoffe mit diesem Kletterkurs für die Jugend einen kleinen Beitrag zur Sicherheit am Berg getan zu haben und bedanke mich bei allen beteiligten Helfern. Paul Lenk

Korsika

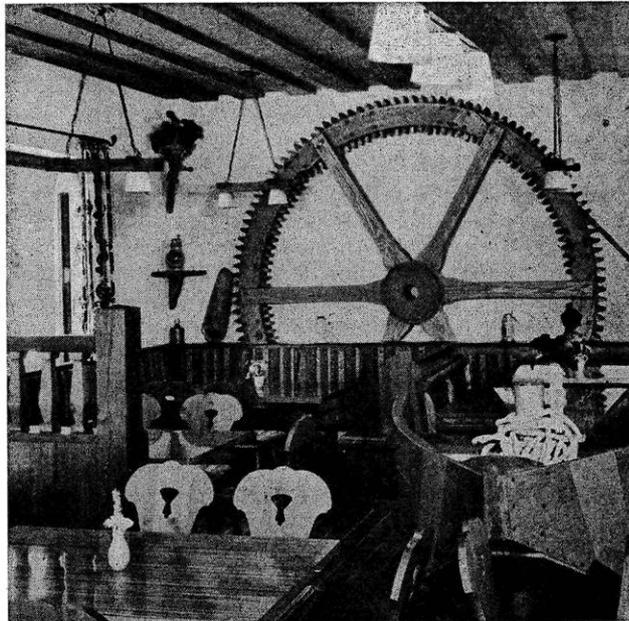
Die Monte-Grosso-Story

Am Dienstag früh, 22. 6. 71, sind einige Leute, genau waren es 15, paar Rosenheimer und 5 andere Bergsteiger, aufgebrochen, um den Monte Grosso zu besteigen. Sie wollten aufbrechen, aber der Bus hat nicht fahren können, da ein Fahrschein fehlte. 15 Rucksäcke standen im Gepäckraum, 14 haben sie schön wieder herausgenommen, denn im 15. war endlich der Schein. Vergeblich hat einer versucht, dem Fahrer etwas vom Sack und Aussteigen zu sagen. Sofort mußte das Papier her. Dann wurde wieder eingepackt und der Bus konnte rollen. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

Spezialitäten-
Restaurant

Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335



Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker

**Durch moderne Arbeitsmethoden
und planvolle Organisation
liefern wir Ihnen unsere Ver-
sorgungsleistungen zuverlässig und
preiswert.**

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Lassen Sie sich von uns beraten!

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2 — Telefon 31317

Korsika

Der Fahrer war ein Korse und vom Busunternehmen Mariani und so haben sie geglaubt, er weiß, von wo man auf den Monte Grosso geht. Hinter Calenzana hat der Bus gehalten, genau da, wo gleich drei Wege auseinander gehen. Die Steiger schauten zum Berg hinauf, peilten den Gipfel an und gingen los. Bald hat sich der Weg in den Ölgärten wieder geteilt, sie schauten wieder zum Gipfel und sind wieder weiter gegangen. Nach einer halben Stunde hat dann endlich einer gespannt, daß zwar viele eiserne Bettgestelltürl, die hier als Gartentor üblich sind, aber kein rotes Batzel hergegangen ist. Und der Weg war doch markiert. Also sind sie wieder zurück, bis sie einen Hirten getroffen haben. Sie sagten Monte Grosso, der Hirte hat dann viel gesagt und gedeutet, aber an den dummen Gesichtern merkte er schnell, daß sie nix compris. Also spernte er seine eigenen Schafe ein und führte die andern über den Bach zu einem Felsriegel, wo sie hinaufkletterten. Oben kamen sie auf einen Weg und fanden endlich das rote Batzel. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

Voreilig haben sie nämlich die Bundhosen ausgezogen und gingen kurzhosig, wegen der braunen Farbe natürlich. Schließlich mußten sie zuhause etwas von Korsika vorweisen. Der Weg ist immer schmaler geworden und bald sind sie mit den nackerten Haxn durch riesige Disteln und Brombeeren gerudert. Bis die Haut mit genügend Kratzern und Bluts-tropfen garniert war, zogen sie sich wieder warm an. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle, aber man kann sich irren.

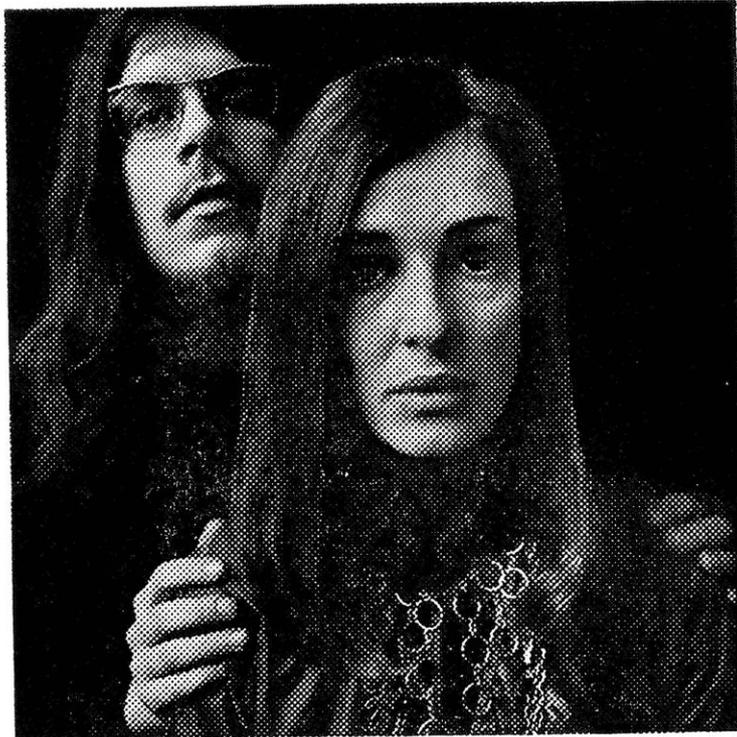
Nun waren sie nicht mehr zu halten und sie stürmten zum Gipfel. Oben sahen sie viel Berge und viel Meer und am Strand die störrischen Esel, die in der Sonne faul herum-gelegen sind. Dann stellte jemand fest, daß der Anorak nicht mehr im Rucksack war. Er mußte weiter unten liegen geblieben sein, denn wo wäre er sonst, wenn er vorher drin war und nun nicht? Alles Suchen hat nichts geholfen und alle sind flott bergab gelaufen. Saudummerweise ist auf einmal eine tote Kuh hergegangen. „De ham ma in da Frua weda gsegn no grocha“, stellten sie einstimmig fest. Sie sind also wieder am steinigen Holzweg gewesen. So gingen sie bergauf zurück, bis wieder ein rotes Batzel herging. Nur einer hat den Verhauer nicht zugeben wollen und ist wild abgestiegen. Bald ist er aber in den Brombeerstauden gehängt, wie ein Rauschgoldengel in der Christbaumspitze, hat wild gerudert und geschimpft, die Stauden waren nämlich länger als seine Haxn. Endlich ist er dann doch heruntergefallen und alle waren wieder am Weg vereint. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden, aber man kann sich irren.

In Talnähe bemerkten sie plötzlich, daß sie noch viel Zeit hatten und daß sie schmutzig waren. Sie haben in den Gumpen gebadet und sind dann wieder alle frisch geschneuzt und gekampelt an der Felsplatte gestanden. Da haben sie auf einmal gemerkt, daß nur 13 da waren, also 2 fehlten. Zuerst haben sie sich hingesezt, gegessen und ab und zu durch den Zuawiziager geschaut, denn die 2 Nordgermanen mußten bald kommen. Aber nix ist gekommen. Da haben sie den Sepp hinaufgeschickt über den Steilhang und weiter oben ist er auf die beiden gestoßen. Das Mädchen hatte einen ausgewachsenen Kniaschnakler und ist nur ganz langsam vorangekommen, sie hatte den Berg unterschätzt. Nachdem sie mit dem Taxi heimkehren wollten, ist der Späher rasch zurückgekommen. Alle rannten zum Bus, denn es war schon spät. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle im Rennen, aber man kann sich irren.

Denn der Bus stand wieder am falschen Fleck, da wo er die Leute ausgelassen hatte. Sie haben also vom schönen Weg hinunter müssen und sich einen bequemereren Verhauer suchen, damit sie zu ihrem Gefährt kamen. Dies ist ihnen auch gelungen. Jetzt stimmt die Sache, sagten alle zufrieden und räkelten sich auf den Sitzen, aber man kann sich irren.

Zuhause angekommen fanden sie gleich den Anorak, er war also gar nicht in den Ruck-sack hineingekommen. Jetzt stimmt die Sache endlich, sagten alle zufrieden und sie krochen, nachdem sie dem Koch den Fleischtopf geplündert hatten, in ihre Wigwams und träumten von der schönen Tour und einem höchst seltenen Tier, welches sie noch wieder-holt am Berg getroffen haben.

Es dürfte sich dabei um den Platzhirsch vom Hausberg handeln, der auf den Namen Simmerl hört. Er hat sein Revier vom Hausberg bis zur Mufrella erweitert. Da er immer noch ohne Haupteszier herumläuft, haben wir ihm ein Geweih auf dem Monte Land-rocello gebrockt, um ihn damit zu zieren. Er hat den Herrn Bergreferenten sehr würdig vertreten. Selbigen haben wir in den 14 Tagen unserer Anwesenheit auf keinem Gipfel gesehen



Die Reichen von morgen sparen bei uns.

Weil Vermögen nicht vom Himmel fällt,
sparen sie bei uns. Nach einem maßge-
schneiderten Programm.
Das können Sie auch.



Sparkasse

Tourengruppe

Gründung einer Kreisgruppe Rosenheim-Bad Aibling des Bundes Naturschutz in Bayern e. V.

Der Bund Naturschutz in Bayern hat am 8. Juni 1971 zur Gründungsversammlung einer Kreisgruppe Rosenheim—Bad Aibling u. a. auch Vertreter unserer Sektion in den Flötzingen Keller eingeladen. Ein voller Saal bekundete das rege Interesse der Bevölkerung der beiden Landkreise an der Bildung einer solchen Kreisgruppe. Helmut Steininger, der Geschäftsführer des Bayer. Naturschutzbundes hatte, wie sich bald herausstellte, an diesem Abend kein leichtes Amt übernommen. Bald zeigte sich nämlich, daß die verschiedenen Verbände wie Fischer, Jäger, Alpinisten, Gartenbauer usw. durchaus nicht immer der gleichen Ansicht über die verschiedenen Probleme des Naturschutzes sein müssen.

Konstantin Huber, Leiter des Forstamtes Rosenheim, der mitverantwortlich für die Vorbereitung dieses Abends war, gab zunächst einen kurzen Überblick über die Bedeutung des Naturschutzes in der heutigen Zeit. Als Resümee stellte er insbesondere heraus, daß nicht ein paar leitende Persönlichkeiten von einer Zentrale aus Umweltschutz ins nahe Bewußtsein bringen könnten, sondern daß dies am eindrucksvollsten durch Bildung einer Kreisgruppe erfolge.

Als zur Wahl der Vertreter aufgerufen wurde, entstand zunächst eine heftige Kontroverse, ausgelöst von den Jägern, die gegen die Kandidatur von Forstdirektor Huber zum 2. Vorsitzenden protestierten. Nach längerem Hin und Her konnte dann die Wahl doch durchgeführt werden. Die Vertreter unserer Sektion konnten allerdings nicht mitstimmen, weil ihr Aufnahmeantrag vor der Wahl nicht angenommen wurde.

Die Pause, die zwangsläufig durch die Stimmenauszählung entstand, nützte unser Sektionsvorsitzender dazu, seine Ansichten zum Naturschutz überhaupt und zur Arbeit des Naturschutzbundes im Speziellen öffentlich darzulegen. Er sparte dabei nicht an Kritik gegen die seiner Meinung nach gelegentlich auftretende Inaktivität der Naturschützer. Dies mußte natürlich den Geschäftsführer des Verbandes herausfordern, der uns prompt die Abfallhaufen, genannt „Büchsenkare“, vor unseren Hütten (gemeint waren natürlich alle AV-Hütten) vorhielt. Er traf mit diesem Vorwurf den DAV am derzeit wohl wundensten Punkt. Ein Grund mehr für uns in Rosenheim, dieses Problem, das auch schon von anderen Seiten angeprangert worden ist, sowohl auf dem Brunnstein als auch auf der Hochries baldmöglichst zu lösen. Hierzu ist aber nicht zuletzt die Mithilfe aller Mitglieder erforderlich. Nur des Zusammenhangs wegen darf an dieser Stelle auf die Feststellungen und Anregungen des Sektionsvorsitzenden unter dem Abschnitt „Umweltschutz“ unseres letzten Mitteilungsblattes hingewiesen werden.

Die durchgeführte Wahl der Vertreter der gebildeten Kreisgruppe brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: L o o s e Helmut, Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege, Bad Aibling;

2. Vorsitzender: H u b e r Konstantin, Forstdirektor in Rosenheim.

Vertreter der verschiedenen Verbände, wie Alpinisten, Fischer, Jäger usw., sollen ebenfalls in das Vorstandsgremium aufgenommen werden. Sie erhalten damit ein Mitspracherecht. Auch die Gemeinsamkeit der Interessen soll damit formal zum Ausdruck gebracht werden. Wichtig für uns ist in diesem Zusammenhang, daß jedes Sektionsmitglied über den Interessenvertreter unserer Sektion Anregungen und Anträge (natürlich auch Beschwerden) an die Vorstandschaft der Kreisgruppe herantragen kann. Sicherlich wird in nächster Zeit auch das Thema „Seilbahnbau auf den Brunnstein und die Hochries“ zur Erörterung anstehen. Die Meinung der Bergsteiger selbst, gleichsam als „Betroffene“, dürfte hierzu nicht uninteressant sein.

Nach Abwicklung des notwendigen Programms konnte der Abend mit einem schönen Farbfilm über den neu geschaffenen Nationalpark im Bayer. Wald abgeschlossen werden. Wer vor diesem Abend geglaubt hatte, zu dieser Veranstaltung würden sich lediglich ein paar Blümchen- oder Vogelschützer einfinden, der wurde eines Besseren belehrt. Wer miterlebte, wie hier bereits gefeilscht, gerechnet, gehadert und juristiziert wurde, der bekam einen kleinen Einblick, welche Probleme der Naturschutz in sich birgt und welche Interessen hierbei berührt werden.

Alfons Brandmeier

Kultiviertes Porzellan
Erlesenes Glas und Kristall
Farbenfrohe Keramik

Glas- und
Porzellan-
haus

Gietl

Rosenheim · Ludwigsplatz

Rosenthal-
Studio-
Abteilung

Fernsprecher 08031 / 1069

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße

PHOTO ZITZLSPERGER

 *Weinstube-Restaurant*
BÖSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.

Lassen Sie sich von uns verwöhnen

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im großen Saal des Kolpinghauses)

12. 10. 71 **Bergell** — Firne, Granitberge, Täler. Ein Bericht über Ski- und Klettertouren.
Max Stöckle, München
16. 11. 71 Rund um die **Oberlandhütte** im Sommer und Winter.
Karl Obermaier, München
30. 11. 71 Die rote Rakete am **Nanga-Parbat**.
Der Bericht über die Erstbegehung der Rupal-Flanke im Jahre 1970.
Reinhold Messner, Villnöß/Südtirol

Jungmannschaft:

Information über Gemeinschaftstouren bei Gruppenabenden, im Schaukasten und im Veranstaltungskalender des OVB.

Jugendgruppe:

wie Jungmannschaft:

Tourengruppe:

- 2./3. 10. 71 Einweihungsfeier am Brunnsteinhaus
17. 10. 71 eine Karwendelwanderung
6./7. 11. 71 Brunnstein
Gruppenabende am 21. 10. und am 18. 11. Anfang Dezember Weihnachtsfeier.
Wegen Terminverschiebungen bitte Schaukasten und Terminkalender des OVB beachten.

Jahreshauptversammlung des DAV

24./25./26. 9. 1971 in Freiburg.

Einweihung Brunnsteinhaus

3. 10. 71 Bergmesse (Näheres im OVB)

Materialausgabe

Freitag 17.15—18.15 im Flötzinger Löchl, Sektionszimmer.

Beiträge

Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind der Nerv jeder Vereinsarbeit. Dennoch gibt es viele Mitglieder, die fast das ganze Jahr verstreichen lassen, ehe sie ihre paar Mark zahlen. Dabei schaden sie nicht nur dem Verein sondern auch sich, können sie doch ohne Marke keine Mitgliedsrechte in Anspruch nehmen. Sollten auch Sie bisher vergessen haben, Ihren Beitrag zahlen, bitte, überweisen Sie ihn auf das Konto: Sparkasse Rosenheim 21 659, oder zahlen Sie direkt in der Geschäftsstelle.

Buchhandlung GABRIEL

Susanne Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM (OBB.) · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031) 1493
Privat 3652

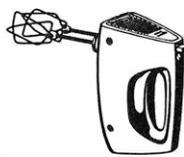
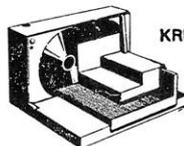
Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV



ROSENHEIM MAX - JOSEF - PLATZ 15
FILIALE MÜNCHNERSTR. 36 TEL. 1974

KRUPS

Alles für den Haushalt

 <p>KRUPS 80 Elektrorasierer mit versenkbarem Langhaarschneider. 2 austauschbare Scherfolien.</p>	 <p>KRUPS Kaffee- und Tee-Automat In 10 Minuten ca. 6 Tassen Kaffee</p>	 <p>KRUPS KM 50/75 Ovale Form, Mit Sicherheitsschalter. KM 50 (50 g Fassungsvermögen) KM 75 (75 g Fassungsvermögen) Farben: rot, gelb, oliv, weiß</p>
 <p>KRUPS Haartrockner- Box mit Plastik-Trockenhaube</p>	 <p>KRUPS DIVA Die preiswerte KRUPS Personen-Waage</p>	 <p>KRUPS VICTORIA Trockenhaube in verschiedenen Farben. Mit Tischstativ Mit Bodenstativ</p>
 <p>KRUPS CHRON- COLOR Batterie-Wanduhr ohne Batterie</p>	 <p>KRUPS 3 MIX das meistgekaufteste deutsche Handrührgerät mit Anschluß für Schnellmixstab einschl. Wandhalter</p>	 <p>KRUPS UNIVERSAL Elektrischer Alleschneider</p>

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf Stern
Telefon: 08031/6006 · 08053/215

Tourengruppe

Sepp Willeder:

Tourenwoche Julische Alpen A. D. 1971

1. Teil: vom Vršič zum Triglav

Am Anfang war es nur einer der vielen Einfälle unseres Chef de Groupe (Heinz Heidenreich). — Mit der Zeit bekam die Idee klarere Umriss.

Im August 71 fuhr nun eine Schar von über 30 Köpfen in die „Julischen“. Wie es bei uns Brauch ist, würzten kleine Episoden den Reiseweg. Luise bekam den Kofferraum ihres VW dank einer automatischen Zapfanlage knietief mit Benzin eingeschickt. — Maxens' PS-reicher Flitzer besprengte mit einer rausgerissenen Benzinleitung die steile Trasse des Wurzenpasses mit Superkraftstoff, wie ein übereifriger Kooperator seine gläubige Herde mit Weihwasser. — Doch im Bleder Campingplatz Zaka kamen alle an, die um 5 Uhr früh in Rosenheim gestartet waren.

Nach langem und vielfachem Abwägen von Schatten-, Hang- und Muldenlagen, Windrichtungsspeilen, Ameisenbeobachten, Zeltstäbe-, Planen-, Verstrebungen entwirrender Tätigkeit stand die Hadernfiliale der Sektion Rosenheim.

Bergsteiger stehen früh auf. Im Morgengrauen wecken, Koffer packen, Auto beladen, um fünf Uhr abfahren, erledigten wir „fast geräuschlos“. Somit waren wir zum Unruheherd Nr. 1 des Campingplatzes gestempelt.

Am Beginn unseres alpinen Tatendranges stand eine 1½stündige Autoanfahrt auf den Vršič Pass (1611 m) im Programm, von dem aus der größte Teil unserer Gruppe die kleine Mojstrovka (2332 m) über den gesicherten Steig durch die Nordwand bestieg. Heinz und Max machten die Nordkante. Christl d. Gr. versuchte während des Anstieges, einen spanferkelgroßen Stein, der sich durch ihr kraftvolles Auftreten gelöst hatte, zum Halten zu bringen. Sie wurde jedoch durch das Gewicht des Steines, sowie durch die sehr schnelle Abwärtsbewegung desselben rund 600 cm mit in die Tiefe gerissen und konnte dicht am Abgrund nur durch Loslassen des so hurtig talwärts strebenden Steines ihren reißverdächtigen Lebensfaden weiterspinnen. — Die am Einstieg andächtig verweilenden Nordkantler (die Bruchstücke des zerborstenen Spanferkels flogen unweit von ihnen ins Kar) äußersten ihren Unwillen ob solchen Tuns durch laute mißtönende Pfiffe. — Christls Haut sowie ihr Nervenkostüm waren nach diesem Zwischenfall arg angekratzt. — Eine zwanzigminütige Dreingabe vereinte alle Eifrigen am Steinmann auf der großen Mojstrovka (2369 m).

Der Abstieg führte zurück zur kleinen Mojstrovka und weiter hinab in südlicher Richtung. Bei einer kleinen Scharte bog der Weg nach Osten um. Über ein lockeres Schuttkar erreichten wir gegen 14 Uhr den am Morgen verlassenen Vršič Paß. Hier teilte sich unsere Gruppe in 12 Durchquerer und in die größere Schar der Tagestourler auf. Letztere brachten sich und die Fahrzeuge zum Zeltplatz Zaka zurück.

Die Durchquerer übernachteten im Tičarhaus, das an der Vršič Paßhöhe liegt. Am nächsten Morgen brach beim ersten Büchsenlicht das Dutzend Durchquerer auf. Sie waren sehr zufrieden mit dem jetzt wieder schönen Wetter, hatte es doch die ganze Nacht unter Blitz und Donner geschüttet.

Stilwidrig begann der Aufstieg zum Prisojnik (2547 m) nach einem kurzen Aufgalopp mit einem halbstündigen Abstieg in die Nordwestflanke. Dort begann einer der exponiertesten Klettersteige der Julischen Alpen. Der Steig ist wie viele andere Wege dort mit einer Vielzahl von Eisenstiften gesichert und gut markiert. Er führt durch die Nordwand durchs große Prisojnik-Fenster über den Westgrat zum Gipfel.

Ein weiteres Glanzstück einer Steiganlage in den Julischen ist der Jubiläumsweg vom Prisojnik über dessen Ostgrat zum Razor (2601 m).

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586

sporthuber

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Tourengruppe

Die Helga, eine passionierte Filmerin, zeigte bei einer Rast oberhalb der Scharte nächst der Mlinarica-Quelle, eine nicht empfehlenswerte Schau: edelweiß-filmend beförderte sie mit ihrem festen Stand suchenden Fuß den eigenen Rucksack talwärts. Der nicht zugemachte Behälter gab bei der rascher werdenden Fahrt seinen Inhalt preis. Aus den ans Tageslicht drängenden Gegenständen stachen ein Hut mit Wolpertingerbart und eine aus Weidenflechtwerk bestehende, einem Nähkörbchen verblüffend ähnlich sehende Brotzeit-schatulle besonders hervor. Helgas entsetzter Aufschrei brachte weder Sack noch Inhalt zum Stehen. Doch schließlich erschlaffte die entleerte Rückentüte und blieb hängen. — Hilfreiche Gefährten suchten sogleich mit geübtem Schwammerlsucherblick den steilen Hang ab, der weiter abwärts in eine gut 100 m hohe Wand überging. Sie fanden einzelne Brotscheiben, Textilien verschiedener Art, sonstigen Proviant sowie Ausrüstungsteile weit verstreut im Grase. Im Kar unterhalb der Wand fand sich noch eine Tube Marmelade, aber ein Futteral mit drei Filmen blieb verschollen.

Der Gig holte in der Zeit, die durch die Sucherei verging, Wasser aus der Mlinarica-Quelle und kredenzte den an der Scharte Wartenden das beste Wasser der Gegend.

Weiter ging es auf den Razor über dessen Westflanke und den Südgrat. Den Südgrat wieder absteigend, an der Scharte nördlich der Planja nach SO abbiegend, erreichten wir über Wandstufen und Karrenfelder das Pogačnik-Haus (2052 m). Es liegt eine Viertelstunde oberhalb des unteren Kriz-Sees, in dem aus unserer Schar zwei Gefrierfleischnixen ein Bad „genossen“. Die Nichtbader spülten ihre verstopften Poren von innen mit slowenischem Bier frei. Auf dem Speisefahrplan war zum Abendessen Polenta mit Gulasch oder Gulasch mit Polenta zum Aussuchen. Hungrigen Wölfen schmeckten beide Gerichte.

Am nächsten Morgen vor dem ersten Hahnenschrei waren wir wieder auf den Beinen. Durch eine Dolinenlandschaft aufsteigend erreichten wir als nächsten Gipfel den Borški Gamsorec (2392 m). Von dort über blumenreiche steile Grashänge absteigend, standen wir im Luknja-Sattel (1758 m). Den Bambergweg aufsteigend zu den Plemenice, dem oberen Rand des westlichen Teiles der Triglav-Nordwand, und weiter über Geröll und Schneefelder bis zur Flitscher-Scharte.

Am SW-Grat des Triglav wurlte es vor Leuten wie bei der Freibank vor der Währungsreform. Wir zwängten uns so gut es ging durch die auf- und absteigenden Massen der größtenteils slowenischen Gipfelstürmer und erreichten unbeschädigt den höchsten Punkt Jugoslawiens, den Triglav (2863 m). Die Rundsicht war prächtig und freundliche Landesbewohner benannten im Panorama schwer feststellbare Gipfel. Überhaupt waren die bergsteigenden Slowenen ein großfreudiges Volk. Vor lauter „Dober Dan“, das heißt „guten Tag“, woher des Weges und wohin, konnte fast der Schnaufferer ausgehen. Neben dem Gipfelbuch — ich glaube, alle Quartal ist eines vollgeschrieben — ist ein Stempel angebracht, und jeder Triglavbezwinger stempelt mit Inbrunst ins Tourenbuch, auf ein Blattl Papier, der Klausl sogar auf seinen Unterarm.

2. Teil im nächsten Heft:

Durchs Siebenseental, die Triglav-N-Wand und die Eisrinne am Jalovec.

Hindukusch

„Deutsche Karakorum-Kundfahrt 1971“ im Hindukusch

Unser Sektionsmitglied Peter Bienek, Teilnehmer an der „Deutschen Karakorum-Kundfahrt 1971“, schickte dem Vorsitzenden aus Rawalpindi einen Brief:

Rawalpindi, den 14. 8. 1971

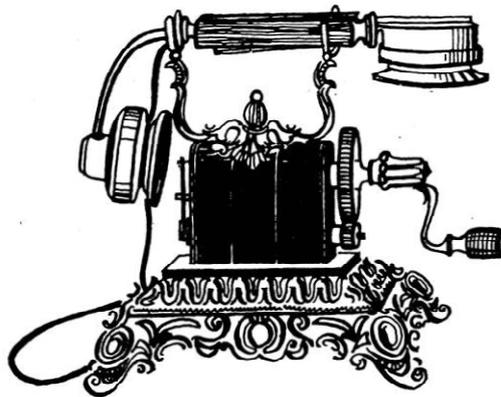
Sehr geehrter Herr Trübswetter!

Wir sind nun alle gesund wieder in Rawalpindi angelangt. Ihr Brief an den Prinzen hat uns sehr weitergeholfen. Er nahm uns freundlichst auf und half uns auch sonst eine Menge weiter. Wir haben den Darband-Zom, den Udren-Zom, den Q 9 und den Q 6, außerdem den „Dingo-Zom“ (6593 m) besteigen können. Insgesamt war es eine schöne Zeit...

Die Genehmigung für den Karakorum, die wir schon hatten, wurde uns ohne Erklärung hier in Rawalpindi wieder zurückgezogen.

Mit vielen Grüßen
Peter Bienek

Wir werden Peter Bienek bitten, im nächsten Heft ausführlich über die Kundfahrt zu berichten. Inzwischen können wir uns nur mit ihm über seine schönen Gipfelerfolge freuen.



6306 Druckerei Schierlitz, Schloßberg
Privatdrucke · Geschäftsdrucke

Franei

Sein alpiner Kehraus

Bergsteigergeschichte in memoriam Franz Weinberger aus Kufstein, genannt „Franei“
Pressenotiz vom 2. 7. 71:

„Beerdigt wurde in Kufstein unter Teilnahme zahlreicher Bergfreunde der im Alter von 72 Jahren verstorbene ehemalige Hüttenwirt Franz Weinberger, im Volksmund als „Franei“ allgemein bekannt. Franz Weinberger entstammte einer mehrere Jahrhunderte zurückreichenden Kufsteiner Bürgerfamilie. Er war Bergführer und Skilehrer und arbeitete u. a. mit Luis Trenker im Film. „Franei“ war viele Jahre als Hüttenwirt im Hinterbärenbad und baute sich später am Brentenjoch ein Haus.“

Ich muß dem heimgegangenen Franei doch noch ein lustiges Gschichtl von ihm in die Ewigkeit nachschicken wie einen späten Juchzer. Denn ich hab ihn auch gern gehabt, den Franei.

Er hat es mir selber erzählt, der Franei vom Kaisertal. Viele wissen, wie oft er dem Bergtod eins ausgewischt hat. Auf seine zünftige Weis. Einmal sogar mit dem Kehrwisch. Wieder einmal hat man die unermüdlichen Mander vom Bergrettungsdienst aufgerufen. „Alsdann geahn ma's halt o!“ knurrte der Franei und stopfte sein Zeugl in den verschwitzten Schnerfer. Unter der Haustür macht er nochmal Kehrt und wischbert seinem Weib zu: „An Kehrwisch muaß i no einituan!“ Seine bessere Hälfte hat dem Kehrwisch in der Rucksackaußentasche ein bißl erstaunt nachgeäugelt. Zu höchst in den Kaiserwänden hat es geschneit. Mitten im August. Einen halben Meter tief und mehr ist der blustrige Flaum, trocken wie auf Weihnachten in den Felsen gelegen. Droben am Kopftörlgrat sind die Nacht durch schon drei Touristen gehockt. Einer hat nur mehr kleinweis um Hilfe gerufen. Der Franei tat wortkarg mit den Kameraden, was not tat. Klamme Finger gabs in aller Herrgottsfrüh bei der Bergungsarbeit in der ganz und gar unsommerlichen federleichten Weiße. Griff einer mit leidlich in den Hosentaschen ausgewärmten Händen in die flaumige Fülle, so schauten sie im Nu nach gewölbten Eisbrocken her.

„Schlecht war dös sell!“ grohnte der Franei, und zog zu aller Erstaunen seinen Kehrwisch aus dem Schnerfer. Bedachtsam hat er damit fein säuberlich Griffe, Bandln und Leisten abgekehrt, eh er hineingriff, Meter um Meter höher zu den Verunglückten. Dem Franei seine Helfer grinsten bei der schweren Bergungsarbeit, wie der Franei als Erster am Seil zwar ganz unalpin, aber umso ähnlicher einer beflissenen Hausfrau, schön säuberlich höher und höher alles ausgekehrt hat. „Grad staabn tuats“, hat er sich gefreut, der Franei. Und so sind die drei Halberfornen doch noch lebendig auf die Strips gebracht worden. Alsdann hat der Franei nach getaner Arbeit seinen Kehrwisch an der Hüttenmauer ausgeklopft. Mit den verschundenen Händen hat er ihn direkt liebevoll gestreichelt.

Dann hat er mit dem Beseerl noch einmal hoch gegen das Gewänd gefuchtelt und gefeixt hat er auch, der Franei: „Gell, heit hab i eahm wieda oan, zwoa oder drei grad zud Tratz aussabeserit! Má muaß si' grad z'helfn wissn, woll woll, aa gengan Bergtoud!“

Gustl Laxganger

Ausleihordnung

Leihbedingungen für Ausrüstungsgegenstände der AV-Sektion Rosenheim

1.

Entleiher und Gegenstand des Leihvertrages

Die zur Verfügung stehenden Ausrüstungsgegenstände für Wander-, Hochgebirgs- und Klettertouren werden nur an Sektions-Mitglieder ausgeliehen. Auf Verlangen des Gerätewartes ist der Mitgliedausweis mit gültiger Jahresmarke vorzulegen. Der Entleiher ist nicht berechtigt, den Gebrauch der entliehenen Gegenstände einem Dritten zu überlassen.

2.

Leihzeit

Die entliehenen Gegenstände sind innerhalb der auf dem Leihschein vermerkten Leihfrist dem Gerätewart zurückzugeben. Die Leihfrist beträgt in der Regel nicht mehr als 2 Wochen. Werden die Gegenstände nicht innerhalb der vereinbarten Zeit zurückgegeben, ist von dem Entleiher für jede weitere angefangene Woche ein Entgelt in Höhe von 5,— DM zu entrichten.

3.

Vertragsgemäßer Gebrauch

Der Entleiher darf von dem entliehenen Gegenstand keinen anderen als den vertragsgemäßen Gebrauch machen und ist verpflichtet, ihn pfleglich zu behandeln. Bei nicht vertragsgemäßem Gebrauch entstehender Schaden ist von dem Entleiher in voller Höhe zu ersetzen.

Beschädigungen des entliehenen Gegenstandes, auch wenn diese durch einen vertragsgemäßen Gebrauch entstanden sind, müssen bei Rückgabe dem Ausrüstungswart gemeldet werden.

4.

Haftung

Für die Beschaffenheit und Tauglichkeit des Leihgegenstandes übernimmt der Verleiher keine Gewähr. Ausgeschlossen ist auch eine Haftung des Verleihers und seiner Organe aus unerlaubter Handlung (§§ 823 ff BGB), ausgenommen für Vorsatz.

5.

Anwendung gesetzlicher Vorschriften

Soweit in diesen Bedingungen nichts anderes bestimmt ist, gelten für den Leihvertrag die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über den Leihvertrag (§§ 598 ff BGB).

6.

Ausgabeschein

Der Entleiher ist verpflichtet, den vom Gerätewart ausgestellten Ausgabeschein zu unterzeichnen. Mit seiner Unterschrift erkennt er die aufgeführten Leihbedingungen an. Das Original des Ausgabescheines mit seiner Unterschrift erhält der Entleiher bei Rückgabe des Leihgegenstandes ausgehändigt.



Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Moorschlamm-bäder, Massagen, Unterwasser-massagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Sauna

Herren:

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 - 22 Uhr

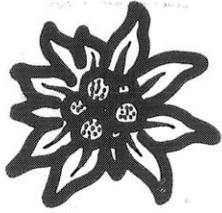
Freitag 12 - 20 Uhr

**ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE**

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER-
ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU





B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



7/Dez. 1971

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazu gehört.



Sporthaus Ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

SEIT  1543

Flötzinger-Bräu

Rosenheim

**Auch in der Hochries-Alpenvereins-Hütte trinken Sie
unsere vorzüglichen Biere**

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim · Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9,
im Sporthaus Ankirchner · Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 · Hütten: Brün-
steinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) · Schriftleitung: Iris Tiübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7
Telefon 45 33 · Auflage: 1200 vierteljährlich · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für
Nichtmitglieder DM 1.50.



**Gesamtgestaltung, Anzeigen und Herstellung
Werbedienst Schloßbergdruckerei Schierlitz
8201 Rosenheim-Schloßberg,
Salzburger Straße 6, Telefon 080 31 / 63 06**

Inhalt

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1972	Seite 3
Politik im DAV	5
Hauptversammlung in Freiburg	7
Hindukusch	9
Termine	11
Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil	13
Skiwandergruppe	17
Drei Tage Einweihung am Brunnsteinhaus	17
Skikurs	17
Verschiedenes	18

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1972

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV für das Jahr 1972 findet am Freitag, 28. 1. 1972, 20.00 Uhr, im kleinen Saal des Kolpinghauses, Ludwigsplatz, statt.

Tagesordnung

1. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Ehrungen
4. Tätigkeitsberichte: Vorsitzender — Schatzmeister — Brunnsteinhaus — Hochrieshaus — Bücherei — Ausrüstung — Vorträge — Naturschutz — Jugendgruppe — Jungmannschaft — Tourenggruppe
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung
7. Nachwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1972
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. In der Tagespresse erfolgt kurz vor der Veranstaltung eine Erinnerung.

Trübswetter
1. Vorsitzender



Frohe Weihnachten und ein schönes Bergjahr 1972 allen Sektionsmitgliedern wünschen
Vorstand und Schriftleitung.



Wir trauern um unser langjähriges, treues Mitglied

Ludwig Ziechnaus.

Er war nicht nur ein begeisterter Bergsteiger, sondern stellte sich auch für Vereinsarbeit zur Verfügung. Bis zuletzt erfüllte er die verantwortungsvolle Aufgabe eines Kassenprüfers.

An illustration of a cuckoo clock with a bird emerging from its window. A speech bubble above the bird contains the text "Zeit ist Geld". A circular tag hanging from the clock displays the date "31.12.". The background consists of diagonal lines radiating from the top left.

Zeit ist Geld

31.12.

Kommen Sie bis zum 31. 12. zu uns. Dann kassieren Sie Ihre Prämien und Zinsen 6 Monate früher.

Beim prämiengünstigen Sparen sind es 20–42 % Sparprämien. Bei der vermögenswirksamen Anlage verbuchen Sie außerdem 30 bzw. 40 % Arbeitnehmer-Sparzulage auf der »Haben-Seite« Ihres Kontos. Jeweils plus unseren Zinsen! Kommen Sie deshalb bis zum 31. 12. zu uns.

Denn: Zeit ist Geld. Vor allem beim Vermögen bilden.



Sparkasse

Politik im DAV

Die Sache mit der Politik im Alpenverein hat schon so manches Gemüt erhitzt. Von ihr wurde auch in der Hauptversammlung des Gesamtvereins im Oktober in Freiburg gehandelt. Politisches im DAV ist nunmehr statthaft, soweit es den Vereinszwecken nützt.

Diese Formulierung ist äußerst unbefriedigend. Sie setzt voraus, daß einerseits der Begriff der Politik eindeutig definiert sei, zum anderen die Vereinszwecke in ihrer gesellschaftspolitischen Bedeutung erkannt seien und zum letzten die Frage des Nutzens jeweils entschieden werden könne. Was die „Politikgegner“ mit diesem Passus meinen, ist aber trotzdem klar: Ein Sektionsvorsitzender darf, wenn er Geld für den Umbau seiner Hütte braucht, zu einem politischen Mandatsträger gehen, etwa seinem Landrat, und ihn um einen Zuschuß bitten. Er darf aber nicht während eines Wahlkampfes in seiner Sektionsversammlung aufstehen und die Wahl des Kandidaten X empfehlen. Oder darf er es vielleicht doch, wenn er berechtigte Hoffnung hat, daß dieser höhere Zuschüsse geben wird als sein Konkurrent?

So gefaßt sind Politikbegriff einerseits und Vereinsinteresse andererseits äußerst dürftig. Zur „Politik“ ist zu sagen, daß ein Verein von der Größe des DAV (ca. eine Viertelmillion Mitglieder) auf jeden Fall in einer Gesellschaft „politisch“ wirksam ist, ob er sich darüber klar ist oder nicht. Soziologen und Politikwissenschaftler haben erkannt, daß eine sogenannte „unpolitische“ Haltung eine grundsätzlich konservative Haltung ist und bestehende Herrschaftsstrukturen stützt. Ein Verein, der seine gesellschaftlichen Funktionen nicht erkennt und seine politischen Zielsetzungen nicht klar erarbeitet, wird somit leicht zum Objekt der Manipulation. Wie schön wäre es, wenn der Alpenverein heute von sich sagen könnte, daß er der Hitlerdiktatur Widerstand geboten hätte, etwa aus der politischen Erkenntnis der Notwendigkeit größtmöglicher individueller Freiheit und aus einer demokratischen Grundhaltung heraus, die Unterschiede auf Grund der Geburt nicht kennt, alles Dinge, die am Berg tagtäglich trainiert werden, aber offenbar als politische Grundkonzeption bisher keinen Eingang in den Verein gefunden haben. Gerade mit dem Hinweis auf das Dritte Reich lehnen heute die „Politikgegner“ jegliche Politik im DAV ab, doch war das damalige ungünstige Bild des Vereins ja gerade seiner unpolitischen Haltung zu verdanken.

Auch heute sind die Probleme, mit denen sich der Alpenverein befaßt, in ihrem Wesen eminent politisch. Man denke nur an die Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Diese sind aufs engste verwoben mit Eigentumsfragen, dem zentralen politischen Problem überhaupt, seit es menschliche Gesellschaften gibt. — Auch die Frage, wie in Zukunft der Hüttenausbau und Betrieb erfolgen soll, ist in ihrem Kern politisch. Sie muß gesehen werden vor dem Hintergrund unserer Industrie-, Konsum- und Freizeitgesellschaft (um nur einige Schlagworte zu gebrauchen). Soll der DAV diese Wirtschafts- und Gesellschaftsform stützen, indem er für einen Großteil der Bevölkerung Freizeitgelegenheit zur Verfügung stellt, die psychische und physische Erholung in hohem Maße gewährleistet und ein hervorragendes Ventil für Aggressionen bietet, die sich sonst gegen das System wenden würden... — Vielleicht sollte man auch einmal die Frage, wie der DAV seine Mitglieder behandelt, von der politischen Seite betrachten. So stößt man immer wieder auf ganz erhebliche faschistoide Tendenzen. Der Elitemensch geistert in Alpenvereinsköpfen noch genauso umher, wie die Diskriminierung der Jugendlichen und der Frauen leider immer noch eine Realität ist. Während man bei den Jugendlichen befürchtet, daß sie den schönen hunderteinjährigen Verein kaputt machen wollen, paßt die Frau nicht ins Schema Nietzscheschen Supermenschentums.

So gesehen ist Politik etwas überaus normales, alltägliches, das permanent stattfindet und den Menschen knechtet, wenn er sie passiv über sich ergehen läßt, ihn aber befreit, wenn er aktiv in sie eingreift, um sein eigenes Leben bestimmen zu können. Nur in diesem Sinne ist auch die ach so verpönte Parteipolitik zu sehen, als Chance gleichgerichteter Interessierter, durch Zusammenschluß diesen Interessen Gewicht zu verleihen. Es sollte auch in einem alpinen Verein nicht grundsätzlich unsittlich sein, politische Programme auf ihre Aussage bezüglich der eigenen Interessenlage zu durchforsten, wobei selbstverständlich eine Bindung an eine politische Partei für einen Verein wie den DAV unsinnig und indiskutabel ist.

Noch etwas wäre zu sagen, was die These erhärtet, der DAV sei bisher bereits durchaus politisch gewesen, und zwar konservativ. Die Diskussion um Politik im DAV flammte nämlich erst damit auf, daß junge Mitglieder linksintellektuell zu argumentieren begannen.

Otto Pfeiffer KG



Bauunternehmung
Hoch- Tief- und Straßenbau

82 ROSENHEIM
Oberaustraße 18, Tel. 1056/3880

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Politik im DAV

Nur diese „linke Politik“ wurde als Politik begriffen. Nur gegen sie wehren sich auch die, die gegen Streichung der Politik Klausel waren. Dazu ein erbostes Zitat aus unserem Nachbarland Österreich über Sankt Pölten als Ort der Jahreshauptversammlung: „St. Pölten, eine Industriestadt mit drei Großbetrieben ... und einer Reihe von Mittelbetrieben ist kein guter Boden für eine AV-Tagung. Wenige Wochen vor den Parlamentswahlen sah der Ankomende am Bahnhofplatz ein Meer von sozialistischen und kommunistischen Wahlplakaten ...“ (aus Alpenland, XXXIX, 10). Ein wahrhaft unglaubliches Sakrileg, die unpolitischen Augen der ÖAV-Funktionäre mit linker Wahlpropaganda zu beleidigen.

Fazit: Der Alpenverein hat eine ruhmreiche 101jährige Geschichte. Seine ursprüngliche Aufgabe, die Erschließung der Alpen, hat er über Gebühr gelöst. Will er in der Gesellschaft der Zukunft mitreden, muß er seine Zielvorstellungen neu definieren, und zwar unter bewußter Erkenntnis ihres politischen Aspektes. Iris Trübswetter

Hauptversammlung des DAV in Freiburg September 1971

Bei der diesjährigen Hauptversammlung in Freiburg blieben so manche Wünsche offen, organisatorisch wie inhaltlich. Über den Ablauf der Veranstaltung informieren die Mitteilungen des DAV. Was wir anzumerken haben, ist in kurzen Worten zusammengestellt. Wünschenswert wäre, daß

1. den DAV-Gremien erarbeitete Ergebnisse den Sektionen rasch und umfassend bekannt gemacht werden, um zeitraubende HV-Anträge und Diskussionen über die gleichen Themen zu vermeiden!
2. die Jugend zukünftig durch erweitertes Mitspracherecht wieder zu einer Säule des DAV wird;
3. Frauen in leitenden Funktionen des DAV und seiner Sektionen auch berücksichtigt werden;
4. die Leiter von DAV-Gremien sich an die normalen Regeln einer Geschäftsordnung halten;
5. die Herren aus Hauptausschuß und Verwaltungsausschuß sich nicht abkapseln, sondern die Gelegenheit einer Hauptversammlung wahrnehmen, um mit den Sektionsvertretern in Kontakt zu kommen;
6. die HV mehr zur Arbeitstagung wird als bisher und nicht zugunsten eines Rahmenprogramms um die letzten Tagesordnungspunkte gestutzt wird;
7. der DAV sich zu einer demokratischeren Struktur durchringt;
8. der DAV heute so modern ist, wie es die Gründer des Alpenvereins zu ihrer Zeit waren (Zitat Dr. Hiess);
9. die Amtsdauer von Sektionsvorsitzenden beschränkt wird, um eine Stagnation der Vereinspolitik zu verhindern;
10. das Bergsteigen nicht als Privileg der oberen 10 000 angesehen wird.

Redaktionsschluß des nächsten Heftes 5. 2. 72

Titelfoto: Iris Trübswetter
Tischmusik bei der Brunnsteinhaus-Einweihung



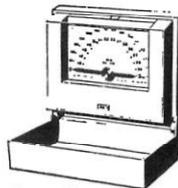
Den Geschenk-Tip



Krups 3Mix.
Deutschlands
Nr. 1
DM 64,—
(Grundausstattung)



Krups KM 75.
Die farbenfrohe
Kaffeemühle in
Aromaform.
DM 26,80



Krups Record.
Die platzsparende
Wandwaage. Waag-
schale abnehmbar
und hochklappbar.
DM 26,75

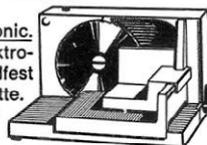


Krups Nova L.
Die unbestechliche
Personenwaage.
Mit gepolsterter
Trittfläche. DM 29,75



Elektrorasierer Krups 80.
Die neue Solinger Präzision.
In eleganter Spiegelkassette DM 78,—
Im praktischen Touringbeutel
DM 69,50

**Krups
Universal electronic.**
Der meistgekaufte Elektro-
Allesschneider. Standfest
durch Saugplatte.
DM 93,—



Krups Supra.
Die haarkosmetische
Trockenhaube. Mit Bodenstativ.
DM 72,—

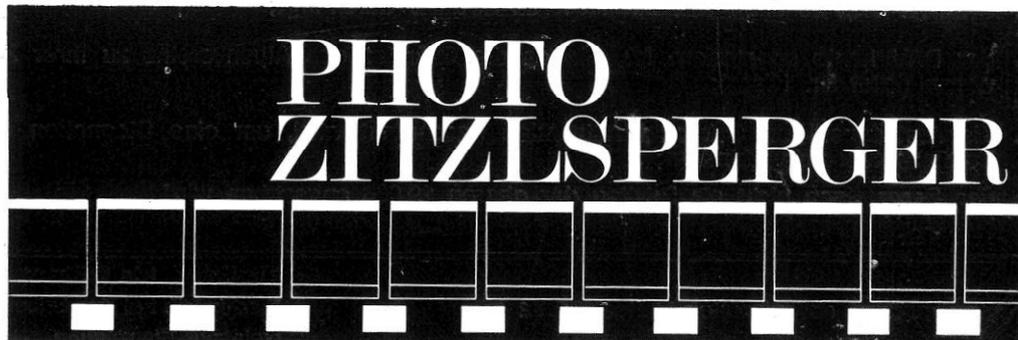


Krups. Für den perfekten Haushalt.

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Ihr Fachgeschäft

Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße



Hindukusch

... stand an dem VW-Kombi, mit dem wir am 15. Mai 1971 Rosenheim verließen. Als wir nach drei Wochen in Rawalpindi eintrafen, mußten wir aber leider feststellen, daß es mit dem Karakorum nichts wurde. In Pakistan herrschte Kriegsrecht, und alle Zusagen, die man uns auf der Pakistanischen Botschaft in Bonn gemacht hatte, galten nicht mehr. Wir ließen nicht locker, doch wo wir auch vorsprachen, hieß es „unmöglich“. „Unmöglich“ ist aber ein Wort, mit dem man sich als Bergsteiger nicht so ohne weiteres abfindet. Mehr oder weniger illegal machten wir uns auf den Weg zu unserem Ausweichziel im Hohen Hindukusch, die Darband-Zom-Gruppe.

Über schlechte Gebirgsstraßen ging es 194 Meilen mit unserem VW-Bus bis nach Dir. Immer enger wurde das Tal, aber immer näher rückten die Berge. In Dir begann ein endloses Feilschen mit den Lastwagenfahrern, und nach zwei Tagen war es endlich soweit, daß wir unsere ganze Ausrüstung auf einen LKW umgeladen hatten und die Fahrt nach Chitral antreten konnten. Wir waren froh, dieses Stück nicht selbst fahren zu müssen, denn der Weg war hundsmiserabel und so eng, daß die Reifen oft nur eine Handbreit vom Abgrund entfernt waren. Daß wir auf den kaum hundert Meilen rund fünfzehnmal Reifen flicken mußten, sei nur nebenbei erwähnt.

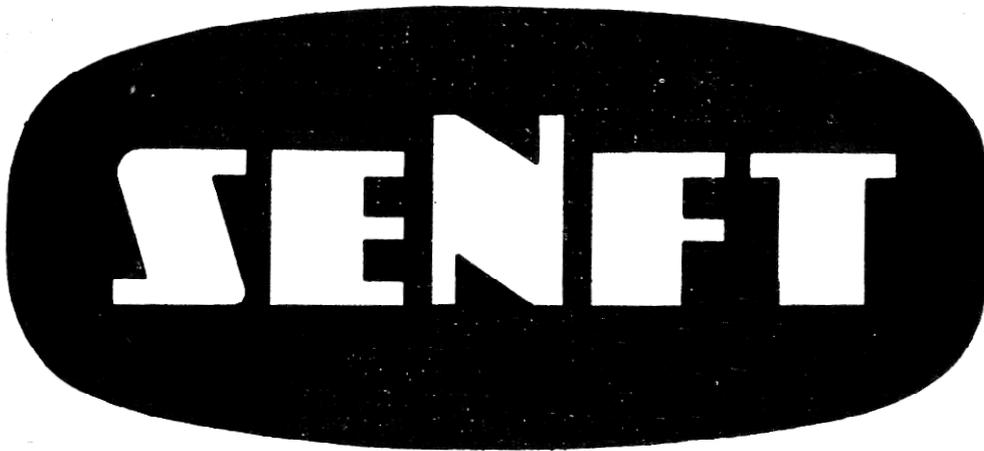
Es war schon Nacht, als wir nach zwölfstündiger Fahrt staubig und durstig endlich Chitral erreichten. Am nächsten Morgen machten wir uns daran, den Prinzen von Chitral zu suchen, für den wir einen Empfehlungsbrief unseres Sektionsvorstandes, Thomas Trübswetter, bei uns hatten, der den Prinzen von eigenen Expeditionen her kennt.

Der Prinz nahm uns wahrhaft fürstlich auf, sechs Tage waren wir bei ihm zu Gast und lebten wie die Maden im Speck. Wir brauchten nichts zu tun, denn der Prinz nahm uns alle Laufereien zu den Behörden ab, und endlich hatten wir die Genehmigung, in die Darband-Zom-Gruppe einreisen zu dürfen.

Mit vier Jeeps begann nun eine wahrhaft abenteuerliche Fahrt bis Kuragh. Immer wieder sahen wir neben der „Straße“ abgestürzte Wagen. In Kuragh war es damit vorbei, daß wir fahren konnten. Von hier aus ging es mit dreißig Trägern in einem Tagesmarsch bis Otul, von dort dann mit neuen Trägern über den Zani-Paß (ca. 3900 m) und in einem weiteren Tagesmarsch nach Shagrom, das letzte Dorf, das wir auf unserem Weg berührten. Hier wurden Hochträger angeworben, 35 Mann, von denen jeder etwa 30 Kilo zu tragen hatte. Wir bezahlten sie gut, und so brauchten wir bis zum Basislager in 4500 m Höhe auf dem Darband-Gletscher nur zwei Tage anstelle der sonst üblichen drei. Die Träger wurden ausbezahlt und verließen uns, und nun lagen vor uns neunzig Tage, von denen wir noch nicht wußten, was sie uns bringen würden.

Vor uns bauten sich die mächtigen Felspfeiler des Darband-Zom, des Shingeik-Zom und des Noshag auf, alles stolze Siebentausender, links und rechts eine Reihe Sechstausender. Wir gönnten uns vier Ruhetage, um uns zu akklimatisieren und das Basislager wohnlich einzurichten.

Dann machten Willi Drevenstedt (Sekt. Braunschweig) und ich uns auf den Weg, um einen Platz für das Lager 1 zu erkunden. Dreizehn Stunden marschierten wir durch Gletscherbrüche und über langgezogene Gletscher, bis wir einen geeigneten Platz fanden. Jeder von uns schleppte etwa zwanzig Kilo Gepäck mit, das alles enthielt, um hier in 5400 m Höhe unser Lager 1 aufzustellen. In den nächsten Tagen brachten wir weitere Ausrüstung und Verpflegung hierher, weil Lager 1 uns als erweitertes Basislager dienen sollte. Willi und ich wollten eigentlich hier oben drei Ruhetage einlegen, aber mich lockte der Q 6 (6080 m) und im Alleingang bestieg ich ihn über eine tausend Meter hohe Firnflanke, und weil ich mich gut in Form fühlte, ging ich über einen Verbindungsgrat gleich weiter zum Q 9 (6100 m). In den nächsten Wochen errichteten wir in 6000 m Lager 2 und in 6850 m Lager 3, eine arge Plagerei bei tagsüber etwa 50 Grad Strahlungshitze und nächtlichen Temperaturen von durchschnittlich 25 Grad minus. Eggert Keller (Sektion Kiel) und ich planten, den Darband-Zom (7220 m) zu ersteigen, doch in Lager 3 erkrankte Eggert und mußte absteigen. Ich beschloß, nach Absprache mit Eggert, den Gipfel allein zu versuchen. Nach einer schlechten Nacht machte ich mich um sieben Uhr früh auf den Weg. Ich rechnete damit, am Abend wieder zurück zu sein und nahm deswegen keine Biwackausrüstung mit. Immer tiefer wurde der Schnee, bis zur Hüfte wühlte ich mich Meter um Meter vorwärts. Den Sauerstoffmangel in dieser Höhe merkte ich bei dieser Anstrengung schon sehr. Erst um siebzehn Uhr erreichte ich den Gipfel 7200 m (wahrscheinlich Zweitbegehung). An der Wolkenbildung war zu erkennen, daß sich ein Wettersturz anbahnte, darum machte ich mich nach einer kurzen Verschnaufpause rasch an den Abstieg. Kaum eine halbe



Rosenheims beliebtes Textilhaus

**Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel**

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (08031)1493
Privat 3652



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

**Im Krankenhaus
Privatpatient?**

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen

82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon 4883

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im Großen Saal des Kolpinghauses)

- 11. 1. 72 **Kurt Diemberger:** „Eigernordwand und Jorassepfeiler“
- 8. 2. 72 **Helmut Dumler:** „Vom Jurafels ins Ortlerais“
- 7. 3. 72 Referent steht noch nicht fest

Jugendgruppe (Lenk)

- Januar: Skilehrgang (Neue Schwungformen und Tiefschneefahren)
Skiwochenende auf der Kampenwand
- Februar: Skitour auf die Hochries
Skitour ins Griesener Kar

Genauere Termine der Touren und Gruppenabende werden im Schaukasten und im OVB bekanntgegeben.

Jungmannschaft (Bergmann)

Touren:

- Dezember: Kletterabschied (bei Ruhpolding)
Höhlenfahrt im Hochriesgebiet (Schlüssellochhöhle)
- Januar: Torhelm und Skispitzl (Gerlosgebiet)
Rastkogel und Nafingköpfl
- Februar: Skifasching Hochries (13. 2. 72)
Lifteln und Skitour im Rofan (Sonnwendjoch)

Dia- und Filmabende:

Zusammen mit der Jugendgruppe plant die Jungmannschaft in den kommenden Monaten Dia- und Filmabende mit folgenden Themen:

- 3. 12. 71 Mit dem Auto durch die Sahara (Film und Dias)
- 21. 1. 72 Bergsteigen im Hindukusch (Dia)
- 17. 2. 72 Bergsteiger am Mont Blanc (Film und Dias)
- 16. 3. 72 Haute Route (Film und Dias)

Jeweils 20 Uhr in den Meisterstuben des Kolpinghauses. Interessierte Sektionsmitglieder sind zu diesen Abenden herzlich eingeladen.

Preisschafkopfen:

Die JM hat erstmals im Dezember einen Preisschafkopf durchgeführt. Im Januar wird die JM alle interessierten Sektionsmitglieder zu ihrem zweiten Preisschafkopfen einladen. Näheres im Januar im Schaukasten.

Tourengruppe (Heidenreich)

- 11./12. 12. 71 Rudolfshütte
- 6. 1. 72 Feldalpenhorn-Schweiberger Horn
- 16. 1. 72 Rofanspitze—Wiesing
- 13. 2. 72 Großer Burgstall (Kalkkögel)
- 26. 2. 72 Rodeln am Brunnstein
- 5. 3. 72 Alpspitze
- 18./19. 3. 72 Kaltenberg (Arlberg)
- 25./26. 3. 72 Sektionsmeisterschaft am Predigtstuhl
- 14./16. 4. 72 Venediger—Schlieferspitze
- 11./14. 5. 72 Essener—Rostocker Hütte
- 1. 6. 72 Pfandlscharte

Ziel- und Terminänderungen können eintreten. Sie werden im OVB und im Schaukasten bekanntgegeben.

Skiwandergruppe (Rothmayer)

Termine im Schaukasten und OVB.

Jahreshauptversammlung:

28. 1. 1972, 20 Uhr, Kolpinghaus, Kleiner Saal.

Faschingsball:

4. 2. 72, 20 Uhr, Kolpinghaus, Großer Saal.

Faschingssonntag:

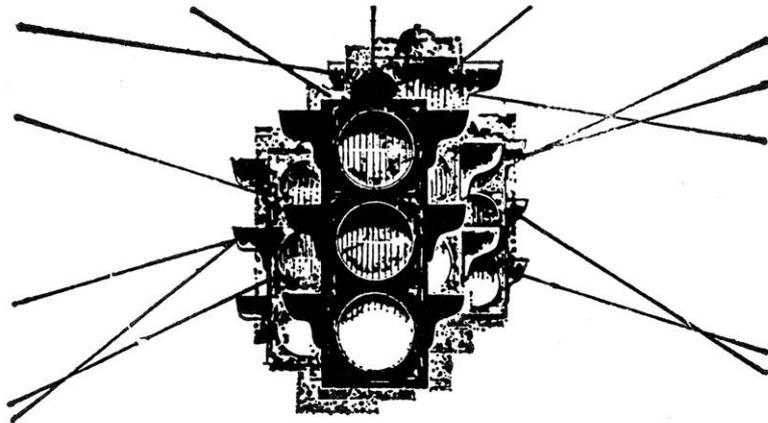
Teilnahme am Bergsteigerfasching auf der Hochries.

Sektionsmeisterschaft:

25./26. 3. 72 am Predigtstuhl.

Skikurs:

Meldeschluss 15. 12. 1971.



Alle Wege guter Vorsorge
führen zur **ALLIANZ**

 *Weinstube-Restaurant*
BOSSL
Rosenheim · Weinstraße 2 · Telefon 1775

**Das Lokal für erholsame Stunden. Jeden Freitag und Samstag Konzert.
Lassen Sie sich von uns verwöhnen**

Hindukusch

Stunde später begann ein Schneesturm, der es mir fast unmöglich machte, in der Aufstiegs spur zurückzugehen, ja, bald war von meiner Spur überhaupt nichts mehr zu sehen. Die Nacht brach ein, und auf 7100 m blieb mir nichts anderes übrig, als in einer Eisspalte Schutz vor dem kalten Sturm zu suchen und den Morgen abzuwarten. Im ersten Däm mern, der Sturm hatte nachgelassen, ging ich weiter. Das im Anorakärmel eingenähte Thermometer zeigte minus 30 Grad, meine Knochen waren steifgefroren, obwohl ich die ganze Nacht über meinen Körper immer wieder in Bewegung gehalten hatte, um nicht zu erfrieren. Nach 8 Stunden war ich dort, wo ich das Lager 3 vermutete, aber nichts war zu sehen. Ich war fest überzeugt, am richtigen Fleck zu sein und begann im Neuschnee herumzuwühlen. Alles was ich fand, waren einige Zeltverschnürungen und Zeltheringe. Vom Zelt selbst und den darin aufgestapelten Nahrungsmitteln, Kochgeräten und Daunen sachen war nichts mehr da. Der Sturm hatte alles hinweggefegt. Notgedrungen mußte ich wieder eine Nacht im Freien verbringen. Seit zwei Tagen hatte ich nun nichts mehr ge gessen und auch an Schlaf war nicht zu denken gewesen. Am nächsten Tag erreichte ich nach vier Stunden das Lager 2, aß kurz etwas und stieg weiter ab zu Lager 1, von wo die Kameraden mir schon entgegen kamen, um mich zu suchen.

Im Basislager habe ich mich vier Tage ausgeruht und bin dann mit Eggert aufgebrochen, um den Darband-Udren-Zom (6330 m) zu besteigen. Nach achttündigem Aufstieg über einen tausendfünfhundert Meter Granitgrat fanden wir einen geeigneten Biwackplatz (6000 m). Es wurde wieder eine saukalte Nacht, aber dennoch denke ich gern daran zurück, denn es war die schönste Biwacknacht, die ich jemals in den Bergen erlebt habe: Der Sonnenuntergang, die Bergriesen ringsumher, der Gletscher, der zweitausend Meter unter uns lag — das werde ich nie vergessen. Bis zum Gipfel (6330 m) war es am näch sten Tag nicht weiter schwierig und schon am Abend waren wir wieder im Basislager, wo wir erfuhren, daß Reinhard Nies (Sekt. Braunschweig) und Willi inzwischen vom Lager 1 aus den Q 6 bestiegen hatten. Dann bekamen wir unerwartet Besuch. Ein Träger kam herauf und brachte uns vier Hühner und 200 Eier. Eine willkommene Abwechslung für unseren Küchensettel, zumal wir nun eine Woche lang nichts anderes taten als uns zu aalen, zu fressen, zu sonnen, die Schuhe mal austrocknen zu lassen und Wäsche zu waschen.

Dann fühlten Eggert und ich uns erholt genug, um den bisher unbestiegenen Dingo-Zom (6593 m) anzupacken. Mit schweren Rucksäcken voller Biwakausrüstung und Verpflegung für drei Tage querten wir den breiten Darband-Gletscher, stiegen durch Eisbrüche und biwakierten endlich auf 6000 m Höhe. Am nächsten Tag ging es über einen herrlichen Grat hinauf zum Gipfel, unserem vierten in dieser Gruppe und dazu noch eine Erstbe gehung. Fünf Tage später erreichten auch die anderen diesen Gipfel.

Unsere Zeit näherte sich dem Ende. Von 90 Tagen im Gebirge waren 75 klar und wolken los. Zwei von uns gingen nach Shagrom voraus und schickten uns 20 Träger herauf. Zurück ging es dann nach Rawalpindi, und nun, nach vier Monaten, lockte die Heimat so, daß wir für die Rückfahrt durch Pakistan, Afghanistan, Iran, Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Österreich bis Rosenheim nur 7 Tage brauchten.

Der Sekt. Rosenheim und allen Kameraden, die unsere Kundfahrt ideell und finanziell unterstützten, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken.

Peter Bienek

Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil

von Sepp Willeder

Durchs Siebenseetal, die Triglav-Nordwand und die Eisrinne am Jalovec.

Unser nächstes Ziel war die Dolič-Hütte. Zuerst zurück den SW-Grat hinab zu unseren dort abgestellten Rucksäcken. Dann wurde gebrotzeitet. Alfred und Ellen, vom Bierdurst getrieben, besuchten während dieser Zeit die ehemalige 300 Personen fassende italie nische Kaserne Morbegno, die sie irrtümlich als Dolic-Hütte betrachteten. Der Boß holte die zwei Ausreißer auf den Pfad der Vernunft, also von der verfallenen Kaserne zur bewirt schafteten Hütte zurück, die der Rest der Gruppe nach einstündigem Marsch erreicht hatte. Wie an den vorhergehenden Tagen war auch hier unser zeitiges Eintreffen am Quartierort Gold wert: Wir bekamen noch Betten.

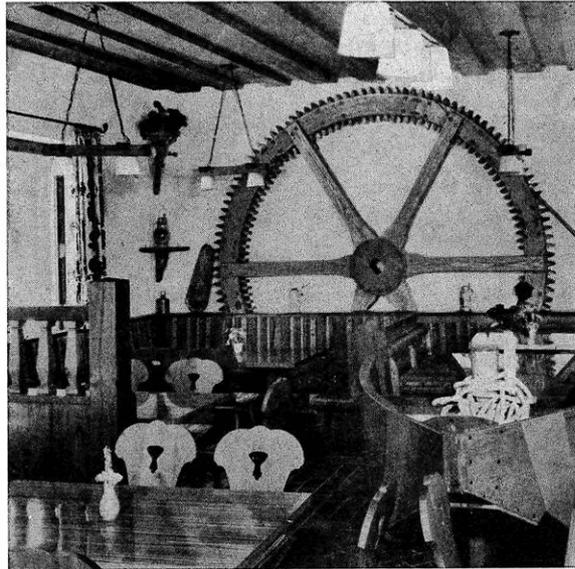
Im Laufe des Nachmittags herbeiströmende Scharen von Wanderern ließen die Hütte fast platzen. Schlafplatzreservierungen am Fußboden wurden mit Handkuß entgegengenommen. Auf Essen oder Getränke mußte bis zwei Stunden gewartet werden. Wir zogen vor, mit den Hühnern schlafen zu gehen.

13

Spezialitäten-
Restaurant

Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335



Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der Fein-
schmecker



August Schluttenhofer

Werkstätte für Malerei

Rosenheim, Sedanstraße 3, Telefon 2326

SPORTHUBER

Das beliebte Fachgeschäft in neuen Räumen

Rosenheim
Am Eßbaum 7

Zugang
Eßbaum und
Herzog-Otto-Straße

Tourenwoche Julische Alpen — 2. Teil

Der nächste Morgen sah uns beim Tagwerden gepäcklos unterwegs auf den Kanjarec (2568 m), der nach einer Dreiviertelstunde erreicht wurde. Unser Frühsportberg bot aber nicht die erwartete Aussicht, denn den Blick zur Adria verwehrte eine Dunstschicht. Zurück in der Dolič-Hütte bekamen wir nach mühsamem Anstehen Tee und die Rechnung vorgesetzt und entflohen der drangvollen Enge.

Ein ausgesetzter Steig durch die zur Trenta abfallende NW-Wand des Kanjarec leitete zur Prehodavci-Hütte. Weiter an blauen Seeaugen vorbei durch einen blumenübersäten Naturschutzpark zur am sechsten See gelegenen Siebenseenhütte, wo wir zur späten Mittagszeit ankamen. In dieser, etwas komfortableren Unterkunft graste sich unser Wanderpulk quer durch die Speisekarte und reicherte sogar Salatplatten mit selbstgeerntetem wildem Schnittlauch an. Am Nachmittag stand Baden im nahen See im Programm. Zum gelinden Grausen der nur die Tentakeln Benetzenden schwamm fast die Hälfte der Rosenheimer Durchquerer in dem etwas frischen Wasser mehrere Armzüge Richtung Seemitte und zurück. — Zum Abendessen gab es unter anderem wieder Polenta, Sterz mit Joghurt und Sonstiges. Die von uns belegten Schlafplätze waren zwar als Bett bezeichnet, hatten aber in ihrem Durchhängevermögen keinen Vergleich mit Hängematten zu scheuen. — Der Schlaf war dann entsprechend. Die Wetterlage, die sich seit dem Gewitter am Vršič Paß an unserem ersten Marschtag von der besten Seite gezeigt hatte, verschlechterte sich.

Unsere Route vom fünften Tag führte zum siebten See. Irmi, von einem überanstrengten Knöchel in ihrem Wanderschwung gebremst, übernahm die Rucksackwache. Der gepäcklose Haufen strebte dem Pršivec mit 1761 m Höhe zu, einem Aussichtsberg über dem Wocheiner See. — Die Wolken wurden immer dichter, und ein Vormittagsgewitter zwang uns unterhalb der Visernik-Almen mit starkem Regen zum Unterstehen und etwas später zum Umkehren. Schadenfrohes Gelächter empfing am Rucksackdepot elf Angefeuchtete. Die Vorhut der uns abholenden Tagestourler hockte bei der Irmi unter einem überhängenden Stein und grinste uns trocken an.

Der Regen geruhte etwas später nachzulassen, und so setzten alle den Weg zum Wocheiner See fort. 1001 Stufen die Komarča-Wand hinab kamen wir zur Quelle der Wocheiner Save, die als starker Fluß durch einen Felsspalt zutage tritt. Zum Savica-Haus war es dann nicht mehr weit.

Dort wartete bereits das Abholungsgeschwader. Nach einer Besichtigung des Save-Falles führen im strömenden Regen etliche Autos voller feuchter Rosenheimer Richtung Bled. Die Mehrzahl traf nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem Gasthaus am Wege in der späten Nachmittagshälfte am Bleder See ein.

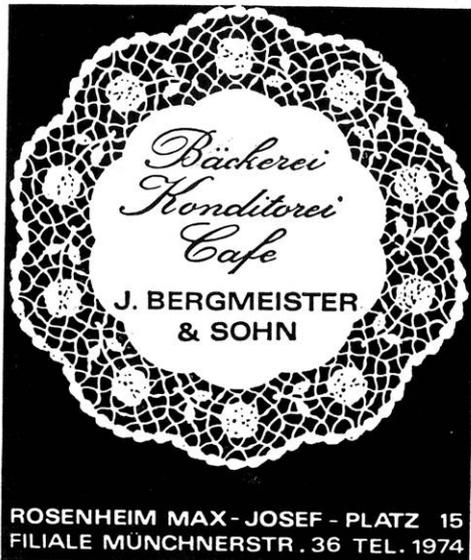
Die Sonne brach durchs Gewölk und trocknete Zelte und nasse Ausrüstung schnell. Ein Bad im warmen Wasser des Bleder Sees tat allen gut, und schon regte sich der Tatenrang unseres Bosses wieder. Er, Max und Sepp gedachten den nächsten Tag, also Freitag, der Ruhetag sein sollte, wegen des sich so schnell wieder bessernden Wetters den slowenischen Weg durch die Triglav-Nordwand zu gehen.

Gesagt, getan. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wecken, Koffer packen, Gepäck verladen, abfahren. $\frac{3}{4}$ 5 Abmarsch vom Aljažev-Haus. $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Ankunft am Triglav-Gipfel. Der Weg: Kessel, Kamine, weiße Platten, Schärtchen, slowenische Schlucht, slowenischer Turm, Kugy Band, Hei-Wa-Wi Schlucht, Nordgrat, Gipfel. Strick und Strafstein (wegen des vergessenen Hammers) blieben im Rucksack.

Wie auf die Minute verabredet, erreichten über den Ostgrat Ruth, Ossi und Klaus zur selben Zeit den Gipfel. Wie gehabt wurde fleißig gestempelt. Der gemeinsame Abstieg nach schöner Gipfelrast führte über den kleinen Triglav zur Kredarica und den Pragweg hinab zum Aljažev Haus. Gegen 16 Uhr waren wir wieder am Zeltplatz Zaka.

Der letzte Tag vor der Heimreise war dem Jalovec gewidmet. 5 Uhr Abfahrt. Letzter Unruhetag im Camp Zaka. — Vom Tamar-Haus im Planica-Tal (bekannt durch die Flugschanze, auf der Sepp Bradl als erster Mensch über 100 m weit sprang) zum Talschluß. Über Schutt und Schnee-Couloir zur Scharte am Rande des Kares. Weiter über den Westgrat zum Gipfel des Jalovec (2643 m). Der Abstieg führte zur Scharte zurück, einen versicherten Steig südlich der Goličica, über Wandstufen in die Scharte Jalovska skrbina und schräg durch die Nordwand der Jalovska in den unteren Bereich des im Aufstieg begangenen Couloirs. Über Schnee und Schutt sowie im Talgrund durch Buschwald zurück zum Tamar-Haus. Um 16 Uhr waren wir bei den Zelten daheim.

Beim Abschiedessen im Gasthaus Vintgar gab es schmackhafte Schwammerl und Knoblauchforellen, die mäßig mit säuerlichem Wein aus dem Lande hinabgespült wurden. Vollauf zufrieden mit dieser prächtigen, randvoll ausgefüllten Woche in den Julischen Alpen stürmten alle gesund und wohl auf dem heimischen Herde zu.



Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 4883



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 08031/3535

Skiwandergruppe

Gerade die kalten Monate Dezember bis Februar sind unsere Monate. In den Bergen ist oft noch wenig Schnee. Aber für eine zünftige Spur beim Skilanglauf oder Skiwandern in unserer näheren Umgebung reicht er. Langlaufen ist gesund: Der Körper läuft sich warm durch Arm- und Beinarbeit. — Die Frage: Ich hab (noch) keine Langlaufski! Für den Anfang könnte man ganz alte Ski nehmen. Wichtig ist eine Bindung, die die Fersen hochkommen läßt. Die eventuell vorhandenen Stahlkanten mit dem Holz der Länge nach absägen lassen, auf beiden Seiten. — Eine Anzahl der Teilnehmer vom vergangenen Jahr hat am Langlauf bzw. Skiwandern soviel Freude gefunden, daß sie sich Langlaufski kaufte. Diesen Sport kann man bis ins hohe Alter betreiben. Übrigens: der sportmedizinische Mitarbeiter des Deutschen Turnbundes, Dr. Ernst van Aaken, behauptet, daß ältere Dauerläufer siebenmal seltener an Krebs erkranken als Normalpatienten. Wir Langläufer kennen schon lange die 3 L: Langläufer Leben Länger. Die Termine unserer Skiwanderungen werden wieder kurzfristig im OVB und im Schaukasten bekanntgegeben.

Josef Rothmayer

Drei Tage Einweihung am Brünsteinhaus

Drei Tage lang feierte die Sektion Rosenheim den gelungenen Umbau des Brünsteinhauses. Am ersten Oktober waren die Landtagsabgeordneten, Vertreter des Landkreises und der Stadt, die Bürgermeister von Oberaudorf und Kiefersfelden, Vertreter der Degernsdorfer Pioniere und der Grenzpolizei und natürlich die Presse geladen. Ein strahlender Herbsttag ließ für die Gäste die Auffahrt zum Brünsteinhaus, den dortigen Aufenthalt und den Fußmarsch zum Gipfel zum Erlebnis werden. Von dem schönen Haus und seinen tüchtigen Wirtsleuten waren sie alle begeistert und versprachen der Sektion auch weiterhin ihre Unterstützung.

Alle, die beim Bau mitgewirkt hatten, feierten am nächsten Abend bei Gamsbraten und Tanz das gelungene Werk bis in die Morgenstunden. Bei immer noch strahlendem Wetter fand dann am Sonntag die Bergmesse statt, zu der Hunderte von Besuchern aus Rosenheim und dem ganzen Inntal herbeiströmten.

Skikurs

Die Sektion Rosenheim führt erstmals für ihre Mitglieder einen eigenen Skikurs durch. Drei Skilehrwarte der Sektion haben sich dafür zur Verfügung gestellt. Der Kurs ist für unterschiedliche Leistungsgruppen vorgesehen und umfaßt zwei Wochenenden auf Alpenvereins- hütten mit Liftmöglichkeit (8./9. 1. und 22./23. 1. 72). Anreise mit Privatwägen. Kursgebühr (ohne Unterkunft und Verpflegung und Lift) DM 15,— pro Teilnehmer ist bei der Anmeldung zu entrichten. Meldeschluß 15. 12. 71. Anmeldung in der Geschäftsstelle. Bitte Vor- druck benutzen. — Teilnahme ist nur mit gültiger Jahresmarke (1972) möglich.

Zur Meldung ausschneiden, Zutreffendes ankreuzen

Anmeldung zum Skikurs der Sektion Rosenheim

Name Vorname Alter

Ich rechne mich selbst zur Leistungsgruppe

- ① sicher und schnell
- ② sicher und langsam
- ③ unsicher und schnell
- ④ unsicher und langsam
- ⑤ Anfänger

Ich möchte meine Technik verbessern

- 1. Piste
- 2. Tiefschnee

Verschiedenes

Verschollene Mitglieder

Die hier genannten Mitglieder sind unbekannt verzogen. Da sie überdies ihren Beitrag für 1971 (teilweise auch für 1970) nicht bezahlt haben, müssen wir sie aus der Mitgliederliste streichen, wenn wir bis Jahresschluß nichts von ihnen hören:
Börger Steffi, Harzer Walter, Langer Franz, Müller Günther mit Frau und Kindern.

Hüttenzwanzgerl

Wir möchten aus gegebenem Anlaß darauf aufmerksam machen, daß der Hütten- und Wegegrochen auf unseren Hütten (Brünsteinhaus und Hochrieshaus) auch von den Mitgliedern unserer Sektion bezahlt werden muß.

Bitte erleichtern Sie unseren Hüttenwirten ihre Arbeit und bezahlen Sie die 20 Pfennig pro Besucher.

Vom 15. Januar 1972 bis 1. Februar 1972 ist das Brünsteinhaus geschlossen.

Und nochmal zum Thema „Idealismus“.

Im Heft 3/Dez. 70 sezierten wir den Begriff „Idealismus“, speziell im Bezug auf unsere Sektion.

Dieser Sommer verlangte von uns größtmögliche Eigenleistungen beim Umbau des Brünsteinhauses. Sehen Sie sich die Arbeitslisten bei unserem Schatzmeister an.

Es sind ca. 25 Mitglieder, welche regelmäßig darauf erscheinen.

25, von ca. 1500 Mitgliedern unserer Sektion.

25, welche auch gerne andere Touren unternommen hätten, aber ihre Interessen zum Wohle der Sektion zurückstellten.

25, welche sicher oft den Spott von Bekannten und Kollegen hörten wegen der damischen Brünsteinrennerei.

25 Mitglieder zählt unser Häuflein Idealisten.

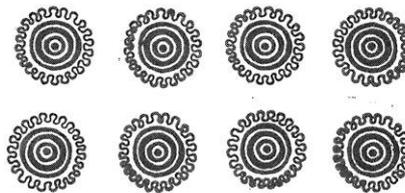
Robert Sailer

40 Jahre Blodigs Alpenkalender

Schönes und informatives Bildmaterial quer durch die Alpen zeichnet auch für 1972 wieder diesen Bergkalender aus. Angenehm die übersichtliche Wocheneinteilung und der Text, soweit er Informationen bringt. Leider sind bei der Gestaltung des Kalenders einige Schludrigkeiten vorgekommen, die einem schon beim ersten Durchblättern auffallen. Da stimmt gleich der Kalender der ersten Woche nicht, beginnt doch das neue Jahr mit einem Samstag und nicht mit einem Sonntag. Dafür folgen am 8. und 9. zwei Sonntage unmittelbar aufeinander und Gregor ist wieder zufrieden. Im Inhaltsverzeichnis wurde aus dem Wetterhorn in den Bernern das Wetterstein, der Piz Badile sollte vielleicht lieber dem Bergell als der Bernina zugeordnet werden und wenn man das im Inhaltsverzeichnis versprochene Bild vom Hocharn anschauen will, findet man Sonnblick (unüblicherweise als Sonnenblick) bezeichnet) und Schareck. Das Bild ist nicht einmal vom Hocharn Gipfel aus gemacht. Zum Aufhängen sehr schön, aber für einen Jubiläumskalender zu unsorgfältig gemacht.

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59



Sauna

Moorschlambäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren:

Dienstag 12 - 20 Uhr

Donnerstag 8 - 21 Uhr

Samstag 8 - 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 - 22 Uhr

Freitag 12 - 20 Uhr



**ADLMAIER:
MÄNNER-
SACHE**

ADLMAIER
DER SPEZIALIST FÜR HERRENKLEIDUNG!

ADLMAIER-
ROSENHEIM ·
DAS GRÖSSTE
SPEZIALHAUS
FÜR HERREN-
UND KNABEN-
KLEIDUNG IM
MANGFALL-
INN- U. CHIEMGAU



v. Look-Lindau-F0-1322

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinsstütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.

Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.

Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.

1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrnspitze tödlich.

Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Ski. Elbrus, Kilimandscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernisierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.



auf einem Dolomitengipfel



auf dem Finsteraarhorn



auf dem Castor



auf dem Ararat



als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck